

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waknerring) 34

Der kroatische Landtag.

Mit dem für übermorgen nach Agram einberufenen Landtag tritt die kroatische Frage in ein neues krisenhaftes Stadium. Die Obstruktion gegen das Ermächtigungsgesetz ist endlich heute im Abgeordnetenhaus gebrochen worden und die Komödie der Irrungen kann nur in Agram ein Nachspiel finden. Wahrscheinlich wird es dabei zu keinen großen Überraschungen kommen, denn welche Wendung auch die Ereignisse auf dem Marktplatz in den nächsten Tagen nehmen mögen, sie werden aus den politischen Stimmungen der letzten Monate ganz leicht zu erklären sein. Man versteht sich in Agram auf das Demonstrieren ganz gut, doch hat das unter den heutigen Verhältnissen nicht viel zu bedeuten. Es kann dabei nicht viel mehr als eine Unterstützung der heimischen Glasindustrie, der Steinklopfer oder der Eierhändler in Agram herauskommen. Im Innern des Landes sind wohl keine turbulenten Ereignisse zu erwarten, denn wenn selbst da und dort verlauten sollte, daß die Kroaten weder den jetzigen Banus noch die Magyaren in ihr Herz geschlossen haben, so braucht das weder noch einmal gesagt zu werden, noch wird dergleichen Jemanden sonderlich überraschen. Dem Landtag wird das Budget pro 1908 und eine Indemnitätsvorlage zugehen — doch ohne jeden parlamentarischen Erfolg. Die Zahl Derjenigen, welche für die Indemnität stimmen werden, dürfte eine geringe sein.

Allgemein erwartet man die Auflösung des Landtages. Die Vertagung hätte ja keinen Zweck, da Niemand weiß, was mit diesem Landtage ohne Majorität anzufangen wäre. Die serbo-kroatische Koalition behauptet schon seit Monaten, daß sie nichts fehalicher als die Landtagsauflösung wünsche. Sie wird gewiß ihre Haltung in den nächsten Tagen so einrichten, damit dieses Ziel erreicht werde, und es wäre gewiß nicht zweckmäßig, dieser Tendenz einen Widerstand von oben entgegenzusetzen. Die Koalition verfügt nicht über die Majorität, obwohl sie dieselbe seinerzeit durch die Uebnahme von Mitgliedern der ehemaligen Nationalpartei sehr leicht hätte erreichen

können. Die Koalition wählte den umständlicheren Weg. Sie möchte die Anhänger der ehemaligen Nationalpartei aus dem Landtage drängen und meint, durch Neuwahlen eine ausgiebige Mehrheit erringen zu können, wobei sie auf ihre gute Partei-Organisation und eine schwungvoll betriebene Agitation große Hoffnungen setzt. Nach dem Gesetze müssen die Neuwahlen innerhalb drei Monaten vollzogen sein, und es werden daher die neugewählten Abgeordneten kaum vor Ende März im ungarischen Reichstage erscheinen können. Bis dahin werden wir also die faktische Opposition der Kroaten im Abgeordnetenhaus nicht los werden, wenngleich man mit einiger Sicherheit erwarten darf, daß ihre eventuell wieder aufzunehmende Obstruktion nach Neujahr ermüden dürfte.

Die weitere Entwicklung der Dinge in Kroatien hängt zumeist von den Neuwahlen, also auch davon ab, wer dieselben leiten wird. Es muß doch eine Landtagsmehrheit angestrebt werden, welche jede Obstruktion in der Zukunft perhorresziert und für ein friedliches, freundschaftliches Einvernehmen mit Ungarn eintritt. Man rühmt überall die politische Zuverlässigkeit wie die hohe Intelligenz des jetzigen Banus; nur hätten wir lieber gehört, daß Jemand auch seine Initiative und Energie lobe. Dazu hat sich bisher Niemand gefunden und das mindert wesentlich das Vertrauen in die Erfolge seiner Politik. Alexander v. Rakoczyan bekleidet schon an die sechs Monate die Banuswürde und doch hat er nicht die Zeit gefunden, die höchsten Organe der Verwaltung mit talentvollen oder doch vertrauenswürdigen Personen zu besetzen. Es fehlen bei der Landesregierung drei Sektionschefs und überdies sind nicht weniger als fünf Obergespanstellen unbesetzt. Auch die Präsidien der höchsten Gerichtshöfe — der Banal- und der Septemviraltafel — harren seit Monaten der neuen Funktionäre. Die bürokratische Anarchie, über welche seit vielen Monaten in Kroatien geklagt wird, hat einer Verwilderung der politischen Anschauungen und Sitten so sehr Vorschub geleistet, daß man an dem Zustandekommen einer politisch und staatsrechtlich korrekten Landtagsmehrheit schier verzweifeln könnte. Wie sollte dies einem Banus

gelingen, dessen Zindigkeit und Entschlossenheit nicht ausreichend war, zehn der materiell bestdotierten Stellen zu besetzen und so die Grundlagen für ein neues Regime sicherzustellen?

Man spricht hier wie in Agram seit Monaten von der Nothwendigkeit einer „unionistischen“ Partei, welche irgend Jemand auf die Beine bringen soll. Diese Nothwendigkeit steht wohl außer allem Zweifel, doch sehen wir vorläufig weder den Schöpfer, noch seine Anhänger. Es ist eine ganz verfehlte Idee, eine solche Partei nur von oben machen zu wollen. Sie muß auch von unten geschaffen werden, um im Volke Wurzel fassen zu können, sonst hätte dieses Gebilde keine Dauer, keine Lebensfähigkeit. Den Führern der ehemaligen Nationalpartei stünde dergleichen zu, doch hat keiner von ihnen bisher dazu die Initiative ergriffen. Sie Alle weichen in beschaulicher Reserve dem Banus Rakoczyan aus und vermögen kein Programm zu erfinden, um das sich eine Partei scharen könnte. Ja noch mehr — diese Führer haben bisher, so ziemlich einstimmig, nur Forderungen aufgestellt, die geradezu unerfüllbar sind. Sie haben ausnahmslos die Zurückziehung des Gesetzes über die Dienstpragmatik, also die Kapitulation der ungarischen Regierung wie des ungarischen Parlaments, verlangt. Sie fordern: es möge die ungarische Regierung den Besitzstand der kommenden unionistischen Partei garantiren — als ob hiezu jemand Anderer als diese Partei selbst berufen wäre.

Der Banus findet keine Partei und Niemand findet ein Programm, das die Politiker in Kroatien mehr begeistern könnte, als die brüchig gewordene Finmaner Resolution. Das Problem der heutigen Situation in Kroatien sieht übrigens nur unlösbar aus, ohne es zu sein. Es ist unlösbar, wenn man bei der zuwartenden Taktik eines naiven Optimismus verharrt, der da meint, es genüge zur Rettung ein milder Appell an den Patriotismus und die bessere Einsicht der kroatischen Politiker. Das Problem ist jedoch lösbar, wenn ein starker Wille, gepaart mit Entschlossenheit und staatsmännischer Erkenntnis die politischen Geister in Kroatien durcheinander rüttelt und mit Zuversicht den beschwerlichen Weg betritt, der schließlich zum Einvernehmen zwischen

Pariser Theater.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Eine große Premiere. Das heißt, gegenwärtige Berichterstattung betrifft nur die Generalprobe oder eigentlich die Vorgegeneralprobe! Es ist das wie im „Naturavancement“, daß die „Thiere Menschen werden und die Pflanzen Thiere“. Eine Pariser Generalprobe bedeutet doch schon die erste Aufführung, und die Vorprobe am Abend vor der Generalprobe ist die eigentliche Generalprobe, indem das neue Stück auch da schon regelrecht in Kostüm und Schmink und bei voller Dekorationsentfaltung gespielt wird. Nur daß Zuschauer bloß im Parterre anwesend sind, weil die Balkone von Apparaten und Momentlichterzeugern der Photographen okkupiert sind. Ein Parterre von Königen der Dramenliteratur, zumal wenn, wie heute, der Napoleon der Bühnendichter, Victorien Sardou, den Hausherrn macht. Denn von Sardou ist die heutige Novität; das historische Drama: „L'affaire des poisons“ (Vergiftungen bei Hofe). Der Altmeister schrieb dieses Stück für das Théâtre de la Porte Saint-Martin und insbesondere für Coquelin den Älteren. Wunderbar, dieser Sardou! Wir hätten Lust, unser Revueion weniger dem Stück als der Person des Dichters zu widmen. Welch ein erstaunlicher Mann dieser „Greis“ von 76 Jahren, der seit mehr als einem halben Jahrhundert unzählige, meist vortreffliche Bühnenwerke schrieb und noch heute von Schaffensfreude besetzt ist, bei einer körperlichen Rüstigkeit, die zu den Weltwundern zählt; denn sein Name ist doch weltberühmt, wie kein zweiter in diesem Handwerk.

Der sechshundsechzigjährige Sardou hat noch immer sein langes Dichterhaar, dessen Grundfarbe dunkel blieb, ohne daß er es färbt, wie die immerhin

sporadisch vorkommenden weißen Fäden beweisen. Vom Kahlwerden ist hier keine Rede. Bloß eine respektable Gattung von Tonjur entstand, so daß Sardou, der sich rasirt trägt, wenn er den steifen Cut aufbehält, einem alten Schauspieler oder emeritierten fidelem Herrschaftskutscher gleicht, und wenn er ihn abnimmt, einem streitbaren Erzbischof! Aber wir nannten ihn, nicht mit Unrecht, den Kaiser der Bühnenautoren. Sardou, der Kaiser, gab bei der Vorgegeneralprobe im Theater nicht das Zeichen zum Applaus, jedoch zum Rauchen! Er zündete sich, behaglich in den Parkettfauteuil der ersten Reihe hingestreckt, eine Riesencigarre an und sofort rauchten auch die übrigen Anwesenden. Damen waren ja nur in geringer Zahl gekommen und um Feuersicherheit im Theater kümmert man sich hier an so intimen Abenden wenig. Besonders Sardou liebt es, im Theater zu rauchen. Er verrauchte eine Havannacigarre nach der andern, darin spart er also nicht, wie in andern Dingen. Sparjam ist er nämlich geblieben, trotz des angehäuften Reichtums und der nie versiegenden kolossalen Lantienembezüge vom In- und Auslande. Das Geld fließt Sardou fortwährend in Strömen zu. Eben diesen Abend „mahnte“ ihn ein anwesender junger Kollege, der im geschäftsführenden Ausschusse der Genossenschaft der Bühnenautoren fungirt, er möge doch die fünfzigtausend Francs hebeben, die wieder für ihn bereitliegen. Sardou antwortete darauf mit einem gleichmüthigen: „Ah?“ Er ist gewöhnt, jeden Monat derartige kleine Quittungen auszustellen. Dennoch hat er kein Automobil gekauft, sondern kommt mit seiner Gattin in einer einfachen numerirten Droschke angefahren. Die Söhne Sardou's sind hübsche junge Leute und haben ihren Beruf, verdienen sich ihren Lebensunterhalt. Sie weilten ebenfalls im Theater,

an der Seite der Eltern. Auch die Tochter Sardou's war da, eine distinguirte Erscheinung, jammt ihrem Gemahl, Gaston de Hers, der auch kein übler Lantienemestreicher ist. Aber der Schwigerwatter steckt ihn doch in die Tasche.

Der 76jährige Sardou wird abermals den Pariser Spielplan beherrschen, und zwar mit Historienstücken, die die Produkte seines Alters bilden. Bei Sarah Bernhardt ist eine neue Serie der „Herc“ im Zuge, und im Théâtre Réjane kommt demnächst „Madame Sans-Gêne“ an die Reihe. Dazu gesellt sich nun „L'affaire des poisons“, die am Hofe des Sonnenkönigs Ludwig's XIV. spielt; ebenfalls unter persönlicher Mitwirkung des Monarchen. Dies allein schon macht das Stück interessant. Sogar der Präsident der Republik interessiert sich für das neue Stück Sardou's, der sein persönlicher Freund ist; darum hat Herr Fallières sein Erscheinen bei der Generalprobe angefragt — die „allerhöchste Sanktion“ unserer vorhin geäußerten Ansicht, daß eine „Generalprobe“ schon als Vorstellung gilt.

Man wird den Präsidenten sehen, aber nicht Herrn Sardou, wie er dasaß in der ersten Reihe, die Cigarre im Munde, immerfort schmunzelnd über die Schlager und Witze seines Stückes, eine Eigenschaft, die er mit unserem so früh dahingegangenen Gregor Csiky theilte, der ebenfalls seinen eigenen Stücken vergnügt zu lauschen pflegte. Diese Ueberwachung nämlich bringt die „Affaire des poisons“, daß man häufig lachen kann über vortreffliche Einfälle und die Sache gar nicht so gruselig findet, wie der Name des Stückes anzudeuten scheint. Wir können unsere Ansicht dahin zusammenfassen, daß die jüngste Arbeit des alten Sardou ein eben solches Stück ist wie „Madame Sans-Gêne“.

Damals wurde von „Bilderbogen“ gesprochen

Ungarn und Kroatien führen soll. Es ist die höchste Zeit, daß ein solcher Ausweg gefunden werde, denn sonst bedeuten die kommenden Neuwahlen in Kroatien und Slavonien nur einen Schlag ins Wasser und es ist wieder ein Jahr unwiderbringlich verloren. Dann droht aber die kroatische Frage in eine Wunde am Körper des ungarischen Staates auszuarten, die erst nach Jahren, vielleicht erst nach einem Jahrzehnt, geheilt werden könnte. Will man dieser betrübenden Perspektive in Kroatien entgehen, dann gehört zu dem Systemwechsel auch der Personenwechsel, und darum glauben wir, daß der bevorstehenden parlamentarischen Krise in Ugram in absehbarer Zeit auch eine Regierungskrise werde folgen müssen.

Budapest, 10. Dezember.

* Der heutige Tag war sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich für die rechtzeitige Erledigung des Ausgleichs von entscheidender Bedeutung. In unserem Abgeordnetenhaus wurde die kroatische Obstruktion sowohl gegen das Ermächtigungsgesetz wie gegen den autonomen Zolltarif durch die in Folge Abwesenheit des Präsidenten Justh ermöglichte „energische“ Handhabung der Hausordnung derart lahmgelegt, daß die Zolltarif-Vorlage bis auf die morgen stattfindenden namentlichen Abstimmungen bereits gänzlich durchverhandelt ist und auch für die expeditiv Spezialverhandlung des einparagraphigen Ermächtigungsgesetzes die Bahn freigemacht wurde. Man kann sich nun der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß unter den heutigen günstigeren Auspizien der ganze Ausgleichskomplex sammt der Quotenvorlage bis zum vereinbarten Termin, dem 1. Januar, Gesetzeskraft erhalten werde. Im österr. Abgeordnetenhaus wurde heute die Dringlichkeit für die Ausgleichsvorlagen nicht nur mit der vorgeschriebenen Zweidrittel-Majorität, sondern mit der erdrückenden Mehrheit der Stimmen aller großen Parteien gegen die wenigen der kleinen Fraktionen votiert und die meritorische Debatte sofort begonnen, so daß auch drüben die Besorgniß, daß die parlamentarische Erledigung nicht rechtzeitig werde erfolgen können, geschwunden ist. In diesen ohnehin so schwierigen und ersten Zeiten ist die Thatsache, daß der für die Stabilität und Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse so dringende Ausgleich endlich durch die beiderseitigen Parlamente perfektioniert werden wird, ein nicht zu unterschätzendes, hocherfreuliches Ereigniß.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 11. Dezember, 10 Uhr Vormittags, eine Sitzung. Tagesordnung: drei namentliche Abstimmungen, Spezialberatung des Ermächtigungsgesetzesentwurfes und eventuell Berathung der Quotenvorlage.

* Das Magnatenhaus hält morgen, Mittwoch, den 11. d., um 11 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Verfassungsgarantievorlagen zur Verhandlung ge-

langt werden. Der Bericht des Ausschusses empfiehlt die Vorlagen zur Annahme.

* Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Plan der Regierung war ursprünglich der, die Delegation zum Zwecke der Ratifizierung des Budgetprovisoriums noch vor Weihnachten zu einer kurzen Session einzuberufen. Mit Rücksicht jedoch auf den langsamen Fortgang der Berathung des Ausgleichs im ungarischen Abgeordnetenhaus tauchte später der Plan auf, die Delegation in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr einzuberufen. Neuerdings aber besteht an maßgebender Stelle die Absicht, auf den ursprünglichen Plan zurückzugreifen, so daß die Delegationen zur ersten Sitzung am 19. Dezember zusammentreten und im Ganzen bloß vier Sitzungen halten werden. Die Hauptsession wird jedoch erst im Januar des nächsten Jahres beginnen.

* Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses wird Freitag, den 13. d., Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung halten, in welcher folgende Immunitätsangelegenheiten verhandelt werden sollen: Ludwig D la y (wegen des bekannten Zwischenrufes von der Journalistentribüne), Joltán L e n g y e l (wegen Bedrohung des Abgeordneten Thomas K á l l a y), sowie Julius M a r k b r e i t, Ludwig S a l á s, Otto H o f f m a n n und Koloman B r e s t y e n s k y (wegen Duellvergehens).

* Der ständige Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute stattgehabten Sitzung die Inkompatibilitätsfälle der Abgeordneten Gabriel S z e n t i v á n y i und Géza M e l c z e r verhandelt und in beiden Fällen ausgesprochen, daß keine Inkompatibilität obwalte. In dem Falle Szentiványi's nicht, weil der beanstandete Güterverkauf nicht in Folge der Initiative Szentiványi's, sondern auf Initiative des Staates auf Grund einer von staatlichen Organen vorgenommenen Schätzung in gesetzlicher und legaler Weise zustande gekommen ist. In dem Falle Melczer konnte das Obwalten der Inkompatibilität aus dem Grunde nicht konstatiert werden, weil es sich nicht bestätigt hat, daß über das Vermögen des genannten Abgeordneten rechtskräftig der Konkurs verhängt worden wäre.

* Die Situation im Nyitraer Komitat ist vorläufig unverändert. Die Mitglieder der Volkspartei, welche Mandate dieses Komitats innehaben, befinden sich seit heute Mittags in Nyitra, wo sie mit dem Obergespan Julius M a r k h ó t Verhandlungen pflegen. Diese Konferenzen haben vorläufig nur das Resultat, daß die Komitats-Beamtenwahlen vom 19. auf den 30. Dezember verschoben wurden. Die Volkspartei erklärt, daß bei den Komitatswahlen in den Bezirken Tavarnok, Esztár, Pereklyén und Prasse der ganze Beamtensstab gegen die Kandidaten der Partei agitirte, und fordert die Enthebung der Oberstufrichter dieser Bezirke. Auch gegen den Vizegespan haben die Abgeordneten der Volkspartei zahlreiche Beschwerden. Trotz des großen Druckes, den die Volkspartei auf die Regierung ausüben will, ist man in der Verfassungspartei entschlossen, den Obergespan M a r k h ó t unter keinen Umständen fallen zu lassen, da sein Verhalten zu keinen berechtigten Klagen Anlaß gibt.

Die Angelegenheit dürfte im Laufe des morgigen Tages ihre Lösung finden.

Die Obstruktion der Kroaten. Die Starcevicianer und die Regierung. — Vorbereitungen zur Landtagseröffnung. — Ministerberathung. — Die Stimmung in Kroatien.

Die Verhandlungen, welche der Führer der Starcevic-Partei, Dr. Frank, gestern mit dem Ministerpräsidenten Dr. Weterle geführt hat, haben in Kreisen der Resolutionisten nicht geringe Nervosität hervorgerufen, die hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Abmachungen der Starcevicianer mit dem Rabinetschef vollständig unbekannt sind. Ueber die Haltung der Starcevic-Partei im Landtag werden nur Vermuthungen angezettelt, doch soviel scheint festzustehen, daß die Starcevicianer mit den Resolutionisten in keiner Weise gemeinsame Sache machen werden. Ob schon Dr. Frank offiziell eine Erklärung abgibt, daß seine Audienz bei Weterle — die mit Wissen des Monarchen erfolgte — eine Aenderung der Politik und Taktik der Starcevic-Partei nicht zur Folge haben werde, glaubt man doch annehmen zu können, daß die Starcevicianer für gewisse Zusicherungen, die sich auf die Neuwahlen beziehen dürften, verschiedene Verpflichtungen übernommen haben. Dessenungeachtet gilt es als zweifellos, daß die Ablehnung der Indemnität erfolgen wird, was die Auflösung des Landtages unverzüglich nach sich ziehen würde. Die Neuwahlen dürften auf Grund der neuen Wählerlisten in der ersten Hälfte des Monats Februar vorgenommen werden. Die Mitglieder der kroatischen Delegation im ungarischen Abgeordnetenhaus werden der morgigen Sitzung noch anwohnen und erst mit dem Nachtzuge nach Ugram reisen. Wie verlautet, sollen bloß sieben kroatische Abgeordnete zur Führung des parlamentarischen Kampfes in Budapest zurückbleiben.

Ministerberathungen.

Im Laufe des heutigen Tages fanden im Abgeordnetenhaus unter den Mitgliedern des Kabinetts wiederholt Berathungen statt, welche der kroatischen Frage gewidmet waren. Diefen Berathungen waren theilweise auch die Vizepräsidenten des Hauses N á v a y und R a k o v s k y zugezogen.

Der Minister für Kroatien und Slavonien Géza v. J o s i p o v i c h theilte seinen Kollegen mit, daß er zur Eröffnung des Landtags morgen nach Ugram reisen werde.

Die Starcevic-Partei und die Resolutionisten.

Von einem hervorragenden Mitglied der serbokroatischen Koalition wird uns geschrieben: Das plötzliche Auftreten Dr. Josip Frank's im Empfangszimmer des ungarischen Ministerpräsidenten hat seine Vorgeschichte, die indessen erst bei einer späteren Gelegenheit der Öffentlichkeit preisgegeben werden soll. Thatsache ist, daß die ungarische Regierung seit längerer Zeit die Taktik verfolgt, der radikalen Starcevic-Partei zur Majorität zu verhelfen. (!) Daß die Starcevicianer gerne die Gelegenheit ergreifen, um

oder in ähnlicher Weise geschimpft. Die Zeit aber hat bewiesen, wie nachhaltig diese Altersfrucht des unermüdbaren Dramenerzeugers die Theater beherrscht, diesseits und jenseits des Ozeans. Ähnlich dürfte es dem neuen Werk ergehen, obschon die Inszenierung bedeutende Opfer erfordert. Da kann man wirklich auch von „Bilderbogen“ sprechen. Das Stück besteht aus fünf Aufzügen und einem Vorspiel, das die Flucht zweier Galeerensträflinge aus Toulon behandelt, mit der Bai von Nizza als Szenerie, in wunderbarer Wiedergabe der Azurküste. Den „Clou“ bildet viel später der vierte Aufzug, der den Grottenaal mit der Gruppe des „Bades des Apollo“ in Versailles darstellt, so wie er zur Zeit Ludwig's XIV. bestand. Wir sehen ein Hofkonzert im Grottenaal in Anwesenheit des Königs. Der letzte Akt spielt dann sogar in dem allen Besuchern bekannten Schlafgemach Ludwig's XIV. im Versailler Schlosse. Aber so etwas, wie die Grotte, ist nur einmal dagewesen, nämlich zur Zeit des Sonnenkönigs, an Ort und Stelle, wo sie bestand und jene Festlichkeiten sah. Auf einer Bühne ist ein so sinnberückendes Bild bisher nicht geboten worden. Dieser Umstand allein bürgt für unzählige Aufführungen. Doch ist das Ganze auch genügend interessant, um alle Klassen anzuziehen. Ein Stück von Sardou geräth doch allemal geistreich. Das ist anders von ihm gar nicht zu erwarten. Der Fehler vielleicht ist nur der, daß keine weibliche „Hauptrolle“ vorhanden ist.

Die zahlreich in dem Stücke beschäftigten guten Schauspielerinnen treten durchwegs in Episoden auf. Selbst die Marquise de Montespan, von der die Vergiftungen ausgehen, hat erst im letzten Akt eine ordentliche Szene mit dem König; eine großartige Szene, die sie dem König macht! Der König selbst

ist „Episode“, wie seine Minister Colbert, La Reynie, Louvois. Die ganze Fülle der Bevorzugung hat Sardou über eine Mannsrolle gegossen, die allerdings Coquelin gehört, der als Mime unter den Mimen ist, was Sardou unter den Dichtern; ausdauernd, erfolgreich, kolossal. Coquelin ist vom Vorspiel angefangen in jedem Aufzug auf der Bühne. Er ist einer der Galeerensträflinge, die aus Toulon entsprangen. Ein Genosse stirbt in seinen Armen an einer nachgesandten Aigel. Er nimmt ihm die Beichte ab; denn Griffard, den Coquelin spielt, ist Abbé, wenn auch nur ein Mode-Abbé aus damaliger Zeit, ohne priesterliche Weihen. Abbé Griffard wurde auf die Galeere geschickt in Folge eines unvorsichtigen Briefes, in welchem er verhängliche Dinge vom Versailler Hofleben mittheilte.

Nach Paris gelangt, besucht der Flüchtling ohne Furcht für seine Person den General-Lieutenant des Sicherheitsdienstes. Denn Griffard wurde durch jene Beichte von lange vorbereiteten Anschlügen gegen das Leben des Königs in Kenntniß gesetzt. Die Sache ist in Kürze die, daß man den König vergiften will, indem man die Montespan zum unfreiwilligen Werkzeug benützt, des Königs vernachlässigte Maitresse, die, auf die Maintenon und andere Nachfolgerinnen eifersüchtig, in abergläubischer Weise „schwarze Messen“ celebriert und von einer berühmten Kartenausschlägerin Pulverchen für Liebestränke erwirbt — um sich des Königs Gunst zu erhalten. Die Kartenausschlägerin, die historische Boissin, ist im Komplot. Auch ihr stellt sich Griffard vor, in Dienste der guten Sache; er führt eine Liebeszine auf mit dem weiblichen Ungeheuer, wirbt um ihre Reizung, wie um die Aufnahme in den Giftmischerbund — die ihm umso bereitwilliger gewährt wird, als er sich des Besitzes des wirksamsten Rezepts rühmt, desjenigen

der Borgia! In dieser liebenswürdig humoristischen Weise wickeln sich die meisten Szenen und Dialoge ab. Man mußte Griffard nur mit dem über den Besuch des Flüchtlings erstanten Sicherheitschef reden hören, wie er ihm die Zustände im Bagno schilderte, das die Regierung immer zu bevölkern bestrebt ist, um der Mortalität zu steuern. Er empfehle jetzt die Institution „freiwilliger Bagnards“.

Der ironische Griffard weiß aber auch Töne des Gemüthes anzuschlagen, als er sich zum Anwalt jener jungen Hofdame macht, die an Stelle der Montespan, die es verdient hätte, in die Bastille gesteckt wird. Die Beziehungen der Frau Marquise zu der bereits verhafteten Kartenausschlägerin sind aufgedeckt. Die Minister aber, mit denen Griffard verhandelt, wagen sich nicht an die mächtige Frau heran, zumal dies auch das „europäische Ansehen“ des Königs schädigen würde. Daher fordere das „Staatsinteresse“, jene kleine Hofdame, die Niemand kennt, als Schuldige zu behandeln. Griffard hält den Ministern einen derartigen Vortrag über „Staatsinteresse“, daß er selbst mit knapper Noth der Bastille entrinnt.

In verschiedenster Art wird Griffard immerfort an Freiheit und Leben bedroht, bevor es ihm endlich gelingt, dem König vor Angesicht zu treten. Nach dem Hofkonzert, das von der Erkrankung einer gleichfalls vergifteten Dame unterbrochen wird, will die eroberte Montespan ihren Feind kurzerhand ermorden lassen. Sie bestellt zwei Söldlinge, die Griffard im Dunkeln am Ausgange des Grottenbaues erwarten und erdolchen sollen. Doch der Abbé schöpft Verdacht und hilft sich in der Weise, daß er silberne Löffel stiehlt! Er stiehlt so, daß es die bereits mit Aufträgen beschäftigten Hofkafaien bemerken und die Wache herbeirufen. So erhält Griffard ein sicheres

gegen die Resolutionisten ins Feld zu ziehen, selbst um den Preis der Ausschaltung ihres ganzen Programms, ist den Kennern der Verhältnisse in Kroatien kein Novum. In diesem Landtag haben die Starcevicianer ihre Rolle ausgespielt, und wenn man Neuwahlen veranstalten will, so wird man sich in ein gewagtes Experiment einlassen. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die Starcevicianer mit den Unionisten gemeinsam vorgehen dürften, so lange es sich darum handelt, gegen die Koalition mit allen Mitteln Krieg zu führen. So leicht wird es nicht sein, die Koalition zu vernichten, denn in Kroatien weiß man die Thätigkeit der kroatischen Reichstagsabgeordneten im ungarischen Landtag zu würdigen. So viel muß indessen auch unsererseits zugegeben werden, daß die Verhandlungen der ungarischen Regierung mit den Starcevicianern ein bedeutungsvolles neues Moment in die Situation gebracht hat und der 12. Dezember nur allzu leicht eine Wendung in der politischen Lage herbeiführen dürfte.

Eine Erklärung der Starcevic-Partei.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Aufsehen erregt eine offizielle Kundgebung der Starcevic-Partei, welche heute Abends im Wege der Presse erfolgt ist. Das amtliche Organ der Starcevicianer „Orvatsko Pravo“ veröffentlicht nämlich an leitender Stelle ein Parteicommuniqué, worin ausgeführt wird, daß Ministerpräsident Wekerle den Abgeordneten Frank mit Wissen des Königs zu der fünf Stunden währenden Konferenz eingeladen habe. Es heißt dann: „Das kroatische Volk darf auch nach dieser Unterredung der Starcevic-Partei ihr bisheriges Vertrauen bewahren, weil der Abgeordnete Frank Dr. Wekerle erklärte, daß die Starcevic-Partei streng auf ihrem Programm und prinzipiellen Standpunkt beharre, den die Partei bisher bestritten habe. Dr. Frank habe weiter erklärt, daß die Starcevic-Partei sich mit Niemandem in Unterhandlungen einlasse, solange die Unabhängigkeit und Integrität des Königreichs Kroatien nicht anerkannt seien. Auf die Taktik der Starcevic-Partei in der bevorstehenden Landtagsession werde die Unterredung mit Wekerle keinen Einfluß haben, da die Partei so vorgehen werde, wie es ihr Programm und die Interessen des kroatischen Volkes diktierten. Ministerpräsident Wekerle habe Dr. Frank versichert, daß, falls die Forderung nicht bewilligt werde, der Landtag nicht vertagt, sondern aufgelöst werden wird.“

Der Banus beim Landtagspräsidenten.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Banus Dr. v. Rakodczay stattete heute dem Landtagspräsidenten Dr. Medakovic einen Besuch ab und vereinbarte mit ihm die Modalitäten der Eröffnungssitzung des Landtags. Dr. Medakovic erklärte einem Journalisten gegenüber, daß die Gerüchte, wonach es in der Eröffnungssitzung des Landtags zu Skandalen, ja sogar zu Thätlichkeiten kommen werde, auf willkürlichen Kombinationen beruhen. Solange er (Medakovic) auf dem Stuhle des Präsidenten sitzen werde, garantire er dafür, daß es im Landtag zu keiner Leibeserzessen oder gar Thätlichkeiten kommen

Geleite. Endlich im fünften Akt wird er vom König empfangen, dem die Augen über die Montepan geöffnet werden. Er läßt sie rufen, und dem armen Abbé bangt nicht umsonst vor dem Ausgange dieser Unterredung, die er im Nebenzimmer abwarten soll. Der große Ludwig wird klein gegenüber dieser Furie, die es kurzweg abweist, sich in die Verbannung schicken zu lassen; sie, auf die „Europas Augen“ gerichtet sind, die Mutter verschiedener Länder des Königs, der sie dafür zur Marquise erhob! Marquise wolle sie auch bleiben und ihren Platz behaupten, wenn auch nicht mehr im Herzen des Königs, des „Sonnenkönigs“, dem sie prophezeit, daß er an den Kleiderfalten der Maintenon zur „untergehenden Sonne“ wird! Damit rauscht sie hinaus, den König in nachdenklicher Stellung zurücklassend.

Es kommt dann wirklich so, daß Ludwig XIV. den armen Griffard anfährt: „Monsieur, wissen Sie, daß Sie zuviel wissen!“ Der Abbé verschanzt sich: „Majestät, ich weiß gar nichts... Kein Sterbenswörtchen!“ Der König wird gnädiger. „Was verlangen Sie?“ — „Die Freiheit, Majestät!“ Der König nickt. „... Und vielleicht einen kleinen Posten in der Hofbibliothek.“ Wird gewährt.

Merkwürdig ist nun, daß sich der König aus seinem Schlafzimmer entfernt, während der Abbé sich dort erleichtert in einen Fauteuil sinken läßt. „Out!“ ruft er aus. Das ist der Schluß. Auch wir sagen „out“. Beileibe nicht, daß wir uns gelangweilt hätten... Aber es war mittlerweile zwei Uhr Morgens geworden.

Paris, 8. Dezember.

Joseph Siklós.

werde. Nach dieser Richtung hin könne man vollkommen beruhigt sein.

Von einem andern Korrespondenten wird uns aus Agram telegraphisch berichtet: Banus Dr. Rakodczay richtete an den Landtagspräsidenten die Anfrage, ob er Bürgschaften dafür bieten könne, daß der Banus im Landtag nicht insultirt werden wird. Dr. Medakovic bejahte diese Frage, setzte jedoch hinzu, daß Särmischen kaum zu verhindern sein werden. Hierauf theilte Dr. Rakodczay dem Präsidenten mit, daß er im Landtag erscheinen werde, und ersuchte Dr. Medakovic, er möge ihm — dem Banus — zu Beginn der Sitzung das Wort ertheilen.

Baron Paul Rauch.

Agram, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) Baron Paul Rauch, der in jüngster Zeit wiederholt als Banuskandidat genannt wurde und betreffs dessen manche unionistische Politiker gewünscht hätten, daß er an die Spitze der zu gründenden unionistischen Partei trete, ist auf seine Besichtigung Martiane abgereist und wird auch nicht in der Eröffnungssitzung des Landtags erscheinen. Baron Rauch hat die Absicht, sich gegenwärtig politisch zu betätigen, vorläufig aufgegeben. (Diese letztere Meldung ist jedenfalls mit gewisser Reserve aufzunehmen. Anmerkung der Red.)

Die Haltung der Resolutionisten.

Die kroatischen Abgeordneten in Budapest besprachen mit großem Befremden die Ereignisse der heutigen Parlamentsitzung. Morgen werden sie eine Konferenz abhalten, in welcher bezüglich der in der Donnerstagsitzung des kroatischen Landtags zu beschließenden Haltung Beschlüsse gefaßt werden sollen. Wie verlautet, wird sich nur ein Theil der kroatischen Abgeordneten nach Agram begeben; die übrigen bleiben hier, um an den Beratungen des Abgeordnetenhauses theilzunehmen. Die heutige Konferenz befaßte sich bereits mit der Quotenvorlage, zu der gleichfalls sämtliche Abgeordnete sprechen werden.

Die Nationalpartei.

Agram, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) Minister Geza v. Josipovich trifft morgen Früh hier ein und wird der Abends stattfindenden Konferenz der Mitglieder der früheren Nationalpartei beiwohnen. In dieser Konferenz dürfte auch Banus Dr. v. Rakodczay sein Programm entwickeln.

Die hiesige resolutionistische Presse beschäftigt sich mit einem Artikel des Abgeordneten der ehemaligen Nationalpartei Dr. Gabranics, welcher dokumentarisch nachgewiesen hatte, daß die Regierung Bejacevich-Nikolic und die kroatisch-serbische Koalition den Inhalt der Eisenbahner-Dienstpragmatik gekannt haben und erst eingeschritten seien, als es zu spät war. Es verlautet in hiesigen politischen Kreisen, daß angesichts dieses Verhaltens die ehemalige Nationalpartei und die Starcevic-Partei gemeinsam die Resolutionisten im Landtage zur Verantwortung ziehen werden.

Demonstration der Sozialisten.

Agram, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Partei kündigt für den 12. d. einen eintägigen Strike an, um für das allgemeine Wahlrecht zu demonstrieren. Die organisirten Arbeiter werden während der Sitzungsdauer des Landtages vor dem Landtagsgebäude aufmarschieren und Rufe „Heraus mit dem Allegemeinen, geheimen, gemeindefreien, gleichen Wahlrecht!“ ausbringen. Hierauf folgt eine Volksversammlung, in welcher die Sozialistenführer Bokic, Korac und die Brüder Demetrevics sprechen werden.

Die Quotenvorlage in der Unabhängigkeitspartei.

— Parteikonferenz. —

Die Unabhängigkeits- und 48er Partei nahm in ihrer heute Abends stattgehabten Konferenz die Quotenvorlage einstimmig an. Die Konferenz, der außer dem Vorsitzenden Handelsminister Franz Josifutj seitens der Regierung auch die Minister Graf Albert Apponyi und Anton Günther, ferner die Staatssekretäre Ladislaus Mesko und Bela Mezöffy beiwohnten, machte zwar die Annahme der Vorlage nicht zur Parteifrage, doch betonte der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede, daß es mit der Parteitreu nicht vereinbar sei, gegen die Vorlage zu stimmen oder gegen dieselbe zu agitieren. Ueber den Verlauf der Konferenz erhalten wir folgenden Bericht:

Nachdem Handelsminister Franz Josifutj die Konferenz eröffnet hatte, meldete er, daß auf der Tagesordnung die Vorlage über die Feststellung des Quotenverhältnisses stehe. Trotzdem es allbekannt ist — fuhr der Minister fort — erachte ich es dennoch für notwendig, zu erklären, daß, als die Unabhängigkeitspartei aus Patriotismus es unternommen hatte, an der Regierung

theilzunehmen und die Koalitionsregierung zu unterstützen, sie weder die Gesamtheit, noch ein Partikelchen ihrer Prinzipien preisgab. (Lebhafte Zustimmung.) Die Partei hält also ihre Prinzipien aufrecht, da jedoch das Regieren nur auf der geschaffenen gesetzlichen Basis möglich ist, kann es die Unabhängigkeitspartei, insofern diese Basis auf konstitutionellem Wege nicht geändert wird, die Quotenerhöhung nicht verhindern, sie erfüllt vielmehr eine Pflicht, wenn sie in der gegebenen Situation die Botirung derselben unterstützt. Das Quotenverhältnis ist nichts Anderes, als die Erwägung dessen, wie viel wir für den erhaltenen Gegenwert zu bezahlen haben. (So ist's!) Wer den Zoll- und Handelsvertrag und all jene wichtigen staatsrechtlichen Erzeugnisse wünscht, die im Vertrage enthalten sind, wer will, daß das Recht des Landes auf Verwirklichung des selbstständigen Zollgebiets für 1917 nicht einseitig, sondern vertragsgemäß gesichert werde, und die aus dem Vertrage entstehenden materiellen Vortheile wünscht, der muß auch jene Lasten wollen, die uns aus dem Vertrage erwachsen. Ich erkläre wiederholt als Führer der Unabhängigkeitspartei, daß wir durch die Uebernahme dieser Last nicht im Geringsten von unseren Prinzipien abweichen wollen, deren Verwirklichung wie bisher auch fernerhin unser Lebenszweck sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Sollte die Partei die auf der Tagesordnung stehende Vorlage annehmen, so gilten auch bei dieser Vorlage jene Bestimmungen der Parteistatuten, daß bei Annahme der Quotenerhöhung für kein einziges Mitglied eine moralische Zwangslage geschaffen werden soll, doch kann es mit der Parteitreu nicht vereinbar sein, gegen die Vorlage zu stimmen oder gegen dieselbe zu agitieren.

Referent Paul Soitsy bemerkt, es liege weder eine finanzielle, noch wirtschaftliche Grundlage vor, die eine Aenderung des bisherigen Verhältnisses zu Lasten Ungarns annehmbar machen würde. Wenn er die Vorlage dennoch zur Annahme empfiehlt, so geschieht dies in erster Reihe aus politischen Gründen. Er thut dies einerseits deshalb, weil die Partei den übernommenen Verpflichtungen nachkommen müsse, andererseits sei die Quotenerhöhung der Preis jenes Ausgleichs, der mit der österreichischen Regierung abgeschlossen wurde.

Mos Bizony führt aus, daß wer den Ausgleich wünsche, auch die Quotenerhöhung wollen müsse. Er nimmt die Vorlage an, doch wünscht er eine Regierungserklärung darüber, daß, wenn die gemeinsamen Angelegenheiten aufhören, auch die Quoten aufhören werde.

Gabriel Agron hält eine Regierungserklärung für überflüssig, weil, sobald die Gemeinsamkeit aufgehoben wird, auch die Quoten automatisch aufhören muß.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi führt aus, die Quotenerhöhung bilde die Rekonvention für Zugeständnisse, die wir im Ausgleich von Oesterreich erhalten haben. Auch im Ausland mache sich die Auffassung geltend, daß der Ausgleich für Ungarn vortheilhaft sei. Redner legt einen Artikel der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ vor, in welchem ausgeführt wird, daß der Ausgleich eine Lücke in der Gemeinwohlpolitik bedeute. Hieraus könne deutlich ersehen werden, daß man auch anderswo die Geltendmachung der Prinzipien der Unabhängigkeitspartei im Ausgleich anerkenne.

Die Partei nahm hierauf die Vorlage einstimmig an und betraute Mos Bizony damit, im Parlament den Standpunkt der Partei betannt zu geben.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Die Niederrückung der kroatischen Obstruktion. Manöver des Präsidiums. Ermächtigungsgesetz und Zolltarif.

Heute wurde den Kroaten der Prozeß gemacht. Präsident Jusih war noch immer nicht erschienen, und droben auf dem Präsidentenstuhl saß der schneidige Vizepräsident Rakovskij. Vor Eröffnung der Sitzung hatten die Minister mit den Vizepräsidenten eine wichtige Berathung über den Feldzugsplan für die heutige Sitzung. Alle Welt wußte, daß Rakovskij heute unter den Kroaten fürchterliche Musterung halten und „General-Abchlachtungen“ vornehmen werde. Die Sitzung nahm denn auch einen höchst eigenartigen Verlauf. Die Zeit der langen kroatischen Reden war vorüber, Rakovskij duldete keine einzige und besorgte glatte Arbeit.

So kam es, daß vorerst den noch restlichen kroatischen Schlussrednern in der Generaldebatte über das Ausgleichs-Ermächtigungsgesetz der Reihe nach das Wort entzogen wurde, nachdem sie einige Minuten gesprochen hatten. Was möglich war, das versuchten ja die Kroaten, sie verlangten dann die Annahme des Abstimmungs- und die Vertagung dieser namentlichen Abstimmung auf morgen. Das mußte gestattet werden, aber gleichzeitig wurde ausgesprochen, daß über die vielen kroatischen Beschlusstränge nicht separat abzustimmen sei, sondern daß dieselben durch die Annahme der Vorlage eo ipso als abgelehnt erscheinen werden. In die Spezialberathung konnte heute nicht eingegangen werden, weil ja die Abstimmung über die Generalannahme erst morgen erfolgen wird.

Noch bunter ging es im Saale zu, als dann die Spezialdebatte über die noch in Schweben gebliebenen Artikel des autonomen Zolltarifs fortgesetzt wurde. Um der Obstruktion beizukommen, begnügte man sich nicht mehr mit

den massenhaften Wortentziehungen, sondern nahm auch zu dem Mittel der Zusammenziehung von drei bis vier Artikeln Zuflucht, um die Kroaten zu nötigen, über diese Artikel nicht separat, sondern nur einmal zu sprechen.

Die Majorität nahm diese Pauschalhinrichtung der Obstruktionsredner mit vergnügtem Lachen zur Kenntnis, die Kroaten wütheten und lärmten, aber auch den Lärm nützte Rakovsky für seine Zwecke aus, indem er eine Reihe von Kroaten zum Worte aufrufen ließ, und da sie nicht sofort sprachen, weil dies im Lärm auch nicht möglich war, als des Wortes verlustig erklärte.

Vizepräsident Stephan Rakovsky eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Auf den Ministerstühlen: Alexander Wekerle, Kossuth, Graf Apponyi, Darányi, Graf Madar Zachy, Jekelfalussy.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird vorgelesen und authentifiziert.

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Geehrtes Haus! In Folge des engen Bandes, welches alle gebildeten Nationen in den Gefühlen verknüpft, die durch wichtige Ereignisse geweckt werden, erfuhr wohl jedes Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses mit tiefer Theilnahme die Nachricht vom Ableben des Königs von Schweden Oskar II., der seinen hohen Herrscherberuf während seiner langen Regierung jederzeit in vollster Eintracht mit seinem Volke ausübte.

Dieser Antrag wird angenommen. Vizepräsident Stephan Rakovsky meldet, daß die Budapest Firma Ludwig Friedmann u. Bruder gegen den Abgeordneten Stephan Bilijy eine Inkompatibilitäts-Anmeldung erstattet hat.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Bedeckung der Kosten für die staatlichen Volksschulen in Anina und Stajerka.

Die Vorlage wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden. Folgt die Tagesordnung, das ist die Fortsetzung der

Debatte über den Ermächtigungs-Gesetzentwurf.

Das Recht des Schlusswortes steht noch zu den kroatischen Abgeordneten Franz Supilo und Bozo Vukobics, doch wird Beiden schon nach den ersten Sätzen das Wort entzogen.

Bude Budisavljevic wird vom Präsidenten er sucht, seinen unverständlichen Antrag zuerst zu erklären. Redner erklärt, es sei irrtümlicherweise etwas aus seinem Antrage weggeblieben, welchen er jetzt ergänzt.

Vizepräsident Stephan Rakovsky konstatirt, daß Redner jetzt einen anderen Antrag begründen will. Dazu könne er ihm das Wort nicht ertheilen.

Den Abgeordneten Johann Banjanin und Gedeon Fics wird das Wort entzogen.

Bajul Muacsevics begründet seinen Antrag.

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Damit ist die Zahl der Antragsteller erschöpft. (Stenrufe links.) Ich werde die Frage so stellen, ob das Haus die Vorlage im Allgemeinen gegenüber 13 Gegenanträgen annimmt oder nicht. Ueber die Anträge Géza Bolonyis und Marcell Jankovics wird dann besonders abgestimmt werden.

Franz Supilo erweist in kroatischer Sprache das Wort zur Fragestellung.

Vizepräsident Stephan Rakovsky erklärt, er fühle sich nicht berufen, die Ausführungen des Redners zu ver dolmetzen.

Emund Lukinics spricht in kroatischer Sprache zur Fragestellung.

Vizepräsident Stephan Rakovsky erklärt, man dürfe zur Fragestellung nur in ungarischer Sprache sprechen. Er meldet, daß zwanzig Abgeordnete namentliche Abstimmung und deren Verschiebung auf die nächste Sitzung verlangt haben.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Nach dieser summarischen Erledigung der Debatte über den Ermächtigungs-Gesetzentwurf wurde die seinerzeit bei s. 18 unterbrochene

Berathung des autonomen Zolltarifs

wieder aufgenommen.

Referent Paul Soitsy beantragt, die Artikel 18, 19, 20 und 21 auf einmal gleichzeitig zu berathen, weil alle diese Paragraphe denselben Gegenstand behandeln. (Beifall)

Das Haus nimmt den Antrag an.

Ein Rekord in Wortentziehungen.

Die sehr expeditiv Art der Abfertigung des Ermächtigungs-Gesetzentwurfes schien dem Vorsitzenden doch zu langsam, denn die Berathung des autonomen Zolltarifs fakte mit fabelhafter Rapidität ein.

Als Einleitung schickte der Vorsitzende die für die Kroaten recht ermunternd klingende Ermahnung voraus, daß er für jedwede irgendwie unter die Bezeichnung Renitenz jubhumirbare Handlung den betreffenden Abgeordneten vor den Immunitätsausschuß verweisen werde.

Zu den Kondensirten ss. 18 bis 21 wollten sprechen die Kroaten Lukinics, Vorkovics, Mazuranics, Vrbicsevics, Magdics, Novokel, Banjanin, Budisavljevic, Tuskar, Vabics und Supilo, aber kein einziger von ihnen kam auf natürlichem Wege zum Schlusse seiner Rede, denn nach ein, zwei, immer in genau bestimmten Zeiträumen eintretenden Ermahnungen faufte das Damoklesschwert der Wortentziehung nieder.

So wurden denn mit wohlgezahlten sechzehn Wortentziehungen unter dem Beifall des Linken und dem Gelächter der Kroaten die ss. 18-21 gründlich berathen. Zur Annahme derselben kam es jedoch nicht, weil die Kroaten eine namentliche Abstimmung und die Verschiebung derselben auf morgen verlangten.

Die Abstimmung wurde für morgen anberaumt.

Zum s. 22 stellte Emanuel Säg nach bewährtem Muster den Antrag, die restlichen ss. 22, 23, 24 und 25, weil ein und denselben Gegenstand betreffend, gleichfalls auf einmal zu verhandeln, ein Antrag, den das Haus annimmt.

Drohung mit dem Saalkommissär.

Die Böses ahnenden kroatischen Abgeordneten, unter Anderen Supilo, Popovics, Magdics, Novokel und Banjanin begeben sich auf die Präsidententribüne, um sich beim Schriftführer zum Worte vornehmen zu lassen.

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Ich bitte die Herren, sich von der Präsidententribüne zu entfernen, da man sonst den Redner nicht sieht. (Die Kroaten schauen den Vorsitzenden verständnißlos an.)

Vizepräsident Stephan Rakovsky (mit erhobener Stimme): Wenn Sie sich nicht sofort entfernen, lasse ich Sie durch den Saalkommissär hinausführen. (Die Kroaten erröthen nun aus den Gesichtern den Sinn der freundlichen Einladung und ver lassen langsam die Tribüne.)

Erledigung des autonomen Zolltarifs.

Zu solchermassen komprimirten restlichen ss. 22-25 wollen wieder die oben angeführten Kroaten sprechen, aber wieder mit demselben Mißerfolge, denn der Vorsitzende entzog allen ohne Ausnahme und schonungslos das Wort.

Damit war auch die „Berathung“ des autonomen Zolltarifs beendet, selbstredend nicht ohne die obligate, auf morgen verschobene namentliche Abstimmung auch über die letzten fünf Paragraphe.

Vizepräsident Stephan Rakovsky stellte hierauf die Tagesordnung der morgigen Sitzung fest, welche sich wie folgt präsentirt: vier, sage vier namentliche Abstimmungen, sodann die Spezialberathung des einparagraphigen Ermächtigungs-Gesetzentwurfes.

Hierauf erklärte

Vizepräsident Stephan Rakovsky re bene gesta die heutige Sitzung um 1/23 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Dezember.

Die kommunale Viehmarkt-Fleischkaffe. Die hauptstädtliche Viehmarkt-Fleischkassenkommission konstatirte in ihrer gestern unter dem Präsidium des Magistratsraths Dr. Bela Mellly gehaltenen Sitzung, daß die Aktien der kommunalen Viehmarkt-Fleischkaffe von Seiten der Interessenten in ziemlich geringer Anzahl gezeichnet werden.

Die Kommission betraute den Schlachthausdirektor, die bei den Fleischhauern und Seldnern aufliegenden Subskriptionsbögen zu sammeln. Bürgermeister Dr. Stephan Barczy richtete heute an den Ackerbauminister das Ersuchen, den Vertreter des Ministeriums in der Direktion der Fleischkaffe zu nominiren.

Die konstituierende Versammlung wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Verkehrsangelegenheiten. Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Julius Bözsay eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Julius Antal das Referat führte.

Vor der Tagesordnung urgirte Karl Piper eine behördliche Verfügung zur Befreiung der mit Asphalt gepflasterten Fahrwege mit Sand bei Schneefällen oder regnerischem Wetter im Winter.

Der Vorsitzende versprach, die nöthigen Verfügungen zu treffen. — Otto Petri sprach den Wunsch aus, daß zur Verbesserung des Straßenbahnverkehrs in der Christinenstadt von 7-9 Uhr Morgens und von 10 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags jeder zweite Straßenbahnwagen mit einem Beiwagen versehen soll.

Der Präsident erklärte, daß er in dieser Beziehung an die Straßenbahndirektion eine Aufforderung richten wird. — Gustav G. Ehrlich richtete an den Vorsitzenden die Frage, wann die Weßelénygassenlinie der Straßenbahn ausgebaut werde.

Magistratsrath Graf Géza

Festetics führte aus, daß die auf den Bahnbau bezüglichen Pläne der Kommission binnen Kurzem vorgelegt werden, da das Verbot des Munizipalpalastbaues hinsichtlich der Konzeptionierung neuer Bahnlinien nunmehr aufgehoben sei.

Zur fortsetzungsmässigen Verhandlung gelangte nun der Entwurf des Mietwagenstatuts. Ein Punkt rief eine animirte Diskussion hervor, nämlich der Sektionsantrag, daß die Ausgabe neuer Beheftelnummern an eine Gebühr zu knüpfen sei.

Die Sektion proponirt folgende Gebühren: Bei neuen Nummern Einpänner 100 K., Zweispänner 150 K., Automobil 200 K. Nach den Ausführungen Joseph Kiss', Dr. Adolf Wilhelm's, Joseph Wolfner's, des Stadthauptmanns Dr. Emil Schreiber und des Magistratsraths Grafen Géza Festetics wurden auf Antrag Dr. Alexander Petö's die Gebühren der neuen Nummern mit 100, 150 und 200 K. bemessen und ausgesprochen, daß für die Uebertragung der Nummern an Erben die Hälfte der Gebühr zu entrichten ist.

Der Statutentwurf wurde ansonsten genehmigt. — Der Vertragentwurf betreffend den Umtheilungsverkehr zwischen den Linien der elektrischen Stadtbahn und der Szent-Lörinczer Vizinalbahn wurde nach kurzer Diskussion zur Kenntnis genommen. — Nach Erledigung einiger belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

Interpellation wegen des „goldenen“ Sonntags. Die Repräsentanten Dr. Joseph Kraemer und Gustav Sigmund meldeten beim Oberbürgermeister für die morgige Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalpalastbaues einen dringlichen Beschlußantrag an, laut welchem die Hauptstadt im Interesse der zweckmäßigen und ungehörten Abwicklung des Handels- und gewerblichen Verkehrs den Handelsminister in einer dringlichen Repräsentation ersuchen soll, die Sonntagsruhe am 22. Dezember, dem Sonntage vor Weihnachten, aufzuheben.

Das Andenken des Repräsentanten Rudolf Nah. In der gestrigen Sitzung der Kommission für Privatbauten widmete der Präsident Magistratsrath Julius Kun dem verstorbenen Kommissionsmitglied Rudolf Na'y einen tief empfundenen Nachruf, in welchem er der Verdienste des Dahingegangenen um die Hauptstadt erwähnte.

Die Kommission beschloß, das Andenken Rudolf Na'y's protokollarisch zu verewigen.

Baulizenzen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Franz Höffer und Frau, VI. Bezirk, Szent-Lászlóstr. Nr. 1548, ebenerdiges Haus; Wilhelm Freund, VI. Bezirk, Szent-Lászlóstr. Nr. 1548, Wirtschaftsgebäude; Dr. Julius Kap, X. Bezirk, Eszladgasse Nr. 8631, Atelier und Glashaus; Baron Philipp Drosdy, IV. Bezirk, Veres Pálnégasse Nr. 181, dreistödiges Zinshaus.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischer Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Dezember. Infektionskrankheiten kamen von 64, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Schafblattern 11, Scharlach 7, Malaria 30, Diphtheritis und Group 9, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber 1, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrax —, Kranke in dem im Hochspital 2547 und im St. Johannes-Spital 1218.

Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 1.

Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Malaria 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Paffa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Dezember.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Birken am Wege, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Miri“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Erzherzog Franz Joseph als Student. Erzherzog Franz Joseph, der Sohn des Erzherzogs Joseph, ist aus Kistapolsány in Budapest eingetroffen und hat als Schüler des Franz Joseph-Instituts und des Universitätsgymnasiums seine Studien wieder aufgenommen.

Der junge Erzherzog wird unter der Aufsicht des neuen Gouverneurs des Franz Joseph-Instituts Franz Szölgény von den Professoren der beiden Anstalten unterrichtet. Der erzherzogliche Student besucht derzeit die vierte Gymnasialklasse und wird seine Prüfungen zum gewöhnlichen Termin ablegen.

Ovation für Koloman Thaly. Die ungarische historische Gesellschaft beabsichtigt dem Geschichtsschreiber der Raköci-Zeit, Koloman Thaly, eine Ovation zu bereiten. Sie gedenkt ihrem hervorragenden Mitgliede im Rahmen einer großen Feier eine Erinnerungsplaquette aus Rohgold zu überreichen, gleichzeitig aber auch die in Silber und Bronze getriebenen Exemplare der Plaquette in die Kreise des großen Publikums gelangen zu lassen.

Die Plaquette kostet in Silber 25 K., in Bronze 10 K. Die Gesellschaft hat behufs Bestellung der von Künstlerhand herzustellenden Plaquette, welche das Porträt des Gefeierten nebst einer Episode der Ge

schichte aus der Rakoczy-Zeit darstellt, Sammelbögen versendet.

* **Botschafter v. Tschirsky in Ungarn.** Aus Sopron meldet man: Gestern traf der deutsche Botschafter Herr v. Tschirsky zum Besuche des Berliner Botschaftsraths Grafen Dionys Széchenyi, der mit seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Chimay-Chavanne, seit Wochen zum Besuche seiner Mutter daselbst weilt, in Sopron ein. In Ehren des deutschen Botschafters fand eine Fasanenjagd statt, an welcher theilnahmen: der amerikanische Gesandtschaftssekretär D'Shagnessi mit Gemahlin, geborenen Prinzessin Aldobrandini, der Kommandant des V. Korps FML. Baron Steiner in ger, der gewesene Botschafter von Teheran Baron Hammerstein, ferner die Grafen Joseph Hunyady, Alexander Esterházy und die Grafen Peter, Stephan und Paul Széchenyi. Botschaftsrath Graf Dionys Széchenyi begibt sich mit Gemahlin und Bruder demnächst nach New York zur Hochzeit seines Bruders Ladislaus mit Fräulein Banderhilt.

* **Wechsel im General-Truppeninspektorat.** An Stelle des in den Ruhestand tretenden Feldzeugmeisters Galgóy wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, der kommandirende General von Wien und Kommandant des zweiten Armeekorps, Feldzeugmeister Fiedler, zum General-Truppeninspektor ernannt werden.

* **Ein neuer Oberstaatsanwalt-Substitut.** Se. Majestät hat den Budapester Staatsanwalt Dr. Stephan Magyar zum Oberstaatsanwalt-Substituten bei der Budapester Oberstaatsanwaltschaft ernannt.

* **Bürgermeisterwahl in Szekesfehervar.** Aus Szekesfehervar wird telegraphirt: Bei der heutigen Bürgermeisterwahl entfielen auf den Bizegessen Dr. Michael Szentkiralyi 76 und auf den Gegenkandidaten, den gewesenen Abgeordneten Wilhelm Bodá, 66 Stimmen. Der Vorsitzende Paul Dörny erklärte demnach den Bizegessen Szentkiralyi zum gewählten Bürgermeister der Stadt. Der neue Bürgermeister dankte der Repräsentanz in gehaltvoller Rede für die Wahl.

* **Ungarn und die öffentliche Meinung in England.** Die Versammlungspartei hielt heute Abends ein Parteisouper, welchem die Minister Alexander Wekerle und Darányi, die Staatssekretäre Graf Johann Hadik und Joseph Szterényi und zahlreiche hervorragende Parteimitglieder beiwohnten. Der Präsident der Partei Koloman Széll hielt bei diesem Anlasse eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er sich mit der öffentlichen Meinung in England beschäftigte.

Koloman Széll knüpfte seine Rede an den Umstand, daß der Reichstagsabgeordnete Graf Moriz Esterházy in der englischen Zeitschrift „Spectator“ einen Artikel veröffentlichte, worin die Angriffe Björnson's und der ausländischen Presse gegen Ungarn in das richtige Licht gerückt werden. Wir sind, sagte Széll, in letzterer Zeit namentlich in englischen Blättern angegriffen worden; hier freute man gegen uns die Verleumdung aus, daß in unserem Vaterlande die Nichtungarn mit Gewalt und Tyrannei behandelt werden, daß wir sie ihrer Religion, Sprache, Kultur und Rechte berauben und sie zu Heloten machen. Es schmerzt uns sehr, daß diese Angriffe gerade in England erfolgen, dessen Sympathie und Werthschätzung wir in früheren und letzteren Zeiten immer besaßen. Die ungarische Nation war hiefür stets dankbar; wir achten und bewundern diese Nation und thaten dies auch zu einer Zeit — dies können wir mit einem gewissen Grad von Selbstbewußtsein betonen —, als diese große Nation von Schicksalschlägen heimgegriffen wurde. Wir verkündeten auch damals, daß die Größe der englischen Nation und des englischen Volkes keine Einbuße erlitten hat. Während des Burenkrieges wurde im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, warum wir gegen die angeblichen Atrocitäten im Burenkrieg nicht Stellung genommen haben. Ich beantwortete diese Interpellation — und ich glaube, die Auffassung der ungarischen Nation richtig verholmet zu haben — dahin, daß der Kampf uns auf dem Gebiete der Gefühlswelt große Sympathie für das kleine Volk eingebracht hat, wir aber nicht aufgehört haben, die Größe und die Politik Englands zu bewundern. Das Haus nahm diese Antwort mit Befriedigung zur Kenntnis. Dies trug uns so viel ein, daß man damals in England bemerkte, daß es hier eine kleine Nation gibt, welche sich nicht in die Reihe derjenigen stellt, die England schwächen. Ich erhielt damals eine Depesche nach der anderen, unter den ersten die der englischen Regierung, welche uns ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck brachte. Es schmerzt uns daher zweifach, daß jetzt aus England die Angriffe gegen uns ausgehen. Umso erfreulicher ist es, daß sich Einzelne der Mäße unterziehen, aufklärend und informierend einzugreifen und die Wahrheit zu verbreiten. Stünde ich nicht im letzten Abschnitt meiner Laufbahn, so möchte ich mit großer Passion in der ganzen europäischen Presse die Wahrheit verkünden und die Verleumdungen zerstreuen. — Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Der Nachlaß der Königin Henriette.** Aus Brüssel telegraphirt man uns: Wie der „Soir“ meldet, habe die Prinzessin de Ligne eine Subskription in der belgischen Aristokratie eingeleitet, um den Haarschuß der verstorbenen Königin Henriette zu erwerben. Dieser soll angeblihd dann einem Museum überlassen werden.

* **Parteiorganisation.** Die 48er Unabhängigkeitspartei des I. Bezirks hält am Donnerstag, Abends halb 7 Uhr, im Turnsaal der Schule in der Korond-

gasse ihre konstituierende Generalversammlung. Nach der Versammlung findet im Russischen Restaurant (Pálvágasse 3) ein Banket statt.

* **Die Nobel-Preise.** Aus Christiania telegraphirt man: Heute fand im Festsaal des Nobel-Instituts die Vertheilung des Nobel-Preises statt. Löwland widmete dem verstorbenen König Oscar einen warmen Nachruf. Hierauf hielt Professor Sagerup einen Vortrag über die Friedenskonferenz in Haag, worauf der Ministerpräsident die Namen der Friedenspreisträger bekannt gab. Es sind dies der Italiener Ernesto Teodoro Moneta und der Franzose Louis Renault.

* **François Coppée.** Aus Paris telegraphirt man uns: Die Auflösung François Coppée's vollzieht sich langsam. In Folge der durch den Zungenkrebs hervorgerufenen Störung der Nahrungsaufnahme ist das Bewußtsein im Schwanden. Der Hausarzt konnte kein Konsilium einberufen, weil der Patient jeden anderen ärztlichen Besuch ablehnt.

* **Speisung armer Schulkinder.** Der unter der Leitung Gustav G. Ehrlich's stehende Elisenbethstädter Wohlthätigkeitsverein hat im Schulgebäude in der Besselenyigasse eine Centralküche eröffnet, welche in den zwanzig Volksschulen des Bezirks jeden Mittag unentgeltlich 1800 arme Kinder mit warmen, wohlgeschmeckenden Speisen versieht. In der Centralküche führen die Damen Frau Gustav Ehrlich, Frau Samuel Horner und Fräulein Ella Horner das Szepter. Bei der heutigen feierlichen Eröffnung waren zahlreiche Gäste anwesend, unter ihnen der Abgeordnete Karl Cötöös, der dem edlen Zwecke 1000 Kronen widmete, Dr. Karl Morzsa und die Repräsentanten Mag. Grünfeld, Julius Reffy, Samuel Horner etc. Die Schulkinder sangen zu Beginn der Feier den „Szózat“ und am Schluß derselben den „Himnusz“.

* **Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Troppau wird uns telegraphirt: Zwischen den in Preussisch-Schlesien gelegenen Stationen Brieg und Döpel ist ein Schnellzug mit einem Lastzug zusammengestoßen. Nähere Details über die Katastrophe konnten nicht erfahren werden, weil die preussische Eisenbahndirektion den Fall geheimhält. Die Strecke ist abgesperrt, der Verkehr in der Richtung nach Oberberg wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

* **Rückwanderung aus Amerika.** Aus Nutka wird gemeldet: Vorige Nacht sind aus der Richtung von Döberz ungefähr 500 Rückwanderer hier eingetroffen, die mittels Separatzuges weiterbefördert wurden. Für heute wird eine doppelt so große Anzahl von Rückwanderern hier erwartet. Die Kassa-Oberberger Eisenbahn hat nämlich dem Nutkaer Stationschef zwei Separatzüge signalisiert. — Einer Meldung aus Döberz zufolge werden in den nächsten Tagen dort 2-3000 Rückwanderer eintreffen. Der Chef der Sektion für Arbeiterangelegenheiten im Ackerbauministerium, Ministerialrath Dr. Joseph Bartók, der auch die Arbeitsvermittlung für die Rückwanderer leitet, ist heute nach der an der Grenze organisierten Arbeitsvermittlung abgereist. — Aus Fiume wird berichtet: Mehrere mit dem Auswanderungsschiff „Pannonia“ zurückgekehrte Auswanderer wurden über Aufforderung der amerikanischen Behörden durch das Newyorker österreichisch-ungarische Konsulat zurückbefördert. Zu diesen gehören auch die beiden Frauenspersonen, die das amerikanische Gebiet wegen Irregularitäten verlassen mußten. Die eine derselben ist die kaum 20jährige Marie Marzlanek, die im vorigen Jahre auswanderte, um ihren Bräutigam zu suchen und die nun irrsinnig zurückkehrte. Das schwergeprüfte Mädchen wird nach ihrem Zuständigkeitsort Beregházy gebracht. Die zweite Irregularität ist die nach Lemberg zuständige Frau Julie Róth. Außerdem wurden noch zwei in Folge der Arbeitslosigkeit verformene Ungarn Namens Andreas Löwey und Alexander Rálmán zurückgebracht. — Aus Fiume wird telegraphirt: Der Dampfer „Caronia“ der Cunard-Gesellschaft ist heute Abends um 7 Uhr mit 800 Rückwanderern vor dem Hafen von Fiume angelangt. Auf dem Schiff, welches morgen Früh in den Hafen einfahren wird, befinden sich 400 Ungarn und 400 Kroaten und sonstige Küstenbewohner.

* **Todesfälle.** Der diplomirte Maschineningenieur, Beamter der vereinigten Glühlicht- und Elektrizitäts-A.G. Otto Schwarz ist am 9. d. im 27. Lebensjahre gestorben. — Der Proturist der Vaterländischen Bank Emanuel Jseger hat einen herben Verlust erlitten. Sein einziges, sechsjähriges Töchterchen Carl ist gestern nach kurzem Leiden verstorben. — Das Leichenbegängniß des Haus- und Fabrikbesizers Herrn Alois Wagners findet vom Trauerhause II. Bezirk, Racsagasse 9, am 11. d. 1/3 Uhr Nachmittags statt.

* **Das staatliche Kinderasyl auf der Uellöerstraße** hat bereits unter der Leitung des Ministerialraths Paul Ruffy im Herbst dieses Jahres seine Thätigkeit begonnen. Die feierliche Eröffnung, welche damals wegen der Krankheit des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy unterblieb, wurde auf die Zeit verschoben, da der König in unserer Mitte weilen wird.

* **Das Jubiläum Joseph Rijs.** Aus Temesvár wird geschrieben: Der Dichter Joseph Rijs wird anlässlich seines vierzigjährigen Schriftstellerjubiläums auch von der Stadt Temesvár, in welcher er längere Zeit ein Amt bekleidete, in würdiger Weise gefeiert werden. Auf Initiative der Arany János-Gesellschaft veranstaltete das Blatt „Délmagyarországi Közlöny“ für einen Joseph Rijs zu überreichenden silbernen Kranz eine Sammlung, welche binnen wenigen Tagen 400 Kronen ergab. Hierzu spendete auch der städtische Magistrat 200 Kronen; dieser beschloß außerdem, die Gedichte Joseph Rijs' für die städtische Bibliothek und für die Jugendbibliotheken anzukaufen. Den silbernen Kranz der Stadt Temesvár wird Sonntag der Vizepräsident der Arany János-Gesellschaft Michael Szabolcska dem Jubilar überreichen.

* **Raubmordversuch in der Hauptstadt.** Nach den Thätern des gestern an der Frau Bégh versuchten Raubmordes fahndet die Polizei mit großer Energie. Im Evidenzbureau ist festgestellt worden, daß einer der Thäter, Anton Gregus, wegen eines früheren Raubattentats strafbrieflich verfolgt wird. Ein Zeuge deponirte, daß Gregus dieser Tage von seiner in Amerika lebenden Mutter einen Brief erhalten habe, in welchem sie ihn auffordert, ihr nachzukommen. Es scheint also, daß Gregus um jeden Preis zu Geld kommen wollte, um die Reise antreten zu können. Man vermuthet, daß sich Gregus und Spatina nach Wien gewendet haben; bis zur Stunde ist jedoch aus Wien über sie keine Meldung eingetroffen. Frau Bégh ist nur leicht verletzt und dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

* **Lebensmüde.** Die 57jährige Witwe Frau Jakob Dicker geb. Johanna Weiß stürzte sich heute Früh vom zweiten Stockwerke des Hauses Barcsagasse 6 in den Lichthof, wo sie mit zerfetzten Gliedern todt liegen blieb.

Die Unglückliche hat einst bessere Tage gesehen; sie war mit einem Kaufmann verheirathet; nach dem Tode des Mannes gerieth sie jedoch mit ihrer Tochter, der geschiedenen Frau Nikolaus Ehrenfeld, in die größte Noth. In den letzten Tagen versuchten sie in Nachtheil kleine Oppskatnetten zu verkaufen; sie konnten jedoch kaum einige Heller erwerben. Heute gegen 7 Uhr Früh verließ die alte Frau das Bett, kletterte mühsam auf das Fenster und stürzte sich in den Lichthof, wo sie todt liegen blieb. Die erschiene polizeiliche Kommission mußte die Leiche erst mittels Leitern aus dem Hofe holen lassen. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden.

Heute Mittags hat sich im „Hotel Paris“ ein den besseren Ständen angehöriger Mann eine Kugel in die Brust gejagt. Der Lebensmüde, der gestern im Hotel Logis nahm, nannte sich auf dem Meldezettel Emanuel Lövi, Kaufmann aus Pozsony. Er wurde von der Rettungsgesellschaft schwerverletzt ins Nothspital überführt, wo er im Laufe der Nacht gestorben ist. Der Selbstmörder wurde als der Metteur des Tagblattes „Nádi Közlöny“ Ferdinand Löwey agnoszirt. Löwey, der einer angesehenen Arbeiterfamilie entstammt, war früher Druckereibesitzer, er ging aber zugrunde und wurde Metteur. Er entführte vor einigen Tagen ein bei seiner Druckerei beschäftigtes Maschinenmädchen. Er kam mit dem Mädchen nach Budapest. Während seiner Abwesenheit wurde die von ihm verwaltete Hilfskasse des Druckereipersonals revidirt und bei dieser Gelegenheit ein Manko von 1700 Kronen entdeckt. Es wurde gegen Löwey die Strafanzeige erstattet. Löwey, der dies erfuhr, verübte aus Furcht vor der Strafe den Selbstmord. — Aus Jsbolya wird telegraphirt: Der Aurelházer Notar August Weber hat gestern in Nagykiralya einen Selbstmord verübt. Das Motiv der That ist unbekannt.

* **Jubiläum.** Der Leiter des Post- und Telegraphenamtes „Budapest Nr. 2“, Inspektor Joseph Rabnafi, feierte gestern das 25jährige Jubiläum seiner Dienstzeit. Der Jubilar wurde im Namen des Beamtenkörpers vom Oberoffizial Michael Balogh und namens der Unterbeamten und Diener von Stephan Miklós begrüßt, die ihm auch werthvolle Geschenke überreichten. Radnai dankte gerührt für die Ovation. Post- und Telegraphendirektor Karl Demény gedachte in einem Reskripte der hervorragenden Verdienste Radnai's.

* **Raubmord an einem Pfarrer.** Aus Rom telegraphirt man: Ein furchtbares Verbrechen ist in Palo bei Rom verübt worden. Der dortige sechzigjährige Pfarrer Chessermer, ein gebürtiger Franzose, wurde heute Morgens erstochen und erdrückt im Bette aufgefunden. Das Haus war vom Keller bis zum Dache ausgeplündert. Ein Gendarm hatte drei Fremde in der Richtung nach Rom eilen sehen, er setzte ihnen nach, verhaftete sie und brachte sie zu einem vollen Gefängnis. Der älteste des Kleeblattes hatte im Pfarrhause die Verhältnisse ausgekundschafet und ermittelt, daß dort Beute zu holen war.

* **Büstenentstellung im Lustspieltheater.** Die Lustspieltheater-Aktiengesellschaft hält am 18. d. im Foyer des Theaters eine außerordentliche Generalversammlung, in deren Rahmen die Büste des ersten Präsidenten der Gesellschaft, des Grafen Theodor Andrássy, enthüllt werden wird.

*** Flucht aus der Irrenanstalt.** Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Die gräfliche Familie Erbach erhielt heute aus Areweile die Nachricht, daß der junge Graf, der in der dortigen Irrenanstalt internirt worden war, mit seinem Wärter durchgebrannt sei. Graf Erbach hat bekanntlich die Tochter einer Wäscherin geheiratet, seine Familie gab ihm jedoch so lange keine Ruhe, bis er sich von der jungen Frau scheiden ließ. Die Familie begnügte sich jedoch auch hienit nicht, sie ließ über den Grafen die Kuratel verhängen und ihn sodann in einer Nervenheilanstalt unterbringen. Dem Grafen gelang es zu entfliehen, worauf er die Hilfe eines Rechtsanwalts in Anspruch nahm. Er beging jedoch die Unvorsichtigkeit, nach Frankfurt zurückzukehren; die Familie erhielt hiervon Kenntniß und ließ ihn in die Irrenanstalt von Areweile überführen, von wo er gestern entfloß.

*** Weihnachtmarkt.** Der Verband der gewesenen Schülerinnen der Mädchenschule im II. Bezirk veranstaltet im Turnsaale der genannten Schule (Batthyánygasse) einen Weihnachtmarkt, der am 15. d. von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends, sowie am 16., 17. d. von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends geöffnet sein wird.

*** Ein enthafteter Pfarrer.** Aus Szeged wird telegraphirt: Der wegen Defraudation verhaftete Apáczai Pfarrer Stephan Barth wurde heute auf freien Fuß gesetzt, weil eine der Banken die Anzeige zurückgezogen hatte. Der Staatsanwalt appellirte gegen die Enthaftung, allein die k. Tafel als Appellationsbehörde bestätigte die Entscheidung des Gerichtshofes. Barth befand sich 11 Monate in Untersuchungshaft.

*** Brände.** Aus Szombathely wird telegraphirt: Vergangene Nacht ist die Sägemühle des Thomás Frim in Körmen in Brand gerathen. Das Feuer konnte erst heute Nachmittags lokalirt werden. Der Schaden beträgt 80.000 K. Der Inspektor für Feuerangelegenheiten Emanuel Pavetits hat die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Feuergefährlichkeit der Sägemühle schon vor einem halben Jahre mahngewiesen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Holsteiner große Lederfabrik ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt.

*** Ein tüchtiger Sekaplan.** Aus Lőcse telegraphirt man uns: Franz Tomane, der berichtigte panislawische Kaplan aus Jazriva, der wegen nationalitätlicher Agitation zu Kerkerstrafe verurtheilt wurde, ist nach Amerika geflüchtet.

*** Grubenunglück.** Aus Lőcse telegraphirt man uns: Im Nagytézer Bergwerke ereignete sich ein Grubenunglück. Johann Pavlik und dessen Sohn wurden von der Erdmasse verschüttet. Beide sind todt.

*** Skandalzene auf dem Westbahnhofe.** Die Passagiere, welche heute Abends 1/2 11 Uhr vom Westbahnhofe mit dem Bzlnaer Personenzuge die Hauptstadt verließen, waren Zeugen eines Erzeßes, der von einem Zuchthäusler veranstaltet wurde. Der Kramallmacher insultirte die Passagiere, benahm sich dem Eisenbahnpersonal und den Konstablern gegenüber renitent und konnte nur mit Mühe bewältigt werden.

Der Skandal wurde von dem Hochkapler Ernst Fischer, der, wie wir berichtet haben, vom Budapester Strafgericht zu einem Jahr Kerker verurtheilt wurde, veranstaltet. Fischer wurde schon vor Jahresfrist wegen eines zum Nachtheil der Gräfin Victor Széchenyi in Győr verübten großen Diebstahls und Betrugs zu 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Fischer wurde heute mit dem Bzlnaer Personenzug, der um 1/2 11 Uhr Abends vom Westbahnhofe abging, nach dem Sipótvári Zuchthause eskortirt. Zwei Gefängnißwächter brachten ihn aus dem Gefängniß in der Alkotmánygasse zum Westbahnhofe. Fischer, der an dem Armen gefesselt war, benahm sich während der Eskortirung vom Gefängniß zum Bahnhof ruhig. Als er auf der Abfahrtsseite erschien, fühlte er sich beim Anblick der vielen Passagiere, die den Perron gefüllt hatten, unbehaglich. Die Bemerkungen, die über ihn gemacht wurden, brachten ihn in Harnisch und er begann plötzlich zu schimpfen und zu toben. Er reagirte nicht auf die beschwichtigenden Worte der ihn eskortirenden Wächter, und als diese ihn energischer anfaßten, insultirte er auch diese. Er schrie aus Leibeskraften. Er behauptete, daß er unschuldig verurtheilt wurde und, indem er die über ihn verhängten Urtheile kritisirte, erging er sich in beleidigenden Ausdrücken gegen den König. Der Stationsvorsteher-Stellvertreter Georg Havár, der ihn zu rechtswies, bekam eine Pluth von Beschimpfungen zu hören. Ebenso erging es einem Husaren-Oberlieutenant. Das Wächterpersonal machte den Versuch, Fischer vom Perron abzuführen, aber der Zuchthäusler widerstand sich und es bedurfte der Assistenz von vier Konstablern, bis er bewältigt und in einem Wagen III. Klasse ungebracht werden konnte. Bisher hatte Fischer an das Publikum eine Ansprache gehalten. Er appellirte an deren Mildthätigkeit und bat um Geld, damit er mit Hilfe eines Advokaten die Revision seines Prozesses durchführen könne. Es fanden sich auch einige Personen, welche ihm Geld gaben. Andere versorgten ihn mit Proviant. Fischer beruhigte sich schließlich. Er erzählte zwar nicht mehr, aber simulirte Wahninn. Er murmelte konfuse Worte vor sich hin. Als der Zug sich in Bewegung setzte und aus der Halle hinausfuhr, trat Fischer zum Waggonfenster hin und rief den auf dem Perron versammelten Personen zu: „Fröhliches Wiedersehen in Sipótvár!“

*** Attentat gegen die Gattin.** Aus Jombolya wird telegraphirt: Der Nagyközdner Gastwirth Peter Wagner hatte mit seiner Frau Streit, in dessen Verlauf er drei Revolverkugeln auf sie abfeuerte. Eine der Kugeln drang der Frau in den Arm, eine zweite verletzte den im Gasthaus beim Frühstück sitzenden Reisenden Johann Stefanik. Wagner wurde verhaftet. Die Verletzten wurden ins Spital gebracht.

*** Jubiläum.** Der Lehrer an der Elementar- und Gewerbeschule in der Trommelgasse Adolf Kovari feierte gestern das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit. Die Jubiläumfeier ging Vormittags um 11 Uhr im Turnsaale der Schule vor sich. Namens des Schulrats begrüßte Vizepräsident Dr. Heszleni den Jubilar. Hierauf feierte Schulspektor Friedrich Koranyi die Verdienste des Gefeierten und überreichte ihm ein Anerkennungsdiplom.

*** Gestohlene Juwelen.** Der Großindustrielle Karl v. Hatvany-Deutsch erstattete gestern bei der Polizei die Anzeige, daß seine Schreibtischlade erbrochen und aus derselben 35 Stück Diamanten, ein größerer Brillant und mehrere andere Juwelen gestohlen wurden. Dieser Schmuck bildete das Eigenthum der Schwiegermutter des Klägers, der Frau August Csányi. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich gleich anfangs auf den 21jährigen Kammerdiener Joseph Jenei, der verhört wurde und den Diebstahl eingestand. Er deponirte, daß ihn gestern der 25jährige Kammerdiener Julius Szabó, der vor einigen Monaten sein Vorgänger war, besuchte. Er verlangte Cigaretten und Cognac. Da Jenei sagte, daß die Cigaretten sich hinter Schloß und Riegel befinden, erwiderte Szabó, daß dies kein Hinderniß bilde. Nachdem sie einen verständnißsinnigen Blick gewechselt hatten, begaben sie sich zum Schreibtische des Hausherrn, erbrachen die Schreibtischlade, wo sie in einer silbernen Kapsel außer den Cigaretten 35 Stück Diamanten, einen größeren Brillant und mehrere Juwelen fanden. Sie konnten der Besichtigung nicht widerstehen, diese Kostbarkeiten an sich zu nehmen. Mit ihrer Verwerfung wurde Julius Szabó betraut. Die Polizei hielt bei Szabó eine Hausdurchsuchung, wobei sämtliche gestohlenen Objekte zustande gebracht werden konnten. Karl v. Hatvany-Deutsch zog hierauf die Anzeige zurück, in Folge dessen gegen Jenei das Verfahren eingestellt wurde; Szabó inhaft blieb in Haft. Jenei wurde ins Schubhaus überführt, sein Komplize der Staatsanwaltschaft eingekerkert.

*** Attentatsversuch eines Liebhabers.** Das Dienstmädchen Elisabeth Pánczél unterhielt seit etwa fünf Monaten mit dem 18jährigen Tapezierergesellen Emerich Genesi ein Liebesverhältnis. Am Sonntag machten sie, wie gewöhnlich, einen Spaziergang, geriethen jedoch auf dem Wege einer Kleinigkeit wegen in Streit. Genesi ließ seine Geliebte stehen und begab sich allein in ein Vergnügungsort. Das Mädchen erklärte ihm, als er sie verließ, daß nun zwischen ihnen Alles aus sei. Am Montag früh hatte die Pánczél im Keller seines Hauses, in welchem sie diente, zu thun. Plötzlich wurde ihr durch das offene Kellerfenster ein Zettel folgenden Inhalts hinabgeworfen: „Verzeihe mir. Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich nicht mehr unter den Lebenden. Emerich.“ Einige Stunden später war das Mädchen nicht wenig überrascht, ihren bereits todtgeglaubten Geliebten plötzlich in den Keller treten zu sehen. Ohne ein Wort zu sagen, zog er einen Revolver und bedrohte sie mit Erstickten, wenn sie ihm kein Geld gebe. Das zu Lode erschreckte Mädchen versprach Genesi, ihm Geld zu geben, sie müsse jedoch erst in die Wohnung gehen, da sie keines bei sich habe. Genesi gab sich zufrieden und steckte den Revolver wieder in die Tasche. Die übrigen im Keller arbeitenden Leute wurden jedoch auf den Lärm aufmerksam, kamen dem Mädchen zu Hilfe und nahmen dem Burchen den Revolver fort. Nun zog er ein Messer und wollte sich mit demselben auf das Mädchen stürzen, er wurde aber von den Anwesenden niedergehalten und entwaffnet. Nunmehr ergriff Genesi die Flucht. Das Mädchen erstattete gegen den rabiaten Burchen bei der Polizei die Anzeige.

*** Sittlichkeitsattentat.** Die Polizei verhaftete heute den 15jährigen Tagelöhner Franz Marcziñka, der in Gemeinschaft mit dem 17jährigen Strolch Albert Miczóna auf dem Donauufer gegen ein 14jähriges Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübt hat. Nach Miczóna verheirathet die Polizei.

*** Ein Ausflug ins Freie.** betitelt sich eine überaus wirkungsvolle musikalische Tanzszene im Follies Caprice, womit die rührige Direktion die heutige moderne Cabarettrichtung verfolgt, und zwar mit einem immensen Erfolg. In der sehr lustigen Scene wechseln humoristische Vorträge der Solisten mit Tanznummern, unter welchen die Craquette, getanzt von Herrn Kott und den Frauen Weiß und Schindler, einen stürmischen Lacherfolg aufweisen kann. Außer dieser Novität werden die zwei neuen Komödien „Kündliche Unschuld“ und „Leánynezőben“ allabendlich herzlich belacht.

Familien-Nachrichten.

Herr Géza Blau, Buchhalter der Firma Schwarz M. és Társa in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Irene Rosenstein, Ziehtochter seines Chefs Herrn Miksa Schwarz.

Herr Konrad Grün, Oberbeamter der „Loutjen“ Dampfmühl-A.-G., verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ella, Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns Herrn Joseph Polizer.

Herr Rándor Rothchild aus Magyar-Balkó verlobte sich mit Fräulein Leonora, Tochter des Herrn May Pollatschek, landwirthschaftlicher Spiritusfabrikant in Gurahoncz.

Elegante Damen-Pelzjaquetten u. Boas, franz. u. engl. Modelle bei Reitmán Mánd, Kürschnermeister, Fűrös-utca 7.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.

Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-utca 28. Lyla'sches Haus.

Theodor Hüttl, k. u. k. Hoflieferant, Porzellanfabrikant, Budapest (V., Dorotheagasse 14). In- und ausländisches Porzellan, Glas und Fayencen, Speisegeräthe, Waichgarnituren, Gebrauchs- und Luxuswaaren in größter Auswahl. Neuester illustrirter Preis-courant auf Verlangen gratis und franko.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königliche Oper.)** Dem Gastspiele des Herrn Burrian danken wir eine vorübergehende Aufführung von Tschakowsky's seit mehreren Jahren nicht mehr gehörter Oper „Eugen Onegin“. Uns schien, als ob sich seither eine feine Schichte von Langweile über die Partitur gebreitet hätte. Aber wir wissen, daß unter dem grauen Schleier ein reicher Schatz poetischer Melancholie und süßer, warmer Wehmuth liegt, und daß es nur an den ungeschickten Händen liegt, wenn der Schatz nur zu einem Theile gehoben wird. Aus dem gesammten Ensemble sind mit vollem Lob nur die Herren Burrian und Takáts zu nennen. Musikalisch ist dem berühmten Künstlergast die Partie des Lensky nur ein Kinderpiel; aber Burrian weiß aus der Figur eine Gestalt voll warmen Lebens, voll gewinnender Individualität zu prägen, und seine gesungene Künstlerschaft stellt die Episodenfigur in den Mittelpunkt des Interesses. Seine beiden Acten werfen endlose Stürme von Beifall in dem dichtbesetzten Hause, und nach den Aktchlüssen gab es für den Künstler ungezählte raufschende Hervorrufe. Herr Burrian sang die Partie in ungarischer Sprache mit einer so verblüffend vollkommenen Beherrschung des Textes, wie wir sie nur noch von Herrn Takáts zu hören gewohnt sind. Die musikalisch farblose Partie des blasierten Titelhelden war auf den letztgenannten Künstler übergegangen. Herr Takáts, der der Figur Persönlichkeit, fast so etwas wie Charakter verlieh, sang seine wenigen Bemerkungen mit muster-gültiger Prägung der Deklamation. Die Arie des Fürsten sang Herr Szemeré mit vollem, edlem Stimmklang und warmer Empfindung. Aus dem übrigen Ensemble sei Fr. Kaczér, eine zumeist temperamentvolle Tatjana, erwähnt.

*** (Konzert.)** Nach einer Pause von drei Jahren ließ sich heute unser Landsmann, der Geigenvirtuose Géza Kreß, wieder einmal im Rahmen eines selbstständigen Konzerts vernehmen. Kreß hat unterdessen zahlreiche Kunstreisen im Ausland unternommen und dem ungarischen Namen vielfache Anerkennung erworben. Seitdem wir ihn zuletzt gehört, ist Géza Kreß in seiner Künstlerschaft noch um ein Ehehliches gewachsen. Sein Ton entwickelt männliche Kraft und Fülle, seine virtuose Technik vermag die größten Schwierigkeiten spielend zu bewältigen, sein Vortrag verräth Verständniß, Geschmack und auch Empfindung, lediglich sein Temperament ist es, das der Künstler zu zügeln bestrebt sein sollte. Das interessant zusammengestellte Programm des Künstlers enthielt Tartini's G-moll-Sonate, Bruch's „Schottische Phantasie“, Bach's Giocanna (mit der Schumann'schen Klavierbegleitung) und Stücke von Wilhelm und Wieniawsky. Der Konzertgeber wurde nach jeder Nummer durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Wärmste Anerkennung wurde auch der mitwirkenden Klaviervirtuosin Fräulein Magda Hattinberger-Niehling zu theil, die sich in der Wiedergabe mehrerer Pièces von Mendelssohn, Chopin u. A. als feinfühlig, intelligente Pianistin erwies.

Die Jury für die Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste hat in ihrer unter dem Vorsitz des Barons Ludwig Forster gehaltenen Sitzung beschlossen, die großen staatlichen Medaillen überhaupt nicht herauszugeben. Die Jury wird die Bildhauer Joseph Dankó und Emerich Simay dem Unterrichtsminister zur Auszeichnung mit den kleinen Medaillen empfehlen. Der Jpolvi-Preis von 2000 Kronen wurde gleichfalls Joseph Dankó für die das Grabmal des Papstes Sylvester IV. darstellende Arbeit, der Georg Náh-Preis von 1200 Kronen Georg Zala für seine Gruppe „Wissen, Ruhm und Arbeit“ und der Esterházy-Preis in der Höhe von 600 Kronen Berthold Garzó für ein Aquarellbild zuerkannt.

Der Direktion der Oper ist es gelungen, Frau Balborg Svärdström, welche als Gretchen einen sensationellen Erfolg errungen hat, für ein zweites Gastspiel zu gewinnen. Die berühmte schwedische Künstlerin wird am 15. d. die Mignon singen. Die Aufführung der „Verkauften Braut“ wurde auf nächste Woche verschoben.

Am 20. d. findet im Volkstheater die Premiere von Eugen Hüfkas und Franz Martos Operette „Tünderszerem“ statt.

Kammerängerin Selma Kurz, die gefeierte Primadonna, wurde für ein einziges Konzert gewonnen, welches am 16. Januar 1908 im großen Redoutensale stattfindet. Die Künstlerin wird unter Anderem die Wahnsinnsarie aus „Hamlet“ und die

Arie der Mysci aus „La Perle de Brézil“ fingen. Eise sind zu 12, 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ zu haben.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Dezember. (Die Preßklage Géza Polonyi's) Wir haben bereits gemeldet, daß Géza Polonyi die Delegation eines anderen Geschwornengerichtshofs anstrebt, weil er zu den kompetenten Budapester Volksrichtern kein Vertrauen hat. Seiner Eingabe tritt Dr. Joltán Lengyel in einer umfangreichen, von Dr. Wilhelm Wáczsonyi ausgearbeiteten Prozeßschrift entgegen, in welcher er die Argumente Polonyi's zu entkräften versucht. Die von Polonyi herrührende Eingabe wird als interessantes Dokument menschlicher Böswilligkeit bezeichnet. Daß es mit der von Verleumdern vernichteten Unschuld Polonyi's nicht weit her sei, dafür bildet den besten Beweis, daß der ehemalige Justizminister in der Vera Thais der Anwalt der Freudenmädchen und Gelegenheitsmacherinnen war, daß er die Zuspätkommen in Schutz genommen, die Grazer Einbrecher protegirt hat — eine vielseitige Thätigkeit, ob welcher er mit dem schmeichelhaften Titel eines „General-Potermachers“ ausgezeichnet wurde. Die Verschleppung des Prozesses sei auf die Mächtigkeiten Polonyi's zurückzuführen, der sich vor der großen Öffentlichkeit fürchte und gerne zum Gerichtshof eines Provinzstädtchens Zuflucht nehmen möchte, wo man die Mythen der städtischen Panamas nicht kennt. Die Meinwahrung Géza Polonyi's sei eine Landesangelegenheit, und eine solche muß in der Hauptstadt des Landes verhandelt werden. Nur Beschränkung oder feige Bosheit könne behaupten, daß alle Volksrichter die Wahrheit und Gerechtigkeit unterdrücken werden, nur deshalb, damit man mit der Vernichtung Polonyi's seinen Feinden einen Gefallen erweise. Einen derartigen Vorwurf haben die Bürger, die Polonyi einhellig zum Innerstädter Abgeordneten gewählt haben, nicht verdient. Wie traurig sei auch das Aufwerfen der konfessionellen Frage. Es liege böswillige Schlaueit darin, durch Erwecken konfessioneller Unduldsamkeit die Aufmerksamkeit von der Hauptfrage abzulenken. Polonyi, der sich durch die Juden bereichert hat, der immer von einer jüdischen Garde umgeben ist, spielt jetzt die Rolle des verfolgten Christen. Diese Rolle spielt er schlecht, weil ihr die innere Wahrheit fehlt. Lengyel erzählt interessante Details darüber, wie sich Polonyi das Justizministeriumposteuille erschlichen und wie ihn die eigenen Ministerkollegen fallen gelassen haben, und zählt alle seine „Affären“ auf, in welchen er kompromittirt erscheint, „Affären“, die man in der Hauptverhandlung durch den von Polonyi so sehr gefürchteten Wahrheitsbeweis in das richtige Licht stellen wird. Die Eingabe schließt mit dem Hinweis auf die auffällige und nicht immer auf dem Gesetze fußende Dienstbereitschaft, welche die kön. Staatsanwaltschaft dem ehemaligen Justizminister gegenüber befundet, und bittet die kön. Kurie, der von Polonyi verlangten Delegation eines anderen Preßgerichtes nicht beizustimmen.

(Das Infamie des Gatten.) Die im Jahre 1902 mit der Fürstin Iranka Dobschalschi eingegangene Ehe des Rüstfabriker Gutsbesizers Gustav Kövér erwies sich als eine unglückliche. Die Eheleute gaben das gemeinschaftliche Eheleben am 1. März 1904 auf. Die Fürstin beschuldigte ihren Gatten der Brutalität und leichtfertigen Lebenswandels, doch wurde ihre Scheidungsklage abgewiesen, weil die produzierten Beweise nicht ausreichend genug waren. Als der Prozeß zur Kasse gelangt war, erfuhr die Fürstin, daß ihr Gatte mit einer gewissen Marie Holub im Konkubinallebe und in der Amazongasse in Budapest eine ständige Wohnung genommen habe. Sie erfuhr auch, daß Kövér das Vermögen verprasste und sich nicht unter eigenem, sondern unter dem Namen Gustav Kovács polizeilich gemeldet und in den Meldzetteln die Marie Holub als seine gesetzliche Gattin bezeichnet habe. Die Fürstin erstattete wegen Verleumdung dieses Namens eine Anzeige. Als Kövér hiervon erfuhr, soll er — wie die Fürstin behauptet — auf Anraten seines Anwalts Dr. Stephan Keller den Hausmeister des von ihm bewohnten Hauses, Franz Lachenbacher, mit 100 Kronen bestochen haben, damit er zu Kövér's Gunsten bei der Polizei eine falsche Aussage mache. Auf Grund dieser falschen Aussage wurde Kövér auch von der Anklage der Falschmeldung freigesprochen. In diesem Stadium der Angelegenheit strengte nun Kövér gegen seine Gattin eine Scheidungsklage an und verlangte die Scheidung aus Verschulden der Gattin, die, trotzdem sie den Prozeß verloren, zum Gatten nicht zurückgekehrt sei. Jetzt aber meldete sich der bestochene Zeuge, der wegen der falschen Aussage Gewissensbisse hatte, und brachte es zur Kenntnis, daß er von Kövér und Dr. Keller für ein Entgelt von 100 Kronen bewogen wurde, vor der Polizei falsche Angaben zu machen. Es erfolgte dann die Einleitung einer Untersuchung, und da die Angabe des Hausmeisters Lachenbacher begründet erschien, wurde von der kön. Staatsanwaltschaft gegen Kövér und Keller wegen Anwerbung zu falscher Zeugenaussage die Anklage erhoben, das Liebertretungsverfahren bei der Polizei aber annullirt. Dieser Prozeß wurde heute vor dem Strafbezirksrichter Dr. Joseph Körti verhandelt, vor welchem die Fürstin durch den Advokaten Dr. Edmund Weiß, die Anklagebehörde durch Dr. Sándor vertreten war, während sich als Anwalt der Beschuldigten Advokat Dr. Emil Nagy meldete. Die Angeeschuldigten erklärten sich heute nichtschuldig. Kövér gab an, er habe den Meldzetteln nicht geschrieben, er habe auch nicht in der

Amazongasse gewohnt, sondern sei nur häufig bei seiner Freundin erschienen, die dort wohnte. Der beschuldigte Dr. Stephan Keller, dessen Abgeordneteneimmunität ad hoc aufgehoben wurde, erklärte, er habe den Lachenbacher nicht gekannt, könne ihn daher auch nicht zur Abgabe einer falschen Aussage bewegen haben. Den Lachenbacher sah er zum ersten Male in der Kanzlei des Dr. Desider Polonyi, dem die Erledigung der Kövér'schen Liebertretungsangelegenheit übertragen war. Er stellt es in Abrede, Lachenbacher Geld gegeben zu haben. Die Zeugen machten überaus belastende Aussagen. Der Hausmeister Lachenbacher deponirt, daß Kövér unter dem Namen Kovács mit der Marie Holub im Hause Amazongasse gewohnt und sich unter diesem falschen Namen auch polizeilich gemeldet habe. Als die Sache entdeckt wurde, habe er von Kövér 100 Kronen erhalten, damit er Kövér bei der Polizei entlasse. Auch ein zweiter Hausmeister und ein Diensthote wußten zu melden, daß Kövér sich falsch gemeldet und den Hausmeister durch ein Geldgeschenk beeinflusst habe. Zeuge Desider Polonyi bestritt es, daß man in seiner Kanzlei den Zeugen zur Abgabe einer falschen Zeugenaussage veranlaßt habe. Auch Marie Holub wurde verhört. Sie erklärt, daß nur sie in der Amazongasse gewohnt habe, Kövér aber nicht. Sie habe sich deshalb als Frau Gustav Kovács im Meldzetteln eintragen lassen, weil sie es nicht bekanntgeben wollte, wo sie wohne. Sie stellt es in Abrede, erzählt zu haben, daß Lachenbacher mit 100 Kronen bestochen worden sei. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Richter, die Zeugin Frau Lachenbacher, die krank ist, in ihrer Wohnung zu vernehmen. Dann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

München, 10. Dezember. (Ein gefährlicher Hochstapler.) Privat-Telegramm. Vor dem Strafgerichte ist der 35 Jahre alte Malergehilfe Johann Will, das Haupt einer zehntöpfigen Schwindlerbande, wegen Betrugs angeklagt. Er hatte sich unter Anderem als Graf Barum an den hiesigen Fabrikanten Seidel herangemacht und ihm 3000 Kronen herausgeschwindelt. Will lockte das Ehepaar auch nach Wien, ging mit ihm in die Hofburg und ins Belvedere. Hier gestand er, daß er nicht Graf Barum, sondern der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand sei und zeigte ihnen auch das Zimmer, wo er geboren wurde, wobei er heftig weinte. Einen seiner Komplizen gab er als seinen Bruder Erzherzog Otto aus. Seine Verantwortung ruft unter stürmische Heiterkeit hervor. Der Angeklagte gab sich auch als Priester aus, verübte als solcher mehrere Schwindeleien, las selbst die Messe, hörte die Beichte und spende auch den Segen, wobei er bemerkte, daß kein Priester so den Segen spenden könne wie er. Das Urtheil wird morgen gefällt werden.

Offener Sprechsaal.*) Kereskedők és Iparosok Banktársasága Gegründet 1886. Budapest, Deák-tér 6. Gegründet 1886. Solventen Kaufleuten und Industriellen gewähren: Portefeuillekredit... von 1000—20.000 Kr. Personalkredit... von 500—12.000 Kr. ferner Intabulationskredite zu coulantem Bedingungen. Die Direktion: Gábor Kohn, Präsident.

Statt jeder besonderen Anzeige. Büchler Józsa, Pöstyén, Steiner Bertalan, Besztercebánya, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. Józsa Weinberger, Nagy-Rippény, Lajos Lichtenstein, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

BESTE ZAHN-CREME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Mindeu külon értesítés helyett. Dr. Schwarz József és neje a saját és az összes rokonok nevében fájdalomtelt szívvél jelentik, hogy egyetlen jó gyermekük Schwarz Ottó okl. gépészmérnök, az egyesült izzólampák és villamosági részvénytársaság tisztviselője f. hó 9-én súlyos, fájdalmas betegség után 27 éves korában kiszünetelt. Drágyai porai f. hó 11-én délután 3 órakor fogtak a korepesi-utj izr. temető halottasházából a földnek átadatni. Budapest, 1907. december hó 10. Nyugodjék békében!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRONDORFER SAUERBRUNN Diuretisches scheidendes Heilgetränk. Zu Wein und Champagner bester Spritzer.

Zsengery Manó és neje szül. Jakobsohn Paula fájdalomtól megtörtén tudatják drága leánykájuknak Carlának e hó 10-én rövid szenvedés után élete 6-ik évében történt elhunytát. A drága halottnak a végtisztességet e hó 12-én, d. e. fél 10 órakor adjuk meg a rákoskereszturi új izr. temető halottasházából. Csendes részvét és koszorúk mellőzése kéretik.

Tiefergültert geben wir Nachricht von dem am 8. d. erfolgten Ableben unseres Mitbegründers und Theilhabers, des Herrn Alois Wagner Haus- und Fabriksbesizers. Die irdigen Reste des selb. Entschlafenen werden im Trauerhause (II., Kacsas-utca 9) nach dem Willen der röm.-kath. Kirche am 11. d. um halb 3 Uhr Nachmittags eingesezt und von da aus in den Walfriedhof geleitet. Die heil. Seelenmesse wird am 12. d. um 12 Uhr Vormittags in der Sanct-Anna-Pfarrkirche gelesen. Budapest, den 10. Dezember 1907. Dr. Wagner & Comp. vereinigte Fabriken als Kommanditgesellschaft, Budapest—Wien. Wir werden sein Andenken mit Pietät bewahren.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme. Der Ausgleich im Reichstath. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 10. Dezember. Überwiegen der Majorität hat das Abgeordnetenhaus heute den auf den Ausgleich bezüglichen Chiari'schen Dringlichkeitsantrag angenommen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: In fortgesetzter Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Chiari erklärt Abgeordneter Kaiser, die deutsch-agrarische Vereinigung werde für die Dringlichkeit des Ausgleichs, sowie des Budgetprovisoriums stimmen. Abgeordneter Bjeladnovics bequint in serbischer Sprache und deutsch fortjährend erklärt Redner, er müsse den Ausgleich aus volkswirtschaftlichen, politischen und nationalen Gründen ablehnen, und protestirt schließlich gegen die Unterdrückung seiner Stammesgenossen in Ungarn. Die Debatte wird geschlossen. Generalredner (pro) Mühlwert erklärt, die Freialldeutschen werden, ohne der meritorischen Stellungnahme zum Ausgleich zu präjudiziren, für die Dringlichkeit stimmen, um nicht die Regierung auf den Weg des §. 14 zu drängen. Generalredner Duficic betont, daß es für die kroatischen Patrioten geradezu als eine blutige Fronte klinge, daß man den Ausgleich als dringlich bezeichnet, und verweist auf die Unterdrückung nicht nur der Kroaten und Serben, sondern aller in Ungarn lebenden Nationen durch die magyarische Oligarchie und betont, daß der Ausgleich für das kroatische Volk nichts Anderes bedeutet, als die Perpetuirung dieses unerträglichen Zustandes. Man dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn die Kroaten mit allen Mitteln das Zustandekommen des Ausgleichs zu verhindern trachten. Die Dringlichkeit wird mit überwiegender Mehrheit angenommen. (Pfu!-Rufe bei den Czechischradikalen und den Kroaten.) Nachher leitet Berichterstatter Bergelt die Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen ein. Redner hebt hervor, daß, falls die Vereinbarung über den Ausgleich am 31. d. nicht zustande kommt, das Bankstatut außer Kraft tritt und ein vertragsloser Zustand eintritt, ferner daß wir dem Auslande gegenüber durch Handelsverträge gebunden sind, so daß auch bei Eintritt eines vertragslosen Zustandes ein einheitliches Zollgebiet trotzdem festgelegt wäre. Von diesem Standpunkte betrachtet ist der Ausgleich, trotz seiner Fehler, dem vertragslosen Zustande vorzuziehen. Die kritische Lage der Weltwirtschaft verbietet uns, in den Kampf mit dem Nachbarstaate, mit welchem wir seit

400 Jahren in enger wirthschaftlicher Gemeinschaft leben, einzutreten und verlangt, daß wir in Frieden und Ordnung unser Haus bestellen, was eine Vorbedingung für die gedeihliche Entwicklung der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft bildet. Schließlich empfiehlt er das Eingehen in die Generaldebatte. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter **Renner** führt aus, daß es ohne Begründung der autonomen österreichischen Nationen unmöglich sei, eine weitgehende Politik zu führen. Der Ausgleich, der die staatsrechtlichen Fragen nicht löst, genügt den Sozialdemokraten nicht. Immerhin sei es zu begrüßen, daß beiden Staaten die Selbstständigkeit wenigstens prinzipiell eingeräumt ist. Wenn wir die wirthschaftliche Gemeinschaft mit Ungarn aufgeben werden, dann müssen wir mit den Balkanländern Handelsverträge abschließen.

Abgeordneter **Durich** betont, die böhmischen Agrarier, welche von Mißtrauen gegen die Regierung erfüllt waren, sehen ein, daß ihr Mißtrauen nicht gerechtfertigt war, und werden sie daher für den Ausgleich stimmen.

Abgeordneter **Gabel** erklärt, die Zionisten werden für den Ausgleich stimmen.

Abgeordneter **Suklje** erklärt, der Slovensklub habe nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, in Erfüllung seiner Pflicht gegen Staat und Bevölkerung für den Ausgleich zu stimmen.

Abgeordneter **Biankini** beginnt seine Rede in kroatischer Sprache. Deutsch fortfahrend, bespricht er den ungarisch-kroatischen Konflikt und legt dar, daß nach dem ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetz zu den Ausgleichsverhandlungen auch die Vertreter des Königreichs Dalmatien und Slavonien beizuziehen seien. Können als Vertreter Kroatiens Wexler und Kossuth gelten, welche Urheber der brutalen Eisenbahn-Dienstpragmatik und der Vergewaltigung der nichtmagyarischen Nationalitäten seien? Unter der gegenwärtigen Aera sei es möglich, daß es im Jahre 1917 drei Zollgebiete gebe: ein österreichisches, ein ungarisch-kroatisches und ein bosnisch-herzegowinisches. Redner tritt für in akfälliger Weise den vorliegenden Ausgleich und erklärt denselben für ein politisches und ökonomisches Verbrechen und ein Attentat an den heiligen Rechten und Freiheiten Kroatiens. (Beifall bei den Kroaten.) Die Verhandlung wird abgebrochen.

Das neue deutsche Vereinsgesetz.

Berlin, 10. Dezember. (Mei ßtag.) In der Hofloge ist der Kronprinz anwesend. Die Beratung des Reichsvereinsgesetzes wird fortgesetzt.

Abgeordneter **Dr. Gregoire** (Elsaß-Lothringen) führt aus, die Sprachenfrage ist für uns der Kernpunkt. Das Gros der ländlichen Bevölkerung spricht noch immer französisch, ist jedoch in seiner Gesinnung höchst loyal. Aber gerade deshalb ist der §. 7 für uns unannehmbar.

Abgeordneter **Müller-Meinungen** (freisinnige Volkspartei) erklärt, der Abgeordnete Trimborn bezeichnete den Entwurf als erzreaktionär, unheilvoll, rückwärtlich und als eine Art Zuchtordnung. Das sind wir aber gewöhnt angesichts aller Vorlagen, die auf den verpönten Vlod Bezug haben. (Sehr gut!) Redner kommt auf die Drohungen der Polen, in den politischen Versammlungen kein Wort deutsch zu reden, und auf die Vorgänge in Lemberg und Wien zu sprechen, die zeigen, daß es sich nur um eine großpolnische Sache handle, und fährt fort, für die Grenzbezirke ist der §. 7 betreffend die Sprachenverordnung eine Maßregel politischer Kurzsichtigkeit und wird kaum eine Mehrheit im Reichstag finden. Wir werden aber gewissenhaft in die Kommissionsberatung eintreten und hoffen, daß aus ihr ein freihändlerisches Recht für ein für politische Freiheit reifes Volk hervorgehen wird. (Lebhafte Bravourse bei den Volksparteien.)

Abgeordneter **Fürst Radziwil** (Polen) führt aus, beim Gebrauch der polnischen Sprache handle es sich nicht um ein deutschfeindliches Vorgehen, sondern um den Verkehr Nichtdeutscher untereinander. Redner wendet sich dann gegen die gestrigen Reden der Abgeordneten Dietrich und Dr. Hieber und wird, als er den Ausdruck *Verleumdung* gebrauchte, zur Ordnung gerufen. Redner fährt sodann fort: Der §. 7 ist für uns unannehmbar. Zur Besprechung der Polenpolitik der Regierung übergehend jagt Redner, die Antipolenpolitik sei nur eine Fortsetzung der Kulturkampfpolitik. Staatsinteressen und öffentliches Wohl sind nicht identisch. Deshalb darf nicht allgemein vom öffentlichen Wohl gesprochen werden, sondern objektive Rechtsnormen sind nötig.

Prinz Rupprecht und der Flottenverein.

Berlin, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) Prinz Rupprecht von Baiern hat das Protektorat über den bairischen Flottenverein niedergelegt, als General Keim zum geschäftsführenden Direktor gewählt wurde. Dieser Vorfall hat eine interessante Vorgeschichte. Vor und während der Reichstagswahl wurde die Leitung des Berliner Flottenvereins mehr als einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es weder für ihn, noch aus dem Gesichtspunkte Baierns erwünscht sei, wenn der Verein sich in die Politik einmengt. Damals versuchte man es aus Berliner kompetenten Kreisen, den Prinzen zu beruhigen. Als dann General Keim zum geschäftsführenden Direktor gewählt wurde und der Prinz sah, daß hinter den Coulissen in der bisherigen Richtung weitergearbeitet wird, protestirte dagegen der Prinz mit großer Entrüstung. „Die bairischen Prinzen“, jagte er, „sind nicht deshalb da, damit sie, wenn im Interesse des Reiches gearbeitet werden soll, in ihren Stellungen nur paradiesen, wo es doch ernster Arbeit bedarf.“ Der Prinz äußerte sich in scharfen Worten gegen die Agitation des Generals Keim, welche stets

einen politischen Beigeschmack hatte, und zürnt auch der Berliner Zeitung des Flottenvereins, welche ihn, um seine Kritik zu vermeiden, stets vor vollendete Thatsachen stellte. In Baiern rief der Entschluß des Prinzen großes Aufsehen hervor und zahlreiche Männer in hohen Stellungen haben bereits ihren Austritt aus dem Flottenverein angemeldet. Wie nachträglich bekannt wird, soll Prinz Rupprecht, als er die Ernennung des Generals Keim erfuhr, ausgerufen haben: „Das kann so nicht fortgehen. Die Herren in Berlin verkennen die Gefühle des Volkes.“

Deutschland und England.

London, 10. Dezember. Minister Burn s führte gestern in einer hier gehaltenen Rede aus, die Beziehungen Großbritanniens zu dem großen, mächtigen und aufgeklärten deutschen Volke seien so fest, daß die unvernünftigen Unheilstifter, die ihr Neuhierstes gethan hatten, um zwischen den beiden großen Nationen Zwietracht zu säen, durch den großartigen Empfang, den das Oberhaupt des deutschen Reiches seitens der Bevölkerung Londons gefunden habe, vollständig mundtot gemacht worden seien. Diese weise die in englischen Blättern kürzlich erschienenen gehässigen Anregungen weit von sich.

Ans Serbien.

Belgrad, 10. Dezember. (Skupština.) Ministerpräsident **Pasic** erklärt auf eine Anfrage der Nationalisten, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn noch nicht abgeschlossen sei, doch sei der Ministerpräsident überzeugt, daß er in Bälde zu Stande kommen werde. Der Ministerpräsident beantwortet sodann die Interpellation der oppositionellen Parteien über die Ermordung Milan und Marim Novakovic's im Belgrader Polizeigefängnis am 29. September 1907 und führt aus, daß die beiden Novakovic's am Morgen des 29. September sich der Waffen bemächtigten und auf die Gasse schossen. Da sie sich nicht ergeben wollten, und die Gefahr größerer Unordnung bestand, wurde gegen sie Waffengewalt angewendet. Die Polizeiorgane haben nicht inkorrekt gehandelt. Die Regierung bedauert den Vorfall, doch trifft die Behörde keine Schuld. Im selben Sinne spricht Minister des Innern **Petrovic**.

Serbien und Montenegro.

Cetinje, 10. Dezember. Während der Dreßdebatte in der Skupština wurde auch das Gebiet der auswärtigen Politik Montenegros berührt.

Zahlreiche Deputirte verlangten, daß die Beziehungen zu Serbien ins Reine gebracht werden, indem sie bemerkten, daß es für beide serbische Länder gleich fatal wäre, wenn es zutreffen würde, daß von Serbien aus gegen das offizielle Montenegro geschickt würde. Aus den verschiedenen Reden der Deputirten ging klar hervor, daß das montenegrinische Volk wünsche, das offizielle Serbien möge seine brüderlichen Gefühle gegenüber Montenegro bezeugen, selbst darin, daß es die Hauptschuldigen in dem gegen den Fürsten gerichteten Komplot, soweit sie sich in Belgrad befinden, ausweise. Die Skupština stimmte den Ausführungen der Redner zu, von denen einige ihrem Gestanden darüber Ausdruck gaben, daß die serbische Regierung, die brüderliche Beziehungen aufrichtig wünsche, bisher ihre Haltung gegenüber Montenegro, sowie jene ihrer bedeutendsten Pressorgane nicht geändert habe.

Die russischen Vorgänge.

Der Prozeß gegen General Stössel.

Petersburg, 10. Dezember. Heute beginnt im großen Militärkassino die militärgerichtliche Verhandlung gegen den General Stössel, den Vertheidiger von Port Arthur, unter dem Vorsitz des Generals **Dulmassoff**. Es sind 123 Zeugen geladen, darunter General **Kuropatkin** und Admiral **Wiren**.

Bei dem gestrigen Diner beim **Czaren** war der Prozeß Stössel das Gesprächsthema. Es verlautet, daß der **Czar** sich äußerst ungeneigt über General Stössel geäußert und von ihm behauptet haben soll, daß er ihn betrogen habe. Eine Reihe von höheren Militärpersonen haben dem Czaren die wichtige Thatsache nachgewiesen, daß Stössel zwei Wochen vor der Uebergabe von Port Arthur mit dem Verpacken seiner Sachen begonnen hat.

Petersburg, 10. Dezember. (P. T. N.) Vor dem obersten Militärgericht erscheinen heute die wegen der Uebergabe von Port-Arthur angeklagten Generale **Stössel**, **Smyrnoff**, **Fock** und **Reiß**.

Die russischen Finanzen.

Petersburg, 10. Dezember. (D. u. a.) Finanzminister **Kokowzeff** gibt Erläuterungen zum Budget. Der Minister bespricht die außerordentlichen Ausgaben, die rund 204 Millionen betragen, und führt aus, die Höhe der außerordentlichen Ausgaben sei fast ausschließlich bedingt durch die ungenügenden Mittel, die die Staatssteuern liefern. Es ergebe sich daraus die Nothwendigkeit, andere Einkommensquellen zu suchen. Der Minister weist sodann darauf hin, daß zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben rund 195 Millionen fehlen.

Nach Ansicht der Regierung könne diese Summe nur durch sogenannte *Kreditoperationen* oder *Anleihen* beschafft werden. Gleichzeitig mit der Genehmigung der Budgetvorlage werde die Duma um Genehmigung zum Abschluß von Anleihen ersucht werden. Von der jetzigen Lage der russischen Finanzen bis zu ihrer Zerrüttung sei noch ein gewaltiger Schritt. Rußland habe seinen mit großer Anstrengung gesammelten Goldvorrath nicht nur bewahrt, sondern sogar vermehrt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der russische Kredit zu seinem früheren Ansehen zurückkehre. Zur Beschleunigung dieses Prozesses könne die Duma durch eine rasche Beendigung der Budgetdebatte beitragen.

König Oskar †.

Wien, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) Von Sr. Majestät wurde heute eine zwölftägige tiefe Trauer vom 12. d. an für König Oskar von Schweden angeordnet.

Berlin, 10. Dezember. Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine *Marinebefehl*, worin es unter Anderem heißt:

„Der schwere Verlust, den das schwedische Volk durch den Heimgang des Königs von Schweden, meines treuen Freundes, erlitten hat, findet im ganzen deutschen Reich herzlichen Widerhall. Der ehrwürdige Monarch wird aber auch besonders in meiner Marine betrauert, die die Ehre hatte, ihn neunzehn Jahre zu den Jhrigen zu zählen. Zum Ausdruck dessen bestimme ich, daß die Offiziere meiner Marine sieben Tage Trauer zu tragen haben.“

H. J. G. L. f. e. G. f. l. e. 9. Dezember. Gezeichnet **Wilhelm.**

Teheran, 10. Dezember. (D. R. G.) In Täbris wurde gestern der dortige Polizeipräsident ermordet. Er hatte der Auforderung des russischen Konsuls, wegen Verletzung eines russischen Unterhans durch einen betrunkenen Perser scharfe Maßregeln zu ergreifen, stattgegeben, was ernste Unruhen zur Folge hatte.

Newyork, 10. Dezember. (Fondsborse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 20.—% (7 1/2), Taggeld 18.—% (15 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 479.70 (480.30), Cable Transfers 486.20 (486.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/8 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 3/8), Silber Bullion 55 1/2 (55 3/4), Northern Pacific 3 3/8 bond 66 1/2 (67 1/2), Atchafson Topeta and Santa Fé Com. 71 (72 1/4), Baltimore & Ohio Com. 81 1/4 (82), Canada Pacific 149 1/2 (149 1/4), Chesapeake and Ohio 28 (29 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 101 3/8 (103 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 3/4 (19 1/2), Erie Common Shares 15 7/8 (16), Illinois Central 121 (123 1/2), Louisville & Nashville 93 1/8 (93 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 24 5/8 (25 3/4), Missouri Pacific 51 1/2 (52.—), Newyork Central Railway 96 1/2 (97 1/8), Newyork Ontario and Western 31 3/8 (32 1/4), Norfolk and Western Common Shares 64 1/4 (64 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 112 3/4 (113 1/4), Philadelphia and Reading Com. 90 7/8 (93 3/8), Rockisland Company 14 (14 3/8), Southern Pacific 72 (73 3/8), Southern Railway Com. 13 (13 1/4), Union Pacific 115 (116 1/2), Wabash Preference 18 1/2 (18 1/4), Amalgamated Coppel Com. 46 3/8 (47), American Sugar Ref. Com. 101 1/2 (105), Anaconda Mining Comp. 28 (28 3/8), United States Steel Corp. 25 1/2 ex (25 3/4), United States Steel Pref. 87 (87 1/4). Umsatz 640,000 Stück.

Newyork, 10. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (—), per Dezember — (—), per März — (—), in New-Orleans loco — (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.60 (8.65), Rohe u. Brothers 8.90 (8.90), Mais per Dezember 67.— (66.50), per Mai 64.25 (64.25), per Juli — (—), rother Winterweizen loco 102.50 (101.—), Weizen per Dezember 101.75 (102.50), per Mai 107.25 (108.—) per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.75 (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (—), per Dezember — (—), per März — (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.30 bis — (3.15 bis —); Zinn: — bis — (— bis —); Kupfer: — bis — (— bis —). — Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 10. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 92 3/8 (93.50), per Mai 99 3/8 (100 3/8); Mais per Dezember 53.25 (53 3/8), Schmalz per Januar 7.75 (7.67), per Mai 7.75 (7.65); Speck short clear 7.31 (7.31), Pork per Mai 11.85 bis — (11.70 bis —). — Mais stetig, Weizen weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die Nothlage der Provinz-Geldinstitute.

— Deputation der Handelskammern bei Weferle und Kossuth. —

Eine Deputation der Handels- und Gewerbestammern des Landes erschien heute, geführt vom Präsidenten der Soproner Kammer Joseph Ulllein, bei dem Ministerpräsidenten Weferle und dem Handelsminister Kossuth, um die Wünsche der Kammern in Bezug auf die Sanirung der Geld- und Kreditverhältnisse in der Provinz zum Vortrage zu bringen und die von den Kammern ausgearbeitete Denkschrift zu überreichen.

Nachdem der Führer der Deputation Präsident Ulllein das Anliegen vorbrachte, erklärte Ministerpräsident Dr. Weferle, daß er, obgleich die Verhältnisse des Staatsschatzes gegenwärtig die Placirung größerer Geldsummen nicht gestatten, geneigt sei, einigen, seiner Ansicht nach vollkommene Bonität besitzenden Provinz-Geldinstituten unter entsprechender Garantie gewisse Beträge zur Verfügung zu stellen. Er erklärte ferner, daß wie in der Vergangenheit er auch in der Zukunft in gesteigertem Maße dahin wirken werde, daß die hauptstädtischen Geldinstitute der ihnen durch die Einlagen der Staatskasse auferlegten moralischen Pflicht der Unterstützung der provinziellen Geldverhältnisse je mehr entsprechen. Er werde auch seinen moralischen Einfluß dafür in die Waagschale werfen, daß die Kreditentziehungen aufhören, beziehungsweise der bisher gewährte Kredit zu Gunsten der provinziellen Interessenten auch fernerhin aufrechterhalten werde.

Die Deputation erschien sodann auch beim Handelsminister Franz Kossuth, bei welchem der Präsident der Kaiser Handelskammer Julius Sipos die oben angeführten Wünsche verholmete und um Unterstützung derselben beim Finanzminister ersuchte. Der Handelsminister betonte in seiner Antwort, daß er nur seine individuelle Ansicht aussprechen könne, und erklärte gleichzeitig, daß er nicht wisse, ob unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen der kompetente Minister im Stande sei, dem Ansuchen zu entsprechen. Er selbst werde es für seine Pflicht erachten, die Wünsche der Kammern zu unterstützen.

Die Antwort des Ministerpräsidenten deckt sich in jeder Hinsicht mit dem Standpunkt, welchen das „Neue Pester Journal“ in dieser Frage eingenommen hat. Wir haben des Weiteren darauf hingewiesen, daß es moralische Pflicht der hauptstädtischen großen Banken ist, mit den von der Regierung bei ihnen eingelegten Geldern die Provinzinstiute, wenn diese vollkommene Bonität besitzen, zu unterstützen, und daß es mit den Bedingungen eines modernen Wirtschaftslebens nicht im Einklang steht, Millionen zu thesauriren, während kleinere, aber sonst zweifellos gute Unternehmungen mit den größten Geldschwierigkeiten kämpfen und rettungslos zugrunde gehen müssen, wenn ihnen nicht geholfen wird. Die Erklärung des Ministerpräsidenten Weferle, daß er zweifellos guten Provinzinstiuten gewisse Beträge zur Verfügung stellen und dahin wirken werde, daß die Kreditentziehung aufhöre, kann nur mit Befriedigung begrüßt werden, doch ist zu wünschen, daß diese Versprechungen auch sehr rasch in die That umgesetzt werden.

Zur Lebensmitteltheuerung.

Elaborat der Budapester Handels- und Gewerbestammer.

Der Handelsminister hat jüngst an die Budapester Handels- und Gewerbestammer die Aufforderung gerichtet, ihr Gutachten bezüglich derjenigen Maßnahmen zu unterbreiten, welche nach ihrer Ansicht seitens der Regierung oder der Legislative zu ergreifen wären, um auf dem Gebiete der öffentlichen Approvisionirung die Sicherung einer leichteren und wohlfeileren Lebensmittelbeschaffung herbeizuführen. Die Kammer hat, der Initiative des Ministers entsprechend, in dieser Angelegenheit ein umfangreiches Elaborat ausgearbeitet, welchem wir Folgendes entnehmen:

Die bereits seit Jahren währende stetige Steigerung der Lebensmittelpreise ist der Aufmerksamkeit der Kammer keineswegs entgangen; dies bezeugt die stätliche Reihe ihrer in das Elaborat wieder aufgenommenen älteren Repräsentationen und Vorschläge. Aber eben der Umstand, daß die Regierung kaum einen der im Laufe der Jahrzehnte unterbreiteten Vorschläge angenommen hat, erfüllt die Kammer mit Besorgniß, daß auch die jetzt eingeleitete Aktion kein positives Resultat zeitigen werde. Zwar setzt die Kammer in das Wohlwollen des Handelsministers bezüglich der Erleichterung der Existenz der breiteren Volksschichten volles Vertrauen, aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Vertreter des landwirtschaftlichen Portefeuilles in einer seiner jüngst gehaltenen Reden die zielebewußte Vertheuerung der Lebensmittel als ein Axiom des Volkswohlstandes

bezeichnet, was also den Bestrebungen des Handelsministers diametral gegenübersteht.

Die Kammer führt sodann ihre im Interesse der Verwohlfeilerung der Lebensmittel seit jeher eingebrachten Vorschläge detaillirt an. Schon bei der Revision des Zolltarifs im Jahre 1900 hat die Kammer darauf hingewiesen, daß die Erhöhung der Agrarzölle die Vertheuerung der Lebensmittel nach sich ziehen muß. Daß die Abstellung des Mahlerkehrs zum Verluste des ausländischen Absatzgebietes führe und die Stauung der Feinmehlverträge bewirke, wodurch die Mühlen gezwungen werden, sich für ihre Verluste durch Vertheuerung der Brodmehlorten schadlos zu halten. Dies ist auch eingetroffen. Bis nun ist der Preisunterschied zwischen Fein- und Brodmehl bereits auf 3 Kronen zusammengeschrunpft. Die Finanzzölle, welche die Industrie-Erzeugnisse durchschnittlich mit 20 Prozent belasten, sind für Spezereien, Thee und Kaffee mit 44-47, ja 65 Prozent des Werthes bemessen.

Die Fleischtheuerung wurde bereits im Jahre 1905 in der Abnahme des Viehstandes vorausgesehen und beantragt, bis zur Regenerirung der heimischen Viehzucht — unter Beobachtung besonderer veterinär- und sanitätspolizeilicher Schutzmaßregeln — die freie Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Auslande, insbesondere aus Serbien und Rumänien zu gestatten. Anstatt dessen kam der Zollkrieg mit Serbien, welcher eine jährliche Mindereinfuhr von 60-70,000 Ochsen, 10,000 Stieren, 140,000 Schweinen verursachte. Dies hat, nach Ansicht der am 26. Oktober 1907 in Budapest zu einer Konferenz zusammengetretenen ungarischen Handels- und Gewerbestammern, zu den durch die horrenden Vertheuerung der Lebensmittel heraufbeschworenen Existenzschwierigkeiten geführt und muß die Auswanderung noch mehr fördern. Dem entgegenzuwirken, ist, laut Ansicht der Kammern, eine patriotische Pflicht ersten Ranges. Hornvieh, Kälber, Schafe und Geflügel sollen aus den Balkanstaaten bei veterinärer Kontrolle frei eingeführt werden können. Ferner werden die Lebensmittelpreise durch unser abnormales Verzehrungsgesetz, hauptsächlich die Fleisch-, Wein- und Bierverzehrungssteuern, in die Höhe getrieben. Die Steuer der Fleischhauer und Selcher wurde auch bei der neuen Steuerreform bei der bisherigen exorbitanten Höhe von 10 Prozent belassen.

Interessant sind die Daten, die speziell in Bezug auf die Approvisionirung der Haupt- und Residenzstadt Budapest angeführt werden. Unsere Tarifpolitik ist keineswegs dazu angethan, um einen Wandel in der bisherigen Tendenz herbeizuführen. Insbesondere wird der Export der Lebensmittel nach Oesterreich und dem Zollauslande durch tarifliche Maßnahmen forciert. Dazu kommt noch der Umstand, daß laut Post 20 des Frachtbegünstigungs-Verzeichnisses die nach Wien in infraditen Sendungen von lebendem und geschlachtetem Geflügel, frischem Gemüse und Obst, Wildpret und Butter als Eilgut statt zum ermäßigten Eilgut-Tariff, nach den Säzen der Frachttarifklasse II behandelt werden. Diese Begünstigung kann Jedermann durch Kartirung in Anspruch nehmen. Dies ist in bedeutendem Maße geeignet, die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Wien zu forciren, umso mehr, als für die nach Budapest oder nach einer anderen ungarischen Station abgegebenen gleichen Sendungen der ermäßigte Eilgut-Tariff zu zahlen ist.

Der Unterschied zwischen den Tariffäzen des Export- und Binnenverkehrs zeigt folgende Zusammenstellung:

Entfernung	Binnenverkehrstarif	Exporttarif	Unterschied zu Gunsten des Exports
300 Km.	355 Heller	308 Heller	47 Heller
400 "	455 "	392 "	63 "
500 "	555 "	476 "	79 "
600 "	655 "	560 "	95 "
700 "	755 "	644 "	111 "
1000 "	1055 "	896 "	159 "

Für die via Wien, Marchegg oder Bruck nach einer anderen österreichischen Station aufgegebenen gleichen Sendungen wird die Begünstigung im Wege der Refaktien gewährt. Hingegen kann für die nach Budapest infraditen gleichen Sendungen dieselbe Tarifbegünstigung nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die Partei zu beweisen im Stande ist, daß sie ein ebenso großes Quantum nach Wien oder einer anderen österreichischen Station exportirt hat.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen wäre nur das die richtige Tarifpolitik, wenn die Stappeltarife fallengelassen, die Tariffäze für die nach Oesterreich und eventuell Deutschland abgehenden Vieh- und Lebensmitteltransporten erhöht, hingegen für die nach Budapest und einigen größeren ungarischen Städten für den inländischen Konsum infraditen derartigen Sendungen 25-50prozentige Tarifbegünstigungen bewilligt werden.

Behufs Hebung der Viehzucht wünscht die Kammer, daß der Aufzucht der Gemeindegeweid ein Ziel gesetzt werde; daß der Staat von den minderbemittelten Landwirthen zur Zucht geeignete erscheinende junge Kinder und Kälber käuflich an sich bringe, in entsprechenden Stationen dieselben

aufzucht und von hier aus den Mästern Prima Einstellvieh, den Milchproduzenten die besten Melkkühe und den Züchtern gutes Zuchtmaterial abgebe. Der Budapester Konsummarkt müßte einen ständigen Charakter erhalten, um das aus versuchten Gegenden stammende gesunde Vieh — unter entsprechenden Vorsichtsmaßregeln — hieher aufzutreiben zu können. Die exorbitant hohen städtischen Maathen und Gebühren wären herabzumindern. Bezüglich der Abstellung des Futtermangels, Hintanhaltung der Wohnungstheuerung, Bau von kleineren Wohnhäusern bringt das Elaborat zweckentsprechende Vorschläge und schließt mit der Bemerkung, daß hier nicht einzelne Detailmaßnahmen, sondern den ganzen Komplex der Frage umfassende grundlegende Reformen vonnöthen sind, um den minderbemittelten Klassen hierzulande die Existenz zu ermöglichen.

Budapest, 10. Dezember.

* (Mangelhafte Verbindung mit Berlin.)

Ein Uebelstand, welchen wir schon des Ofteren gerügt haben, macht sich seit einigen Tagen wieder in höchst unangenehmer Weise fühlbar: die telephonische Verbindung mit Berlin funktioniert überhaupt nicht und selbst die telegraphischen Depeschen langen aus der Hauptstadt des deutschen Reiches mit sechs- und achttündiger Verspätung hier ein. Welchen Schaden dies speziell für unsere Börse bedeutet, die nun vollständig von dem Wohlwollen der Wiener Börse abhängt, braucht Demjenigen nicht erklärt zu werden, der das Getriebe des Börsenverkehrs kennt und weiß, welche Vor- oder Nachtheile darin bestehen, ob eine Meldung, ein Tendenzbericht nur um Minuten früher oder später bekannt wird und ausgenützt werden kann. Wenn Betriebsstörungen auf Schneegestöber oder Orkane in Preussisch-Schlesien zurückzuführen sind, muß man mit fortis majeure rechnen und kann schließlich nichts dagegen thun; wenn aber die telephonische Verbindung zwischen Budapest und Berlin in den seltensten Fällen eine volle Woche hindurch ungestört funktioniert, während die Verbindung Wien-Berlin absolut nicht gestört ist, so deutet dies auf andere Ursachen hin, deren rasche und gründliche Beseitigung nicht bloß der Börse, sondern unserer ganzen finanziellen und kommerziellen Welt dringend erwünscht ist.

* (Neuerliche Versteigerung des Zinsfußes in Berlin.)

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Spannung des Geldmarktes nimmt zu. Ultimogeld ist bis 9 Prozent gefragt. Der Privatskontogog um 1/8 Prozent auf 7 1/4 Prozent an, bleibt also nur 1/4 Prozent unter der Bankrate. Auch für die letzten Dezembertage ist diesmal keine Besserung zu erwarten. Ebenso glaubt man an theures und knappes Geld nach Neujahr. Check London 20.72 1/2, Check Paris 81.48.

* (Die Handelsverträge mit den Balkanstaaten.)

In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses gab Handelsminister Fiedler einen Ueberblick über den jetzigen Stand der Handelsverträge mit den Balkanstaaten. Die Verhandlungen mit Serbien sind im besten Gange. Es handelt sich hauptsächlich darum, für die Industrieartikel den Markt wieder zu gewinnen und zu sichern. Die Handelsbilanz mit Rumänien gestaltet sich nach der durch den Zollkrieg hervorgerufenen Depression wieder erfreulicher. Dagegen mußten wir Serbien gegenüber noch vor 1905, also vor Beginn des Zollkrieges, ein starkes Defizit verzeichnen. — Der Ausschuß nahm das Ermächtigungsgesetz über die auswärtigen Handelsverträge nach längerer Debatte an.

* (Kohlenkäufe der Staatsbahn.)

Gegenüber einer Meldung, wonach die von der ungarischen Staatsbahn in Westphalen bestellte Kohle mittels Schiffen nach Pozsony und von dort mittels Waggons der Staatsbahnen weiter verfrachtet werden, weil die Waggons der preussischen Staatsbahnen wegen des auch in Deutschland herrschenden Waggommangels nur bis zur österreichischen Grenze verkehren, wird kompetentersseits erklärt, daß diese Nachricht auf völlig unrichtigen Informationen beruht. Die ungarische Staatsbahn hat thatsächlich 50,000 Tonnen Kohle im Ruhrgebiet angekauft, welche jetzt mittels der Waggons der preussischen Bahnen hieher transportirt wird, so daß diese Waggons angesichts des herrschenden Waggommangels im Lande gut benützt werden können. Zur Beförderung der Kohle sind 5000 Waggons erforderlich. Bisher sind schon tausend Waggons angelangt. Durch die preussischen Waggons sind nun auch die von dem Transport der in Fiume einlangenden englischen Kohle okkupirten ungarischen Waggons freigeworden, weil die englische Kohle mit den preussischen Wagen befördert wird und auch die nach dem Westen bestimmten Rückladungen durch die preussischen Wagen besorgt werden.

* (Germanischer Papierfabrik-Aktiengesellschaft.)

Wie wir erfahren, sind die Herren Johann Hüttner und Bruno Hüttner aus dem Direktionsrathe dieser Gesellschaft ausgeschieden. Auf Grund von Informationen, die wir kompetenten Orts eingeholt haben, sind wir in der Lage mittheilen zu können, daß der Rücktritt dieser Herren

lediglich aus persönlichen Motiven erfolgte und daß dieser Rücktritt weder den Betrieb noch die finanzielle Situation dieser Gesellschaft in irgendwelcher Weise tangirt.

(Ausschließung ungarischer Hausierer aus Oesterreich.) Wie aus Wien telegraphirt wird, nahm die freie gewerbliche Vereinigung eine vom Abgeordneten Hofmann von Wellenhof beantragte Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, in den Bestimmungen des neuen Ausgleichs über das Hausirwesen die ungarischen Hausierer vom österreichischen Staatsgebiet vollständig auszuschließen und überhaupt ganz ohne Rücksicht auf Ungarn unter alleiniger Bedachtnahme auf die Interessen des österreichischen Gewerbes das Hausirwesen zu regeln. Schließlich wird die Regierung aufgefordert, dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem dieser Standpunkt Ungarn gegenüber festgelegt wird. In der Debatte wiesen alle Redner auf die große Schädigung des österreichischen Gewerbes durch die ungarischen Hausierer hin.

(Ein Niesenschluß.) Aus London wird telegraphirt: Anlässlich der bevorstehenden Fusion der englischen Nordbahn mit der Great-Centraleisenbahn kam es in den letzten Tagen an der Effektenbörse zu ziemlich großen Abgaben des erstgenannten Papiers und gestern zu einem Refordschluß, wie er selbst an der hiesigen Stock-Exchange seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. Ein Broker offerirte nämlich fünfzigtausend Stück Nordbahn zum Kurse 47 3/8 und fand im Nu einen Käufer. Die Transaktion stellt einen Geldwerth von nahezu 2.400.000 Pfund dar und die beiderseitige Maklerkommission beläuft sich auf über 12.000 Pfund.

(Insolvenzen.) Die Möbelstoff- und Deckenfirma Ditta u. Neufeld in Budapest (Göttergasse 17) ist in Schwierigkeiten gerathen. Die Baarenschulden betragen 350.000 Kronen, die Höhe der sonstigen Passiven ist noch unbekannt. Beteiligt sind hauptsächlich Wien und Rumburg. — Die Spejereifirma Kornel Lefkowitz u. Komp. in Dees hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 72.100 Kronen. Der Werth der Aktiven wird mit 42.000 Kronen angegeben.

(Die Seidenzucht im Jahre 1907.) Im laufenden Jahre wurden 1.407.155 Kilo Seidencocons produziert und dafür 2.874.032 K. ausbezahlt, so daß etwa 35 K. auf einen Züchter entfallen. Seit Beginn der Seidenzuchtaktion wurden im ganzen Lande 27.433.000 Kilogramm Cocons produziert und dafür 50.557.500 K. bezahlt, so daß der gesammte Verdienst des Seidenzuchtgewerbes in Ungarn 75.275.259 K. ausmachte.

(Die Baumwollenernte Amerikas.) Aus Washington wird telegraphirt: Laut dem Berichte des Censusbureaus der Vereinigten Staaten wurden bis zum 1. Dezember d. J. 8.338.000 Ballen handelsfähiger Baumwolle entkörnt, gegen 10.025.445 Ballen während derselben Zeit im Vorjahre.

(Der Landesverband der ungarischen Geldinstitute) hält Sonntag, 15. d., im großen Saale des Beamtenvereins (Esterházygasse 4) seine ordentliche Jahresgeneralversammlung mit folgender Tagesordnung:

Vormittags 10 Uhr: Vorlage des Jahresberichts, Wahl der Funktionäre, Feststellung des Budgets, Pensionsangelegenheiten. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Darlegung der einheitlichen Buchführung, Steuerreform der Geldinstitute, das Kreditwesen im Ausgleich, Reform der Kreditinstitute, Schiedsgerichte.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Taub Ernd, Herrenmodegeschäftsinhaber in Budapest, V. Jürdögasse 1; Jautel Frank, Kaufmann in Bistritz; Moskowitz Mor, Kurzwaarenhändler in Kisvárd; Pestiu Szaloki, Schneiderrfirma in Záhberény; Johann Spicz jun., Kaufmann in Bistersdorf; Aurelin Jorgulescu, Handelsfrau in Bukarest; Gustav Wallis, reg. Möbelhändler in Wien, VII.; Mariahilferstraße 35 und 114; Franz Luryp, Anstreichermeister in Wien, XVIII.; Eduardgasse 14; Gottfried Meißl, Konditor in Innsbruck; Joseph Balcar, Handelsmann Groß-Jelenic; Karl Schwerezel (Berl.), Kürschnermeister in Brünn; Mariem Blauein, Schnittwaarenhändler in Lemberg; Anton Kráicer, Viktualienhändler in Triest; Lußtig Mor, Kaufmann in Urad

Paris, 10. Dezember. (Fonds Börse.) Die Börse setzte angeregt ein, wurde aber schwach, als allgemein das Bestreben zu Realisationen hervortrat. Aus diesem Grunde gaben französische Renten, vornehmlich aber russische Fonds und einige andere ausländische Staatspapiere nach. Auf dem Industriemarkte blühten gleichfalls russische Titres am meisten ein, während Kupferantheile nach einigen Schwankungen gut behauptet notirten. Gold- und Diamantminen verkauften heute willig. Der Schluß war träge.

London, 10. Dezember. (Fonds Börse.) Der heimische Rentenmarkt verkehrte in Folge matter Auslandsberichte in schwacher Haltung. Fremde Renten behaupteten den gestrigen Kurs, waren aber ohne Nachfrage. Amerikaner gaben nach und verloren auch nachbörslich ein wenig. Kupferantheile schwächten sich ab, desgleichen Diamantminen. Schlußten

London, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 69 1/8 per Kasse, 61 1/4 per drei Monate; Zinn 130 3/4 per Kasse, 131 1/4 per drei Monate; Blei 14 3/4, Zink 21.

Newyork, 10. Dezember. (Fonds Börse.) Kabellegramm.) Der Markt verkehrte anfangs auf matte Londoner Tendenzberichte und Zwangsverkäufe schwächer. Im Verlaufe verstimmt die Vertheuerung der täglichen Geldsätze. Nach Realisirungen hatten schwächende Wirkung. Zuletzt zeigten sich wohl einige Deckungen, doch war der Schluß schwach. Aktienumsatz 640.000 Stück.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 10. Dezember. Die Vorbörse eröffnete in Folge Zurückhaltung der Spekulation sehr still. Auf Wiener Käufe in Staatsbahnaktien gewann der Markt an Lebhaftigkeit, wobei die meisten Effekten Kursavancen erzielten. Die Umsätze blieben gering. Im weiteren Verlaufe trat wieder Ermattung ein. Russenwerthe erzielten eine Aufbesserung. Auf dem Lokalmarkt waren Draht-Aktien und Straßenbahn höher gefragt, ebenso auch Vaterländische Sparkasse-Loje. An der Mittagsbörse wurden bei freundlicher Stimmung bessere Kurse erzielt, welche sich im weiteren Verlaufe jedoch wieder in Folge allgemeiner Theilnahmslosigkeit ermäßigten. Auch der Lokalmarkt blieb still. Vaterländische Sparkasse-Loje waren etwas höher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 751 bis 752, Oesterreichische Kreditaktien zu 633.25 bis 635, Ungarische Hypothekbankaktien zu 418 bis 418.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 472 bis 473, Vaterländische Bankaktien zu 285 bis 285.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.25 bis 672, Vaterländische Sparkasse-Loje zu 105 bis 105.50, russische Rente zu 89.10 bis 89.15, Eisenbahn-Verkehrs-Aktien zu 357.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.95 bis 93, Vaterländische Sparkasse zu 105.50, Draht-Aktien zu 456, Erste Ungarische Versicherung-Aktien zu 9800, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 357, Kaiser Tanninfabriks-Aktien zu 417 bis 418, Trust-Aktien zu 240.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751.50 bis 752.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 418.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 473.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 634 bis 635.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 515.50 bis 517, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 546.75 bis 547.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 281, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.25 bis 673, ungarische Kronenrente zu 93.05 bis 93.10.

Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.

An der Nachbörse war wenig Geschäft bei behaupteten Kursen. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 633.90 bis 634.25, Rimamurányer Aktien zu 514.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 281. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 634.25.

Wiener Effektenbörse. 10. Dezember. Der allgemein günstige Eindruck, den die Gemüthsheit der parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs in Oesterreich im Vereine mit der bevorstehenden Beendigung der Ausgleichsdebatte im ungarischen Abgeordnetenhause auf die Auffassung übte, hat an der heutigen Börse wieder eine durchwegs freundlichere Stimmung hervorgerufen, die, unterstützt durch die Besserung im Stande der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Deutschen Reichsbank, den Verkehr trotz der abermals matteren Newyorker Tendenzberichte ungestört begleitete. Allerdings hat die Ungefährtheit der internationalen finanziellen Lage weiter zur Reserve veranlaßt und die zurechtfindendere Disposition trat lediglich in der Erholung einzelner Werthe entschiedener hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Umtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Loje, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 632.25, ungarische Kreditaktien 752.—, Anglobankaktien 290.75, Bankverein 514.—, Unionbank 532.—, Länderbank 408.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 668.75, Lombarden 151.50, Elbethal 420.—, Rima-Murányer 513.—, Tabaktien 405.—, Alpine-Aktien 581.25, Maivente 96.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.—, Türkenloje 181.25, Marknoten 117.87 per Kasse, 117.75 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.18, Russen 89.20.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 10. Dezember. Der unter den gegenwärtigen Verhältnissen als befriedigend erachtete Wochenauweis der Reichsbank hat es ermöglicht, daß sich der Verkehr an der heutigen Börse in etwas beruhigter Stimmung abwickeln konnte, zumal sich auf bessere Tendenzberichte von den Westbörsen und dem festen Verlauf der Wiener Vorbörse Deckungsbedürfnis der Spekulation einstellte, worauf in Bank- und Montanaktien eine kleine Besserung zu verzeichnen war. Oesterreichische Bahnwerthe zogen theilweise auf Wiener Anregung an und erfreuten sich einer lebhaften Nachfrage, während amerikanische Bahnen im Anschluß an Newyork schwach tendirten. Von Schiffahrtsaktien konnten sich Aktien des Norddeutschen Lloyd in Folge ungünstiger Dividendenhäufung in ihrem Kursstand nicht behaupten, dagegen besserten sich Hansa-Aktien, da diese Gesellschaft eine Erhöhung der Dividende in Aussicht stellt. Fonds verkehrten bei unveränderten Kursen in sehr ruhiger Haltung. Im weiteren Verlaufe bewegte sich das Geschäft in bescheidenen Grenzen. In der dritten Börsenstunde führte das Anziehen des Privatdiskonts und die herrschende Geschäftsunlust zu einer Abschwächung. Die Industriewerthe des Kassemarktes lagen nicht einheitlich, Cementwerthe besser. Tägliche Geld 6 Prozent, Privatdiskont 7 1/4 Prozent.

Mailand, 10. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse war die Tendenz fest. Banca Commerciale 744, Credito Italiana 548, Bancaria 125, Terni 1385, Savona 352, Elba 430, Edison 679, Bizzola 1200, Fiat 88, Molini 155. Das Exposé des Finanzministers rief guten Eindruck hervor.

Berlin, 10. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 96.90, 4prozentige ungarische Goldrente 92.60, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 198.75, ungar. Kronenrente —, Südbahn 28.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.50, Rasthaus-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.75, Wiener Wechselkurs 84.75, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 169.10, allg. Elektrik Edison 195.90, Dynamit-Trust 155.—, Gelsenkirchener 190.40, Harpener 194.50, Laurahütte 213.25, Alpine Montan —, Tabaktien —, unifizirte Türken 93.25. — Behauptet.

Berlin, 10. Dezember. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.60, Südbahn 28.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.25. — Schwach.

Frankfurt, 10. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, österr.-ung. Staatsbahn 143.20, Südbahn 28.25, Deutsche Bank —, Diskont 168.90, Dresdener Bank 136.65, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 189.—, Harpener 193.45, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Raum stetig.

Hamburg, 10. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.70, österreichische Kreditaktien 198.60, 1860er Loje 148.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.—, Südbahn 28.15, italienische Rente 102.50, vierprozentige österreichische Goldrente 96.40, vierprozentige ungarische Goldrente 92.50. — Ruhig.

Paris, 10. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.15, österreichische Goldrente 96.10, ungar. Goldrente 94.45, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 495.—, vierprozentige italienische Rente 103.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 312.—, fünfprozentige Marokkaner 514.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.40, vierprozentige konf. amort. Rumänen 86.95, vierprozentige amort. Rumänen 1905 96.75, fünfprozentige Russen 1906 94.35, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 502.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterioren 92.95, vierprozentige unifizirte Türken 92.35, Türkenloje 164.—, türkische Tabaktien 134.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1058, österreichische Länderbank 445.—, ungarische Hypothekbank 450.—, Banque de Paris 1435.—, Banque Ottomane 690.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 722.—, Südbahn 157.—, Meridionalbahn 667.—, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 620.—, Rio Tinto 16.86, Sucrerie d'Egypte 34.—, Tula 414.—, Thomson Houston —, Urtan Kohlen 151.—, Chartered 23.50, De Beers 432.50, East Rand 98.75, Jagersfontein —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.68, Wechsel auf Wien (kurz) 104.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/16, Check auf London 251.95, Privatdiskont 4.—, Willia.

London, 10. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 82 7/8, 4prozentige Ruption 63 1/4, Japanische Rente 82 1/4, Spanien 92, 4proz. ungarische Goldrente 93 1/4, Plakdiskont 5 5/8, Silber 25 3/4, Südbahn 6 1/4, Italienische Rente 102, Wiener Wechselkurs 24.59, Chartered 84.—, East Rand 3.87, Randfontein 1.46, Randmines 5.12, De Beers 16 1/16, Canada Pacific 15 3/82. — Unreelmaßig.

Geflügel. Fettgänse 1 K. bis 1 R. 15 S. per Kilogramm. Backen del 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S., Brathendel 2 R. bis 2 R. 80 S., Suppenhühner 2 R. 70 S. bis 3 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., per Kilogramm, Hirche 80 S. bis 85 S., Hasen 2 R. 80 S. bis 3 R. 40 S. per Kilogramm, Rebhühner 2 R. bis 2 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, gelbe 5 R. 60 S. bis 5 R. 80 S., Rosen 4 R. 80 S. bis 5 R. per 100 Kilogramm.

Obst. Äpfel 20 S. bis 50 S., Birnen 40 S. bis 70 S. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Emanuel Haas in Nagybárad. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Desider Jancsó, Stellvertreter Dr. Julius Békési. Anmelddingstermin 20. Januar, Liquidationsverhandlung 6. Februar. — Gegen den Kaufmann Dominik Doron in Nagybárad. Konkurskommissär Gerichtsrath Gustav Kovács, Masseverwalter Dr. Vincenz Manjov, Stellvertreter Dr. Adolf Szilárd, Anmelddingstermin 7. Januar, Liquidationsverhandlung 17. Januar. (Gerichtshof Nagybárad.) — Gegen den Kaufmann Elias Jankovits in Szenttamás. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Szabó, Masseverwalter Dr. Stephan Adamovich, Stellvertreter Dr. Karl Müller. Anmelddingstermin 28. Januar, Liquidationsverhandlung 8. Februar. (Gerichtshof Ujvidék.) — Gegen Michael Gy. Szabó und Frau in Derecske. Konkurskommissär Gerichtsrath Alexander Szoboszlai, Masseverwalter Dr. Joseph Budai, Stellvertreter Dr. Stephan Lehoczy. Anmelddingstermin 29. Februar, Liquidationsverhandlung 26. März. (Gerichtshof Debreczen.) — Gegen den Kaufmann Madár Barta in Lippa. Konkurskommissär Gerichtsrath Markus Pavlovits, Masseverwalter Dr. Konstantin Miffits, Stellvertreter Dr. Adolf Ungar. Anmelddingstermin 17. Januar, Liquidationsverhandlung 12. Februar. (Gerichtshof Temesvár.)

Konkursaufhebung in Budapest. Des Eduard Piá.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Moriz Jakubovics jun. in Komona; — der Spar- und Vorschuss-Vereinsgesellschaft in Nagybárad; — des Markus Deutsch in Garamszécsény; — des Alexander Manheim in Kiskunhalas.

Budapester Todtenliste.

Vom 9. Dezember.

Joseph Ujrichter, 51 J., III., Földgasse 57.
 Johann Kostár, 52 J., III., Szökegasse 42.
 Rudolf Nagy, 54 J., V., Rálmángasse 17.
 Bernhard Kédlich, 54 J., IX., Rátosgasse 8.
 Philip Guth, 73 J., VII., Rejseletsgasse 50.
 Samuel Herzl, 41 J., VIII., Rarpsensteingasse 4.
 Gijella Grünfeld, 16 J., III., Lajosgasse 139.
 Joseph Drucker, 62 J., III., Mótusgasse 6.
 Leopold Abeles, 80 J., V., Leopoldring 15.
 Martin Dóth, 78 J., I., Lovászstraße 31.
 Frau Johann Groben, 82 J., I., Szilágasse 33.
 Wilhelm Doffer, 70 J., VII., Clemérgasse 7.
 Dr. Leopold Schwarz, 53 J., V., Korallgasse 10.
 Alexander Kiss,

20 J., VI., Hajdugasse 10. Koloman Rohu, 29 J., III., Limárgasse 15. Frau Ludwig Markus, 48 J., VII., Hernádgasse 24. Frau Peter Treidler, 66 J., I., Gyulogasse 5. Frau Salomon Brichta, 75 J., VII., Bemgasse 16. Michael Stern, 87 J., III., Lajosgasse 160. Frau Benjamin Grünfeld, 36 J., V., Batznerstraße 102.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 10. Dezember 1907, 7 Uhr Morgens.

Von dem nordwestlichen tiefen Minimum breitet sich gegen Mitteleuropa ein sekundäres Minimum aus. In Europa ist das Wetter verhältnismäßig sehr milde. Niederschläge kamen insbesondere in Deutschland und Rußland vor. An der Nordsee herrschen stärkere Winde. — In Ungarn gab es auch gestern an vielen Orten schwächeren Regen. Die Temperatur ist zumeist gestiegen und um 5 Gr. C. höher als das Normale; das Maximum mit 11 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -5 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist mildes Wetter und sporadisch schwacher Regen zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	3.2	SO	2 ganz bewölkt	8
Késmárk	2.3	S	2 meist heiter	—
O-Gyalla	4.1	—	theilweise bewölkt	1
Budapest	5.5	NW	2 überwiegt. bewölkt	—
Keszthely	3.02	—	Nebel	8
Pécs	1.6	—	—	—
Zágráb	1.8	NO	1 Nebel	6
Fiume	9.1	—	ganz bewölkt	13
Szeged	0.6	S	1 Nebel	1
Temesvár	3.3	SO	1 Nebel	2
Nagyvárad	4.4	S	2 theilweise bewölkt	1
Kolozsvár	1.01	—	Nebel	—
Nagyseben	1.2	SO	1 ganz bewölkt	—
Tátrafüred	-1.3	N	2 meist heiter	1
Sopron	5.6	NW	2 ganz bewölkt	1
Eszék	0.3	—	Nebel	—
Orkvenica	9.4	—	ganz bewölkt	5
Debreczen	2.7	SW	1 ganz bewölkt	11
Kecskemét	3.2	SW	1 Nebel	2
Arad	4.2	SO	1 Nebel	—
Verscez	2.2	—	Nebel	2
Wien	7.2	W	2 ganz bewölkt	2
Prag	4.5	SW	3 ganz bewölkt	—
Salzburg	2.5	SO	0 heiter	1
Klagenfurt	-6.3	NO	1 Nebel	—
Hamburg	6.4	S	5 ganz bewölkt	—
Swinmünde	3.01	SW	2 überwiegt. bewölkt	—
Berlin	4.01	SW	2 überwiegt. bewölkt	4
Zürich	4.8	S	2 ganz bewölkt	5
Nizza	9.6	—	meist heiter	—
Paris	9.01	SW	4 Regen	—
Stockholm	0.6	O	4 ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	-7.6	O	2 ganz bewölkt	—
Moskau	-0.8	S	0 ganz bewölkt	—
Odessa	4.1	WNW	1 ganz bewölkt	—
Serajevo	3.4	O	2 überwiegt. bewölkt	—
Belgrad	4.8	S	1 heiter	4
Bukarest	2.6	W	2 ganz bewölkt	5
Sofia	2.8	NW	1 meist heiter	6
Constantinopel	-11.2	SW	1 Regen	—
Athen	—	—	—	17
Florenz	9.01	O	0 überwiegt. bewölkt	—
Rom	8.6	N	1 ganz bewölkt	—
Nesapel	13.01	NNW	1 überwiegt. bewölkt	10

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10°, das Minimum hingegen 5° Celsius.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

Wasserstand.

Station	Centimeter	10. Dezember.	Station	Centimeter	
Donau	191	77 + 3	Therz	15	7 + 5
Bajau	222	82 + 4	Rehaza	46	18 + 5
Limy	58	69 + 4	Tisa-Ujlak	42	26 + 4
Wien	113	21 + 8	B.-Menceny	21	56 + 3
Bozony	45	16 + 7	Gap (Záhony)	88	98 + 12
Románov	146	24 + 4	Delaj	34	102 + 3
Chergom	—	—	Tisa-Küreb	90	12 + 12
Budapest	66	16 + 5	Szolnok	106	3 + 5
Baja	40	6 + 2	Göngyös	173	1 + 4
Wahács	39	3 + 2	Szeged	122	1 + 1
Gombos	50	3 + 3	Lördö-Becse	107	1 + 2
Ujvidék	143	13 + 2	Titel	43	3 + 8
Ujpest	42	1 + 4	Samos	—	—
Ujmony	20	5 + 1	Apapida	—	—
Pancsova	10	2 + 4	Dees	48	2 + 3
Vágás	25	2 + 4	Szatmar	0	6 + 6
Drenova	65	2 + 6	Hörös	—	—
Driona	65	1 + 6	Schnelle:	—	—
Waa	—	—	Magyaróvár	13	2 + 3
Bloha	0	2 + 3	Szatmar	—	—
Ezrecsény	42	2 + 5	Zente	28	6 + 0
Ezrecsény	42	3 + 3	Wajke	—	—
Naab	—	—	Borosjenö	45	7
Érvár	70	82 + 3	Doppeltje	—	—
Győr	252	14 + 6	Békes	46	6 + 4
Drau	—	—	Bereinigete:	—	—
Maras	—	—	Gyoma	40	2
Játany	13	20 + 3	Maros	—	—
Bacs	63	12 + 0	Branyicska	—	—
Eggen	139	49 + 3	Kraab	144	2
Sava	—	—	Mató	—	—
Agam	188	40	Teues	—	—
Sijel	580	10 + 3	Lugos	40	5
Uj-Grabitza	—	—	Kis-Kölcsep	40	20 + 3
Brood	414	154 + 3	Bega	—	—
Mitrovitza	210	65 + 3	Rigetó	50	6 + 8
			Temesvár	100	6 + 8
			N.-Becseerec	14	7 + 5

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; ? unbestimmt.

Das Zahnen der Kinder

erursacht denselben viele Beschwerden. Eine Erleichterung für solche ist SCOTT'S Emulsion. „SCOTT“ regt den Appetit an, bringt Kraft und Gesundheit und verschafft den Kleinen schöne

weisse und kräftige Zähnechen.

SCOTT'S Emulsion schmeckt so gut und süß, dass sie alle Kinder stets mit Behagen und Vorliebe einnehmen, sie regelt Verdauung, beruhigt die Nerven und bringt den Kindern, wie den Eltern, ruhevollere, ungestörte Nächte.



Echt nur mit dieser Marke — als Garantzeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Budaſteſer Börsenkurſe.		Gold		Ware		VI. Verſ.-Geſellſch.		Gold		Ware		Gold		Ware			
10. Dezember.																	
Ia. Ung. Staatsſchuld.		Goldrente	110.70	111.20	Ung. Solalbahn	4 1/2	98.50	99.50	Wien	465	475	Kaſch	642	648	Wiener	7	8
zu 10,000 Gulden		110.70	111.20	Ung. allg. Spart. u. G.	4 1/2	94	95	Ungariſche Allgemeine	9800	9825	Zuder-Induſtrie- u. G.	1065	1085	Ungariſche	9	11	
per M. Dez.		110.70	111.20	Band. Cent.-Kredit. 5	5	99	100	Bank	255	260	Ung. Lammfabrik	395	315	Ung. K. u. K.	9	11	
3 1/2% Kronrente		81.82	82.35	Ung. Hypoth. 50 J. 4	4	100	101	Ungariſche Paſet	312	318	Ung. Summaaren u. G.	356	369	Ung. K. u. K.	24	26	
4% Kronrente		92.25	93.35	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	91.50	92.50	Pannonia	1900	2000	Ung. Eisen- u. Bergw.-u. G.	336	358	Ung. K. u. K.	26	28	
4% per M. Dez.		—	—	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	112	118	VII. Wäſſen.	185	190	Ung. Elektrizitäts- u. G.	271	275	Ung. K. u. K.	35	37	
4% per II. Dez.		93.05	93.25	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	123	126	Konforbia	154	156	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	37	36	
Eierne- u. Zinn- u. Gold		75	78	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	100	101	Ungariſche	335	357	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	49	51	
Prämien-Anlehen		191	192	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	140	142	Ungariſche	250	270	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	442	452	
Kroat.-Slav.-Dbl. 4 1/2		98.80	99.60	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	103	104	Ungariſche	355	365	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	181	201	
Ung. Grund- u. Dbl. 4 1/2		93	94	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	92.50	93.50	Ungariſche	355	365	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	—	—	
Kroat.-Sl. Gr.-Ent. Dbl.		101	102	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	96.75	97.75	Ungariſche	350	375	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	—	—	
Theiß-Präm.-Anlehen		141	145	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	98	99	Ungariſche	625	630	Ung. Elektrizitäts- u. G.	530	530	Ung. K. u. K.	—	—	
b. Deſt. Staatsſchuld.		Notenrente	98.40	98.90	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	97.30	98.30	VIII. Bergw. u. Ziegelei.	340	360	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—
Silberrente		98.40	98.90	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	97.70	98.70	Ungariſche	185	190	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Goldrente		114.25	114.75	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	98.75	99.75	Ungariſche	240	250	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Kronrente		96.75	97.25	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	99	100	Ungariſche	155	160	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Staatsloſe 1860 à 500		147.50	151.50	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	105	107	Ungariſche	275	285	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" 1860 à 100		207	211	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	99	100	Ungariſche	290	240	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" 1864 à 100		253	257	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	102	103	Ungariſche	1150	1256	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" 1864 à 50		253	257	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	455	457	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
II. Andere Anlehen.		Ung. Hypoth. 4 1/2	97.50	98.50	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	Ungariſche	166	170	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Ung. Bahnanlehen		105	110	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	508	516	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Serbiſches Präm.-Anlehen		91	92	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	185	190	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Bosn.-Herzegow.-Anl. 1895		98.25	99.25	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	566	568	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" 1898		98.25	99.25	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	279	281	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Budaſteſer Anl. 1897 4%		91.75	92.75	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	300	400	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" 1903 4%		91.75	92.75	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	293	210	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Ruſſiſche Staatsanl. 1906		89	89.50	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	270	280	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
" II. Dez.		89.15	89.65	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	275	280	Ung. Elektrizitäts- u. G.	400	410	Ung. K. u. K.	—	—	
Temes-Bega-Anlehen		91.60	92.60	Präm.-Dbl. 65 J. 4	4	—	—	Ungariſche	230								

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Selter, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Selter. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Selter.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktatott szakintézmények. **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai.** (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). **Czímre vigyázzunk!** A szakiskola írógépezékektől és más utánczított nevé tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 92169

Polgári iskola bármely két osztályát **száz forintért** készíti elő **Kovács** féléle tanuló-otthon, Nagy-mező-utca 21. Egyenkénti tanítás. (Hölgyek is.) 31272

Befferes Fräulein, deutsch, französisch, wird für die Provinz gesucht. Die auch Slavisch unterrichten kann, wird bevorzugt. **Vorzujstellen bei Herrn Samuel Breuer**, Budapest, VII., Peterdy-utca 5. 92581

Dame française, diplomée supérieure, donne cours particuliers. S'adresser: Délibát-utca 23. 92477

Stenographia. **Ucztigeltliche ungarische, deutsche Stenographie u. Maschinenschreibkurse** beginnen im Monate Dezember in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz und kaufm. Rechnen, Rechts- u. Schön schreiben unter Leitung ordentlicher Professoren der Handelsakademie. **Bervielfältigungs-Bureau.** Copying Office. **Unterricht** von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. **Váci-körut 33** 92510

Országos Magyar Gyorsíró Egyesület női szakosztálya alelnökének vezetésével a „Markovits“ szakiskolában (V. Bank-utca 4) magyar-német gyors- és gépirás-kereskedelmi szakoktatás, ügyvédi irodai kezelés, polgári iskolai vizsgára előkészítés. **Tandij** mérsékelt. **Havonta új tanfolyamok.** Gépirás és állásbiztosítás díjtalan. 91983

Deutsche Dame gesucht zu Kindern und im Hause behilflich. **Izabella-utca 85**, II. St. 12. 92660

Intellig. norddeutsches Fräulein sucht Nachmittagsstelle, eventuell tagsüber. **G. F., Kistemplom-u. 4, I. 13.** 92675

Buchhaltung. Buchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. **Kemitzer-u. 30, II. 16.** 92585

Tanerók kerestetnek sürgösen. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. **Ingeny mutatványszám.** Budapest, Nap-utca 13. 31466

Deutsche Frauen für Provinz sucht dringend; **Erzieherinnen** mit Deutsch, Slavisch, ungarische Frauen empfindet **Frau Celestine Salvi**, Gyár-utca 18, Telephon 19323

Nevelőnőket, tanítónőket, gyermekértésznőket magyar, német és francia bonnekat és óráadókat legmegbizhatóban ajánl és elhelyez **Fekete Arnoldné** elsőrangú tanerő úgynöksége, **Váci-körut 16.** 31430

Deutsches Fräulein sucht Tagesstelle. **Váci-körut 16**, II. 52. 92592

English nurse-girl wanted to take care of a little boy 2 1/2 years old. Either for whole days or only afternoons. Apply: **V., Rudolf-rakpart 3, III. ajtó 11.** Friday afternoon. 92677

Erzieherinnen, deutsche, englische, französische, Bienen- u. gep. Lehrerinnen, sprach- und musikkundig, dringend gesucht durch **Frau Louise Szegheő**, Budapest, VI., Döbrentey-gasse 22. 31292

Buchführung. Erwachene die sich eine Erfindung gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder schriftlich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französisch, italienisch und amerikanische Art, Schön- u. Rechtschreiben ausbilden. **Brieflicher Unterricht** in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. **S. Bloch**, ökl. tan. és gyakorlati könyvelő, Budapest, Erzsébet-körut 58. 92669

Deutsche Dame wird gesucht mit guten Zeugnissen auf ganzen Tag oder für Nachmittag. **Adresse: Dr. J. S., V., Váci-körut 46. sz., II. em.** 92678

Deutsche Dame mit guten Zeugnissen wird gesucht. **Dessauer, Sas-utca 27.** 92679

Kauf u. Verkauf.

Ritka alkalom! Csipke, szalag, fátoly, himzések, maradékok, ugy-szintén Muldini csödből még visszamaradt remek majolika és porcellán-készletek, míg a készlet tart, mesés olcsó **partikárban** kaphatók. **Partie üzem, Wesselényi-utca 4.** 31353

Süßer, Gas u. Elektrisch, auch auf Ratenzahlung, elektrische Christbäume werden zum Aufputzen übernommen. **Scultety, Elektriker, Egyetem-utca 3.** 19321

Alleinverkaufrecht eines patentierten Haushaltungsartikels für Ungarn und Kroatien um 1000 Kronen zu verkaufen. **Moser Sándor**, Erzsébet-körut 39, 12-2 Uhr. 19330

Karácsony ajándék. Íróasztalok, asztalok, mozsók, képek, lámpák helyszüksége miatt minden elfogadható áron eladó. **Fischhof József**, Hársfa-utca 10/c. 31472

Amerikai íróasztal iratszekrény, kopirasztal bámulatos olcsón. **Nagy és fia, Semmelweis-utca 21.** Telefon 17-77. 92688

Írógépek. Underwood, Remington, Yost, Ideal stb. és legújabb látható irásuak, garancia mellett, keveset használtak, félárban és részletfizetésre is kaphatók. **Kivánatra írógépet a helyszínen vételkötéleztetés nélkül be-mutatok.** **Wittenberg Farkas**, „Aita“, Nádor-utca 11. 92686

Olcsó szén! Olcsó szén! 100 kilonként, olomozott zsákokban, **teljesen kén- és szalakmentes szén** házhoz szállítva 3 kor. 20 fill. árban megrendelhető városi irodájában **József-körut 5. II. em. Telefon 68-52, Farkas és társai.** 31471

Polgári Kassa Nr. 1 wenig benutzt, ist billigst zu verkaufen. **Király-utca 15, III. St. 6.** 19348

Perfer, Smyrnaepische allezeit billigst zu haben, tauschweise. **Reparaturen kunsthaft durchgeführt.** **Brandl, Teréz-körut 1a, I. St. 1.** 19304

BABYARMON ELSŐ, LEGMAGYOBBS ÉS LEGJÓBB NERVEVŐ ÓRAZULETE.

Alapítva 1847.

János Brausweller Co. és kizárólagosan Szegeden a remontoir magyaráknak seb. stb.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-ÉVI JÓÁLLÁSSAL RÉSZLETFIZETÉSRE

Köpec árjegyzék bármelyre. Javítások pontosan eszközöltetnek.

M. Sasson és Savariego rendkívül nagy karácsonyi occasió **Perzsa és smyrna-szőnyegekben** Budapest, V. ker., Nádor-utca 11. szám.

GRATIS diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K. **Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel** 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässliche. **12 K.**

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinsto Präservativs **4 Kronen.**

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität. **14 K.**

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. **Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.**

Kunstfüsse, Schiefgewachsene, Stützapparate etc. Bauchbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Múszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Leugnis und Stellenvermittlung Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG STENOGRAPHIE** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet **Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1**

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarurohrenlässe, syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wachsthor, Fluß** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., **József-körut 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Seltenerfolg auch auf brieflichem Wege.** Medikamente bezogen.

Das praktischste Kloset für Gesunde u. Kranke blüht bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage **IV., Gerlóczy-utca 2. sz.** (Központi városház.)

Weberci. Junger Mann (Deutschböhm), 29 Jahre alt, ledig, praktisch gebildeter Weber, Absolvent höherer Weberschule (2jähr. Tageskurs), Stenograph, Kenntnisse der englischen Sprache, mit 11jähriger Praxis in ausländischen Musterkontor (moderne Damenkleiderstoffe), sucht ehestens entsprechenden Posten auf Kontor oder bei Fabrikation. Gute Zeugnisse zur Verfügung. **Dixerte unter „N. 3. 632“ an die Exp.** 92632

Turbinenpumpen, Centrifugalpumpen, Dampfpumpen bestens erhältlich bei **Béla Gyöző & Comp.,** Pumpen- u. Spritzenfabrikanten, Budapest, V., Bäró Aozel-utca 3, neben dem Kupferblechmarkt

Die Schönheit der Frau hängt weniger von hübschen Gesichtszügen ab, als von einem harmonischen Verhältnis der körperlichen Formen. Um die **Stütze** schon zu entwickeln, eine **gastliche Fülle** und **volle Schüßeln** zu erzielen, **Vertiefungen** oberer Knochenvorprünge zu beseitigen, sollte jede Frau u. jedes junge Mädchen während einiger Wochen von **Pilules Orientales Ratié** Gebrauch machen. Diese **Pillen** schaden niemals dem Magen oder der Gesundheit, sind vielmehr ein vorzügliches Stärkungsmittel, wie die zahlreichen Anerkennungsbriefe u. ärztlichen Atteste beweisen. **Schachtel** mit Gebrauchsanweisung franco gegen Voreinsendung von **Kr. 6.45** oder gegen Nachnahme von **Kr. 6.75** durch **Apot. J. v. Török, Király-utca 12** Budapest.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **BRUCHBAND!** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder: einseitig von fl. 2.50 bis 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. **Großes Lager** in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei **MOLNAR**

Wilhelm Molnar, IV., Mátyás-körut 28. Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Mitteln zur Krankenpflege. **Bestellungen** werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effectuirt. **Gegründet im Jahre 1888.**

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis, (auf der Abteilung für **Garn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt **heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshilfe**

geheime Krankheiten u. zw.: **Sarurohrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Merkenleiden** in Folge von **Jugendsünden.** **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. **Briefe** werden diskret beantwortet. — **Medikamente** bezogen. **Ordination:** von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Rannonia) Eingang vom **Trappenhause.** **Separate Wartezimmer.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wapnerboulevard 4) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Ziffern:

- I. Bezirk:** Zeitung: Endr. Polajch, Traff. Buchhandlung.
- II. Bezirk:** Hauptgasse 2: Ludwig Tóth, Buchhandlung.
- III. Bezirk:** Sigismundplatz 12: Leop. Szabó, Traff. Alföldi: Seil. Geißblau 8: Frau Karl Nagy, Traff.
- IV. Bezirk:** Bollamstr. 14: Wih. Góth, Traff. Kecséméreg. 14: Moriz Szanis, Traff. Karlsruherg. 7: Frau Josef Tóth, Weidöbelp. 3: A. J. Nemcsé, Traff. Hübnerstr. 5: Frau Emerich Schneider, Traff.
- V. Bezirk:** Leopoldring 8: Julius Schödl, Traff. u. Postamtst. Dorsthegasse 13: Wih. Weis, Traff. Marokkanerg. 1: Frau Ann. Göbels, Elisabethg. 18: Klein, Traff.
- VI. Bezirk:** Theresienring 2: Moriz Sala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45: Geismüller Bauer, Traff. Andráshy. 33: Ferdin. Andráshy. 33: Ferdin. Andráshy. 48: Jóna Molyozog, Traff. Andráshy. 84: J. Weber, Traff. Königsgasse 52: M. Tóth, Traff. Wapnerboulevard 65 (Hotel London): Wm. Amin Meier, Traff. Mohrreingasse 1: Marie Spielmann, Traff. Theresienring 30: Frau Rózsa, Traff. Szendyerg. 17: Jenny Weisz, Traff. Andráshy. 50: Wm. Josef Weis, Traff.
- VII. Bezirk:** Arenastr. 44: Adolf Gang Papierzhandl. Barosip. 20: Frau Wm. Moriz Grünhut, Traff. Rádócstr. 50: Jambertovics Traff. Elisabethg. 51: Wm. M. Zwilling, Mühlstraßenbad Traff. Károlyring 17: B. Maybaum, Traff. Trimmelgasse 2: Frau Moriz Scheller, Traff. Königsgasse 69: Frau Wilhelm Schlegler, Traff. Elisabethg. 2: Frau Rózsa, Rádócstr. 34: Wm. Peter. Márkus.
- VIII. Bezirk:** Museumpark 18: Alois Remberg, Traff. Józsefstr. 3: Maja Kereš, Traff. Józsefstr. 25: Witwe Joh. Kummer Traff. Józsefstr. 50: Em. richte Reih, Traff. Józsefstr. Nr. 83: Gangl, Traff. Rádócstr. 1: Wilhelm Soproni, Geograph. Rádócstr. 57: Frau Eduard Reichbaum, Traff. Barosip. 81: Adolf Csány, Traff.
- IX. Bezirk:** Uellöerstr. 83: Leop. Richter, Papierzhandlung.
- X. Bezirk:** Steinbrunn, Vigtelpl. 2: Szall's Nachfolger Novotny.

Neupest: Urbárgasse 10: Witwe Theresie Deutsch, Zeitungsverlegerin. Ferner in allen bestaffelteten Annoncen-Expeditionen.

Offene Stellen.

Wiederverkäufer finden billigen, einträglichen neuen Artikel. O-utca 12, I. 4. 92089

10 Kronen an einem Tage kann jeder Galanteriewaarenhändler, offenes Ladengeschäft, Händler, Agent, Vertreter, kurz Personen jeden Standes allerorts ohne Risiko, ohne Vorkenntnis verdienen durch den Vertrieb meines neuen Millionenartikels. Prospekte und Abbildungen gratis und franco überallhin. Barna, Metallwaarenfabrik, Preßburg, Postfach 63. 92329

Für mein Spejerei- und Manufakturwaaren-Geschäft suche einen **Lehrburschen**, 13-16 Jahre alt, zu sofortigen Eintritte. Jsr. Relig., eventuell auch Christ, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Wiener Lipót, Nutta. 31396

Női állások és foglalkozások mindig nagy számban vannak hirdetve a Magyar pályázati értesítő és munkaközvetítő újságban, Csáky-utca 4. Egyes szám ára 40 fillér. 31294

Magyar-német kisasszony, keresztény, ki a háztartásban is segít, gyermekek mellé keresztes. Vas-utca 15/a, I. 24. 19340

Komptoirist, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei der Getreidefirma Markus Fejervari, Miskolcz. 31444

Készletügynökök részére könnyű módon óriási mellékjövedelem kínálkozik egy minden családban feltétlenül szükséges használati cikkeknek (mely eddig részletfizetésre sohasem adatott) eladása által. Jelentkezni naponta 2-5 között VII., Hernád-utca 5. ajtó 2. 92616

Suchen einen tüchtigen, erfahrenen **Werkführer** zu unserer Eisenbahnwagen-Reparaturwerkstätte zum sofortigen Eintritt. Gesuche samt Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, nebst Angabe der genauen Familienverhältnisse sind zu richten an „Erdélyi erdőipar részv. társaság“, Kovácsna 2. Solche Werkführer, die bereits in ähnlichen Werke gearbeitet haben, werden bevorzugt. 31445

Magas mellékjövedelem biztosítási inkasszásoknak könnyű módon kínálkozik. Nevezettek kéretnek címüket R. Sz. „alatt a kiadóba leadni. 31454

Óriási jövedelem kínálkozik intelligens egyének részére, kik privátoknál ismeretséggel bírnak, egy olyan cikkeknek részletfizetésre való eladásával, mely eddig nem létezett s minden családban feltétlenül szükséges. Jelentkezni 5-7 között VII., Hernád-u. 5. ajtó 2. 31460

Pályázati hirdetmény van több száz állásra a ma megjelent Magyar pályázati értesítő és munkaközvetítő újságban, Csáky-utca 4, könyvelők, iroda- és mezőgazdasági személyzet, raktárnokok, gépészek és kulesárok részére. Egyes szám ára 40 fillér. 31293

Stütze der Hausfrau, Jsr., intelligent, Deutsche, die das Kochen selber versteht, wird zu einer aus 3 Mitgliefern bestehenden Familie in einer oberungarischen Provinz für sofort gesucht. Vorzuzustellen József-körut 63, ajtó 3, täglich von 11-3 Uhr. 92668

Junger Mann mit guter Handschrift wird für das Archiv eines hiesigen Instituts aufgenommen. Offerten unter „Fleißig 75764“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 31459

Reisender, welcher bereit ist, Artikel ohne Musterkollektion auf die Tour gegen rein Provision mitzunehmen, offeriere sich unter Chiffre „Einträglich 665“ an die Exp. 92665

Ein tüchtiger Kommiss, der Mode-, Manufaktur-, Herren- u. Damen-Konfektion versteht, der deutschen, fröat. u. ungarischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme bei Alexander Eisler, Raffce, Slavonien. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Gehaltsanspruch an obige Firma richten. 31403

Betöltendő állások. Ingenieur, Kalkulator, Buchhalter, etc. In der Zeitung „Magyar Pályázati Közlöny“ mutatószám. Budapest, Nap-utca 13. 31188

Mozgóárus keresztes jövedelmező újdonság elárúsítására. Szabadalmi Ipar, Csengery-utca 24. 19337

Komptoiristin, der ungar. u. deutschen Korrespondenz u. doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig, flinke Maschinenschreiberin, womöglich auch deutsch-ungarische Stenographistin, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an die Erste Arvaer Petroleumraffinerie Moriz Matyuga & Co., Trsztena. 31470

Himzónök, ügyesek, színes himzéshez felvétnetek. Károly-körut 7. ll. 10 a. 19346

Gesucht wird ein tüchtiges Maschinisten für Unterwood-Maschine, das die deutsche und ungarische Stenographie vollkommen beherrscht. Offerte unter „R. S. 653“ an die Exp. 92653

Zum Besuche der hiesigen Farben-Fabrik und Detailgeschäfte wünscht ein Budapest Fabrikhaus einen tüchtigen, branchkundigen Platzvertreter mit firmen und Provision zu engagieren. Offerte unter „Strebiam 643“ an die Exp. 62643

Intelligens beszélő-képes urak, kik ezidő szerint állásban nincsenek, de hajlandók egy **előkelő irodalmi munka** terjesztésével havi 5-600 koronát keresni, adják be ajánlataikat eddigi foglalkozásuk megjelölésével „Irodalom ismerő“ jelleggel Mezei Antal hirdetés irodájába, IV., Esküút 5. 92647

Komptoirpraktikant oder Fräulein wird zu sofortigem Eintritte für ein Engrosgeschäft gesucht. Schöne Schrift, perfekt in Deutschen u. Ungarischen, flotter Arbeiter erwünscht, womöglich auch deutsche Stenographie. Offerte unter „Korrespondenz 654“ an die Exp. 92654

Keresünk sürgösen **több irodatisztet**, keresztény **irodistát**, ki stenografál, pénztáros **kisasszonyt** illatszertüztelbe, több **mezőgazdasági** alkalmazottat. Magyar pályázati értesítő és munkaközvetítő, Csáky-utca 4. Egyes szám ára 40 fillér. 92663

Levelező, ki a magyar és német levelezésben tökéletes jártassággal bír, állandó alkalmazást nyer. Csakis ötlen 30-40 év körüli egyén küldje be ajánlatát, melyet a kiadóhivatal továbbít. „Fizetési igények 670“ jelleggel. 92670

Helyi ügynökök kávévósok és vendéglősök látogatására felvételnek jutalékra. Ajánlatok „Szorgalom 666“ jellegre a kiadóba intézendők. 92666

Für die Regalien-Rechtung zu Bácskoresztur wird ein tüchtiger Aufseher, der das Geschäft gründlich versteht, der 3 Landessprachen mächtig, pr. 1. Januar acceptirt. Gehalt 1000 Kronen, freie Wohnung u. Nebeneinkommen. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht. Offerte u. Gesuche nebst Belege per sofort an Jakob Reiter, Bácskoresztur. 31469

Irodista előkelő üzlet részére keresztes, kinek már **irodai gyakorlata van, szép kézírással rendelkezik, gyors munkás. Kezdőfizetés 80 korona. Válaszok „Előmenetel“ jelleggel a kiadó továbbít.** 92696

Komptoiristin, Anfängerin, mit sehr schöner Handschrift, deutsch und ungarisch, per sofort gesucht. Keil József, Vörösmarty-utca 57. 93658

Gépszemérmök vagy technikus kerestetik, ki műszaki leirasokat angol, francia és német nyelvből magyarra tökéletesen fordít. Ajánlatok „Nem mellékkereset“ jelleggel (Györi és Nagy hirdetés irodához, Magyar-utca 8, intézendők. 31476

Geschäfte.

Modisengeschäft, welches 16 Jahre in bester Renommée, großer Verkehr, wird sofort verkauft. Pillischer Hermanné, O-Becse. 92606

Kávémérés, kávéházak is nagyon alkalmas, elsőrendű berendezéssel, szálloda átvétele miatt sürgösen minden áron eladó. Bövebbet Hajós-utca 15, kávéházban. 92623

Főváros legforgalmasabb gőcpontjain olcsó házbérekkel és olcsó árakkal házak, vandéglők, pálinkamérések, borozók, kávéházak, virág-, fűszer-, szatóc-, pékfiók- és trafik-helyiségek eladók. Bövebbet: Hiteleszerző iroda, Dohány-u. 90. 19347

Metalwaarenfabrik, ganzen Lande vorzüglich eingeführt, großen bücherlich nachweisbaren Nutzen arbeitend, ist Folge Krankheit für 10,000 Kr. zu übergeben. Kapital fischergeleitet. Werkstättenleiter bleibt mit gleichem Kapital weiter Mitkomponen. Einträge unter „Sicheres Einkommen 15,000“ an die Exp. 19343

Üzlethelyiség berendezéssel, Király-utca 83, azonnal átadó. 19395

Nagy alföldi városban (25 ezer lakos) **ki-tünően jövedelmező gézmalom** a tulajdonosnak másfelé való elfoglaltsága miatt eladó. Ügynökök kizárva. Bövebb felvilágosítást nyújt Rudas, igazgató, Budapest, Andrássy-ut 9, (sarokholt), mindenkor d. u. 4-6 közt. 92649

Möbel.

Herrenschäftsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen u. **Nagy és fla** lakberendezés kiállítására **Szendy-weis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 31190

Antike Möbel (keine Imitation), Bronze-Statuen und Figuren, antike Stoffe, Gobelins. Lázár-u. három, Nagy Zsigmond. 31201

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertischen, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Ledersauteuil, wirklich billig zu haben. Lázár-utca 3. 31207

Teppiche, gebrauchte Perjer, Speise- und Salonteppeiche (Rhorassan, Mouschtabad), Karamante, Vorhänge, alles äußerst billig. Lázár-u. 3. 31205

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer 100 Gulden, Speisezimmer-Einrichtungen 110 Gulden, Perjer-Teppiche 9 Gulden, Teppichdivan 20 Gulden. Lampen billigst. Zigaretten-Möbelverkauf, Dob-u. O-utca 48, ll. 13, ummüßirt vermietbar. 92661

Bronzestüfer. Gas- und elektr. aller Art, stamend billig. Speisezimmer, Luster mit Mittelzug 28. fl. „Partie-Möbelwaarenhaus“, Lázár-u. 3. 31204

Amerikanische Schreibtische zu außergewöhnlich billigen Preise sind zu haben bei: „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“, Lázár-utca három. 31208

Möbel, echte Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonanfertigungen in tieferer Auswahl. Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 31202

Butor-udvar. Komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstigen Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbelhändler, Budapest, Hárska-utca 37, Hofeingang. Preiscurant 60 Heller. 31203

Möbelfredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baupreise berechnen. Dieser Bankkredit verpfändet weder zur Antikefischergeleitetung noch zu sonstigen Ausgabem. 92682

30,000 Kr. Sparbank! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczy-ter 3, telemel. **Kauf, Verkauf** von Herrenschäft- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 92684

Ein Speisezimmer, komplettes Schlafzimmer, ferner ein Gorgonbett samt Einfüßen und Matratzen billig zu verkaufen. Stefánia-ut 51. 31479

Geld.

300,000 Kronen Privatgelder sind an zahlungsfähige Kreditnehmer jeden Standes zu vergeben. Kleinster Betrag 1000 Kr. Näheres Sommer Lipót, Budapest, Szondy-utca 23. 91873

Gyors pénzkölcsön azonnal, törlesztésre két nap alatt kapható. Rákos Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 31205

Verfäzzettel, Brillanten, Gold Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cafe Jambellagasse). 92175

Verfäzzettel. Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Wert. **Schiller Izidor**, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 31200

Verfäzzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Wert. **Schiller Izidor**, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 31200

Miért busul? Nines pénze? Forduljon kölcsönért Heller és Márkus bankházába, Nagymező-utca 21. 19306

Wohnungen.

Zwei geräumige, sehr reine, helle Cassenzimmer, Stiegenhauscingang, für Kanzlei geeignet, zur Andráshystr. Rózsa-körut sehr nahe, Cse-tion-Möbelverkauf, Dob-u. O-utca 48, ll. 13, ummüßirt vermietbar. 92661

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 92685

2 Fensterige schön möblirte Cassenzimmer, Eingang u. Stiegenhaus, Badezimmer-niigung, sind sofort einzeln oder zusammen zu vermieten. Ill., Zsigmond-u. 1, III. 26. 92680

Norddeutscher sucht möblir-tes, **sauberes** Zimmer mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe an H. Sturz, Königsgasse 85, III. 19329

Butorozott utcaiz különbejáratu szoba, nyugoti pályaudvarnál, kiadó hetekre is. Bajnok-u. 16, I. 5, lépcsőház. 92681

Margit-körut elegant möblirtes Zimmer bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Offerten bitte unter „A. S. 651“ an die Exp. 92651

Eringend gesucht Wohnung, 4-5 möblirte Zimmer mit Küche, nur Billembiertel, mit Garten bevorzugt, eventuell gleiche Wohnung ummöblirt. Zuschriften an Neményi, Andrássy-ut 113. 92644

Suche elegant eingerichtes Zimmer bei vornehmer Familie. Preis einerlei. Intr. unter „Angenehmes Heim 690“ an die Exp. 92690

Möblirte Zimmer Klinik, Knézits-utca 3, Ostbahnhof, Bem-utca 10, Krone per Tag, zu vermieten. 19315

Bekleidung.

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Renovierungen hochmodernst. Trauerhutfabrik. Wilkan Henriette, Erzsébet-körut 14. 92642

Occasio. 3000 elsőrendű férfing, alsónadrág, hálóing, női fehérmű bűmulatos olcsón. Hauszer, fehérmű-gyár, Nagymező-utca 39. 92687

Ein Persischer Jacke in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. VI., Petöfi-utca 11, I. 2. Zu besichtigen von 2 bis 4 Uhr. 31474

Ein Herr-Stadt-Pelz, wenig benützt, mittlerer Größe, ist zu verkaufen. Akácza-u. 9, földsz. 12. 19341

Ich kaufe von Herrenschäften abgelegte Herrenkleider zum höchsten Preis. Leder Milksa, Akácza-u. 9. 19342

Möbelstücken sind in der Weihnachtsoccasio billig zu haben bei **Maison Heim**, Ferenczy-ter 9. 31475

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, be-fohrt Recherchen, Beobachtungen in allen ver-tranklichen, Privat-, Erbshäfts- und heiklen Affären; ermittelt verschob-lene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Neber-wachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon: 33-02. 91561**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Schriftliche Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10) S. 15.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Budapest
Kajen-Niederlage, Buda-
pest, 5. Bezirk, Götter-
gasse 6. 91890

Bronzeluster zu billigen Preisen
Lakberendézési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 31191

Rebenveredlungen, Schnitt u. Wurzelreben
in vorzüglicher Qualität zu haben bei Josef Rácz, Traubenhändler, Nagymaros, Hont megye. Preisencourant franco. 91933

Verkauf! Für Leistenfabrikanten
1 Handmähchine mit ca. 60 Stahlwalzenbesessnis, theilweise ganz neu, und einige hundert Schablonen, welche 6000 Kronen gekostet, um 1200 Kronen. Fabrik G. Picard, Wien, V., Kron-
gasse 8. 92250

Billards, neue und alte, tadellos, zu mäßigen Preisen zu verkaufen.
Außerdem übernehme Umänderungen und Renovierungen. Beim Erzeuger, VII., Kertész-u. 11. 92566

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen,
China- und Alpaca-Silber- Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Sessel, 4- und 6stürzige Bier-Eiskästen, Weinpulte u. billigt zu verkaufen. Manderer I., István-tér és Nagydiófa-
utca sarok. 31185

Alte Bilder, Oelgemälde
sucht ein Sammler zu kaufen. Anträge unter „Herren Fel-
ner“ an die Exp. 92576

Handarbeiten-Occasion,
Alter Stein, IV., Váci-
utca 7. 91456

10 arb. finom perzsia bőr,
egy női kabátka alkalmas, haláleset miatt sürgősen eladó. Garay-utca 9, I. em. ajtó 13. 19318

Budapest közelében,
élénk forgalmu mezővá-
rosban, jömeneteli vendéglő uri kaszinóval, 25 ebédkosztossal, házilag együtt jutányos árban eladó. Adásvételi vállalat, Rákóczi-ut 32. 19317

**Herbst- und Winter-
Neuheiten sind angelangt.
Damen- und Herren-
Stoffe**
im Fejves'schen
Neuwarenhandlung,
VII., Károly-körút 9,
im Hofe links. Graf Habit-
Bartóczy'sches Haus. Tele-
phon 43—48. 31213

Compound-Telephon
mit Kondenstation, 1 Stück
30 HP, 1 Stück 70 HP,
sodort zu verkaufen. Gesf.
Anfragen an H. Bruck,
Budapest, Váci-ut 64,
31197

**Klavier, neu, kurz, mit
Rangrahmen, starker Mecha-
nik, vorzüglichem Ton, eleganter
Ausstattung in braun polirt
mit Goldgravirung 230 fl.,
daselbe in Mattlack 290 fl.,
daselbe in schwarz und
Mahagoni 300 fl. Riste und
Verpackung kostet 10 fl.
Garantie schriftlich 10 Jahre.
Eder's ältester Buda-
pester Klavierfabrik, Párisi-
utca 1, nächst Rathaus-
platz. Preislisten gratis. 31288**

**Elektrische Anlage
(Motor), Dynamo-Electro-
motore, Luster, Leitungs-
materialien, Ingenieure, Buda-
pest, Gyár-utca 1 (Tele-
phon). 31298**

**Pianino, fast neu, kreuz-
förmig mit Farbenpedal, renom-
mirtes Fabrikat, vorzüglich
gut und schön, um 260 fl.
mit schriftlicher Garantie zu
haben in Eder's Klavier-
fabrik, Párisi-utca 1.
31289**

**Harmonium für Schulen,
Kirchen und Salons liefert in
bekannt vorzüglicher Qualität
von 90 fl. aufwärts Eder's
älteste u. g. Harmonium-
fabrik, Párisi-utca 1.
Katenzahlung bereitwilligt.
31290**

**Csillárok kiárusítás
folytán mélyen leszállított
árban kaphatók Fejér és
Schmidtnél, Budapest,
Eötvös-tér 2. 31281**

**Kassen, feuer-, einbruchsfich-
er und eingetauchte Liefer
billig Hirsch & Comp.
Budapest, Lipót-körút 12
31195**

**Bronzesillárok gáz-
és villanyra leszállított
árban. Zwilling, VI., Ha-
jós-u. 1. Telefon 43—54.
31137**

**Partie, feine Brautausstat-
tung, Leinwände, Chiffon,
Tischzeug, Bettwäsche, Angine,
Leinwand-Leinwände und ge-
färbte Streifen sind unter dem
Fabrikpreise zu verkaufen.
Menczer, Akácza-utca 32.
30196**

**Bronze-Luster für Gas-
und elektrisch. Licht, anerkannt
solides Fabrikat, äußerliche
Fabrikpreise. Luster-
fabrik Stern, Merkel &
Comp, Bpest, VII., Ka-
zinczy-utca 42. Telefon
26—95. 31193**

**Holzverkauf. Ein Waggon
Weißbuchenbreiter, 10 Rbm.
Hornbretter, Rothbuchenstaf-
fel- und Bretter und anderes
verschiedenes Holzmaterial zu
verkaufen. Gelegenheitskauf.
Zu besichtigen IX., Ede Mes-
ter- u. Dandárgasse. 31406**

**Klaviere zu billigen Prei-
sen werden verkauft, ausge-
liehen, gestimmt, reparirt,
lange Klaviere gegen kurze
umgetauscht im größten und
solidesten Klavierfabrik Un-
garns Gustav Sedenaft,
Gisellaplatz 2. Gebründ. 1865.
Telephon 169. 91933**

**Kaufe gebrauchte Säcke
das ganze Jahr zu höchsten
Preisen von Mehl, Aste und
anderen Sorten. M. Adler
u. Sohn, Sädeniederlage, Bu-
dapest, Hársfa-u. 27. Vermitt-
ler honorirt. Telephon 87—96
92693**

**Benützte Krankenfahr-
stuhl wird gekauft. Adresse:
Dr. J. B., V., Lipót-körút
7, IV. 18. 31456**

Stellen-Gesuche.
**Reisenden, Agentenposten
suche — ohne Vorbehalt. Bin
kautionsfähig. Berufung:
„Berlínlich 7572“ an Josef
Schwarz, Annoncenbureau,
Andrássy-ut 31387**

**Gewerlicher Staatsbahn-
beamter bittet als deutsch-
ungarischer Korrespondent oder
Tarifreferent per sofort Engage-
ment. Briefe erbeten „Tüchtig-
tiger Beamter 574“ an die
Exp. 92574**

**Könyvelő, magyar-né-
met levelező azonnali be-
lépésre, vagy január 1-ére
állást keres. Ertesítések
„R. E. 598“ alatt a ki-
adóra kérek. 92598**

**Bilanzfähiger Buchhal-
ter, per sofort, flügelwandler
ungarisch-deutscher Korrepon-
dent, tüchtige Kraft, wünscht
ehestens Posten zu ändern.
Anträge unter „Gewissenhaft
590“ an die Exp. erbeten.
92590**

**Junger Mann mit ander-
halbjähriger Bureauerfah-
rung, in Buchhaltung und Korrepon-
denz verfahren, sucht bei beschei-
denen Ansprüchen Komptoir-
stelle. Gefällige Antr. unter
Kohn Ernő, Uj-utca 42.
92403**

**Intelligente Frau mit vor-
züglichen Referenzen, kautions-
fähig, sucht passende Stelle.
Gesf. Anträge unter „Tüchtig
26—73“ an Blodner's An-
noncenbureau, Sütő-utca 1.
31473**

**Elarüstionói vagy ha-
sonló állásra ajánlok szor-
galmat, tisztességes
fiatal leány. M. T., Kál-
vária-utca 21, I. em. 1.
19332**

**Utazó a cipő-szakmából,
26 éves, évek óta buda-
pesti cipőgyárnak uta-
zója, Magyarország min-
den részében jól beve-
zetve, állását változtatni
ohajtja. Szives megkerek-
esések „Szorgalom 337“
jelige attat a kiadóra ké-
retnek. 19337**

Realitäten.

**Rezitationssachbot. Halb-
antheil des Zinshauses
Kofengasse 52 wurde
gerichtlich spottbillig li-
ziert. Nachbot kam bis
vierzehnten Dezember ge-
geben werden. Ankauf
beim Eigenthümer Conti-
gasse 38. 19339**

**Öfuer Villa, die schönste,
ist Geldverlegenheit halber
sehr billig zu verkaufen.
Sie ist mit Thürmen so impos-
ant gebaut, als koste sie
50,000 fl., man kann sie jetzt
um 30,000 fl. kaufen. In
kritischen Zeiten, wie sie jetzt
bestehen, ist das Geld in
Eigenschaften investirt die
keine Aufbeahrung. Näheres
nur mündlich beim Eigen-
thümer II. Bezirk, Szilfa-u.
4, Ende Rajardterweg, nächst
Kadetenstühle. 92662**

Verpflegung.

**Csemegeszőlő fagy-
mentes csomagolással 4
kor., téli fajlama és óriás
birsalma postakosaranként
3 kor., 25 kilo 12 kor.,
háziilag főzött baracklekt-
vár- és birsalmasajtnak
kiloja 2.40, kitting szilva-
lekvár 1.40, papirhéju dió
postakosaranként 4 kor.
Fajboroknak hektol-
literjét 50 kor.-jával szá-
lítja Szabó III, Csongrád-
ról. 92327**

**Die Gutsverwaltung
Jorna, letzte Post Csábr,
verjendet per Post, franco ins
Haus gefüllt, in netten Schach-
teln, frische, erstklassige Thee-
butter in 1/2, 1/3 und 1 Kilo-
stücken, in Packeten zu 2—5
Kilogramm. Ein Kilo kostet
R. 3.60. Als regelmäÙige
Wochenjendung für Familien
besonders geeignet. Der Ver-
walter. 31446**

**Tafeläpfel, Battul, Cham-
pagner- und Leder-Reinige
verjendet pr. Nachnahme
100 kg. á 56 Kronen, 5 kg.
Postfölli 3 Kr. J. Fraetjshes,
Vidombák, Brassó-megye.
92331**

Gesundheitspflege.

**Gebildete Masseurin empfiehlt
sich. Gróf Károlyi-utca 5,
II. Stiegenhaus. 19318**

**Damen welche Rath und
Hilfe benötigen, wenden sich
gefälligst an Witwe Rosa
Apollonia, dipl. Hebamme,
Kofengasse 32, Part. 10.
92582**

**Damen! mit lästigen, un-
schönen Haaren im Ge-
sichte sollen sofort den
Schmidel'schen Haar-
fänger besitzen. Einzig
leichte, rasche, sichere
Haarentfernung. 1 Stück
dauerhaft 6—8 Monate.
Preis Kr. 2. Zu beziehen nur
durch Parfümerie Schmidel,
Bpest, O-utca 12. 92088**

**Szülészno 23 évi gy-
akorlattal, masszirozóno,
tanácsossal szolgál, masz-
szirozást vállal: Izabella-
utca 69, földszint 8, lép-
csőházban, Andrassy-ut
mellett. 31464**

**Réthy név látható a va-
lódí pemetefü czukorka
minden egyes darabkáján.
21530**

**Damen besseren Standes
suchen Aufnahme besten zur
Geburt bei intelligenter diplo-
mirter Hebamme mit großer
Praxis unter Discretion. Mme
Ester. Liszt Ferenc-tér
14, III. em., neben der An-
drassystrasse. 92683**

**Damen finden Rath u. Hilfe
wie Aufnahme zur Geburt
bei einer ausgezeihnet diplo-
mirten, intelligenten Hebamme,
mit langjähriger Klinik-Praxis
Annie Kils, VII. ker.
Baross-tér 12, I. St. 12/a
vis-à-vis dem Centralbahnhof.
92694**

**Streng, intell. Masseurin
empfiehlt sich. Dessewffy-
utca 40, II. 12. 92689**

**Kopfwäsche für Damen
2 Kr., mit Ondulation 3 Kr.
Haarfärbung. Separater Da-
menjalon im Hofe rechts.
Verfertigung allerlei Haar-
arbeiten. Titz Gyula, Coif-
fer, Erzsébet-körút 54,
vis-à-vis Hotel Royal. 19328**

Kompagnon.

**Társ kerestetik kávéház
átvételéhez. 8000 korona
jövdelem biztosítva. Czim
a kiadóban 92640**

**Kompagnon zu einem Kassa-
Kontingenschäft mit 2000 Kro-
nen gesucht; garantirt monat-
licher Nutzenheil 150 Kronen.
Kann auch Dame sein, da
Witwenrecht nicht unbedingt
nöthig. Anträge unter „Solid
325“ an die Exp. 19325**

**Társ kerestetik ca.
10,000 koronával egy ki-
tünő meneteli útlehez,
személyes közreműködés
nem okvetlen szükséges.
Ajánlatok „X. Y. 645“
jelige alatt a kiadóra ké-
retnek. 92645**

**Társat, társnót vagy
impreszáriót keresek, aki
segédkezne egy biztos
szerződésü oroszországi
körúthoz három fiatal, szép
leányomat tánczban és
énekekben némileg kiképe-
tetni. Ajánlatok „Moszkva
650“ alatt a kiadóra.
92650**

**Tőkepénzeseknek
fényes jövdelemet
biztosít egy Pest mellett
építendő tisztviselőtelep-
ben való részvétele. Részt-
vevők sziveskedjenek
szándékukat a rendelke-
zésükre álló tőke megne-
vezésével „Tisztviselőte-
lep“ jelige alatt Mezei
Antal hirdetési irodájába,
IV., Eskü-ut 5, közölni.
92648**

Diverse.

**Berlinből üzleti és
magánügyekben bármíni
megbízásokat diszkreton
eszközöl jutányos díjazá-
sért Gold, Berlin, Nürn-
bergerstr. 15. Magyar le-
velezés! 91785**

**Fabrik's Oberbuchhalter
übernimmt Anlage, Revision
von Büchern, Bilanzirungen,
ertheilt Unterricht in Buch-
führung u. Wesselényi-
utca 58, földsz. 4. 19281**

**Friseurin, geübte, empfiehlt
sich. Bleicherné, VII., Er-
zsébet-körút 21, II. 21.
19345**

**Ertesítés. Fenyvesi Dá-
vid bejegyzett Egyez-
tetési irodája Buda-
pest, Földö-utca 1, és
Wien, Stephaniestrasse,
Hotel Guth. Mindkét
helyen állandó Iroda.
19324**

Dienst u. Arbeit.

**Könyvkötősegéd, fia-
tal, ki a kézi aranyozás-
ban jártas, azonnali be-
lépésre tartós állásra ke-
restetik. Ajánlatokat Stehr
Gusztávhoz, Kis-Szeben
(Sárosmegye). 92602**

**Házfelügyelői állást
keres bádogos-szerelő és
vizsgázott villanyszerelő.
Huzamosabb ideig volt
házfelügyelő. Czim: Wak-
tor, szerelő, Váci-körút
3, Auer-fény. 92658**

**Tischler, erstklassiger Ar-
beiter, für Orgel, Klavier und
diverse Arbeiten sucht Be-
schäftigung. Neupest, Szép-
utca 24, J. Zengeri. 19322**

**Asztalos házaknál rend-
kívül olesón vállal butor-
javítást. Matejka, Veres
Pálné-u. 6. 19338**

**Könyvkötő fodrászno
olesőért ajánlkodik. Uj-
utca 37, földsz. 3. 92646**

**Bada kerestetik előkelő
tishti házhoz 7 hónapos
gyermek mellé Pécsre.
Bövebbet Budapest, Des-
sewffy-u. 39, III. 5. 31478**

**Unter englischer Damen-
schneider empfiehlt sich im
Ganze für die elegante Kostüme
zu machen und Fassonen um-
ändern, auch Pelzjaden.
Schwiger May, József-kör-
ut 32 92695**

Mietlung u. Vermietlung.

**Kiadó gyárhelyiség.
Hajdu-utca 9. sz. a vatta-
gyárhelyiség május 1-re
kiadó. Tudakozódni 64—48
telefon/sz. a. lehet. 92425**

**Nagy sarok üzlethe-
lyiség automobil-garage-
nak alkalmas, azonnali át-
adó. Lipót-körút 3, do-
hánytörsdében. 19326**

**Alfogleich zu vermieten
große Säckermagazin im VIII.
Bezirk, Jolefsgasse Nr. 32 u.
Cacéromgasse Ede, in Buda-
pest. 19331**

Korrespondenz.

**Freundschäftlichen Ver-
kehr und anregenden Ge-
dankenustausch sucht junger
deutscher Beamter mit nur
sehr schönen jungen Dame.
Erisgemeinte Zujchr. unter
Chiffre „Courage 594“ an die
Exp. bis Donnerstog Abend.
92594**

**Mittwoch. Reizende Dame
auf das Blatt aufmerksam ge-
macht, wird ergebnst um Be-
kanntschäft gebeten. Gültige
briefliche Mittheilungen wer-
den unter „Höherer Bankbe-
amter 5—6 Uhr“ an die Exp.
gewärtigt. 92676**

**Szivecském! Goldige
Manuskám! Ich komme, Dir
Deine Hände und herzigen
Küßchen. Lieber schreiben
— Dein, Dich ewig treu lie-
bender Pipi. Pá, goldige Ma-
nuskám. 92673**

**Dooshydtól. Yester-
day's „Róma“ wasnot from
me! Cretinéria! Örülök,
hogy láthatlak... Bizto-
san, Egyetlenem! 19333**

**Olasz órák! Yester-
day's „Róma“ wasnot from
me! Cretinéria! Örülök,
hogy láthatlak... Bizto-
san, Egyetlenem! 19334**

**Gespannt. Brief erliegt.
92692**

**Schwarz-weiß-roth. Brief
erliegt. 92691**

**Jeune fille cherche élé-
gante recherche l'amitié
d'un cavalier en tout
Réponse sous chiffre
„Poulette“ all exp. 19336**

**„Ede Freundschaft“.
Brief erliegt Hauptpost re-
stante. 19320**

**Bájos medikét, akit
tegnapszülei társaságában
az Andrassy-uti Louvre
kávéházban láttam, kérem,
adjon reményt találko-
zásra „Louvre czvik-
keres 652“ jeligével a
kiadóra. 92652**

**Emma. A találkat nem
fogadom el. Kérem a ta-
lálkat levélileg úgy meg-
adni, hogy kölcsönösen
megismerjük egymást. Az
első találkozásunknál sze-
retnék önnel egy pár szót
váltani. 92664**

Heirathsanträge.

**Heirath. Wöchte meine
Schwester, die sehr symp-
tisch und 8000 Kronen Mit-
gift hat, mit einem nur reli-
giösen, 30—35jährigen Kauf-
mann, Buchhalter oder Kom-
mis verheirathen. Anträge
unter „Streng religiös 525“
an die Exp. 92525**

**50jähriger Stabsoffizier
heirathet reiche Dame von an-
nehmbarem Aussehen, Alter,
Religion Nebenjache. Nicht-
anonyme Briefe u. Major
672“ übernimmt die Exp.
92672**

Konkurse.

2679. szám
1907. o. m.
Hirdetmény.
A kezeléstonk által álló
vasúti szakosonnanak álló
másként a pályán tartozó
nak fenntartása és javításá-
rában 1908. évben fogantat-
ottanó szobafestő, ügyve-
sítő, bádogos, kövező és ut-
épitő, másként, kátrányok
fenntartása, szobaparkette-
fektetés és cserépkályhák ja-
vítási munkákat, valamint
egy- és kétfogatú kocsik-
való fuvarozást a mondott
évre biztosítani kívánjuk, azért
mindezen munkák-ak egysé-
gárik mellett leendő kiad-
sára, ezennel pályázatot hirdetünk
s felhívjuk a pályázók-
k felsorolt munkák végrehaj-
tására vállalkozni hajlandók,
hogy hivatalunkban (Budapest,
VI., Podmaniczky-utca 24. sz.,
I. em.) naponta 8—12 óra
között átvehet, egy koronás
bélyeggel felszerelendő, aján-
lati tárgyzéleken ide vonatkozó
ajánlatokat lepecsételt borít-
ékban legkésőbb folyó évi
október 21-én déli 12 óráig
hivatalunkhoz annálval is in-
kább bejuttatják, mert ké 5bb
érkezéskor a pályázatok
vetései nem fogadók. Ajánlatok
csakis oly iparosoktól fogad-
tárnak el, a kik az ajánlati
tárgyát képező munkák kere-
tébe tartozó ipar gyakorlá-
sáról igazolványnál a bir-
lak s állandóan Budapestben
laksnak. A beérkőző ajánlatok
elfogadása tekintetében a szab-
ad választás joga fenntartat k.
A oküldendő ajánlatok borít-
ékán: „Ajánlat a 279. sz. hoz-
okvetlenül kirendó. Buda-
pest, 1907. december 6-án.
Magy. kir. államvasutak buda-
pesti-telepítési osztálymér-
nöksége. K r e m e r.
31879

KEDVES NAGYPAPA!
HOL VETTED A SZÉP
HÁLÓKÖNTÖSÖDET?
OTT, A HOL
A
GYÖNYÖRŰ
RUHÁDAT!
NEUMANN-M.
CS. ÉS KIR.UDV.
SZÁLLITÓNÁL
BUDAPEST
MUZEUMKÖRÜT
1ES 3.



ÁRJEGYZÉK
BÉRMENTVE.

NAGY VÉGELADÁS
 Az üzlet teljes felosztása miatt
 az összes diszmi- és játékaruk
TELJES KIÁRUSÍTÁSA!
MESÉS OLCSÓ ÁRAK!
ROTHAUSER
 DEÁK-TÉR 6. szám (Anker-udvar)
 Király-utca sarkán.
KARÁCSONYI
VÁSÁR.

Telefon 11—06. Minden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11—06.
Védelem víztulufogyasztás ellen
 a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.
 Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a
Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.
 vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.
 Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14.

BÁRDI Dampflflug-, Wagen-, Spitzbogen-,
 Hof-, Hand- und Tisch-
Acetylen-
Lampen
 bei
Josef Bárdi A. G.
 Budapest, VI., Mozsár-u. 9.
 Neben dem Hauptstädtischen Orfeum.
 Kataloge auf Verlangen gratis u. franko.



J. Semler Gegr. 1850
 Tuchhandlung, k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, V., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca,
 bietet ihren Kunden für **Weihnachts- und Neu-**
jahresgeschenke eine außergewöhnliche Gelegenheit,
 indem die dort lagernden Artikel vom **1. Dezember**
bis 3. Januar 1908 zu tiefreduzierten Preisen
 verkauft werden, u. zw.:
FÜR HERREN:
 Anzugstoffe, Hosen- und Rockstoffe, Mode- u. Silets.
FÜR DAMEN:
 Englische Damen-Kostümstoffe, ferner anerkannt beste
 Qualität Damentücher, echt englische Blüthe (Seal),
 Plaids, Himalayatische und Wagendecken.

Grosse Weihnachts-Occasion
Jour-Kleider, engl. Kostüme
 zu tief reduzierten Preisen.
Berger,
 kais. u. kön. Hoflieferant,
 Budapest, V., Vigadó-tér 1. sz.

Hochlohnende Industrie und Winterarbeit!

 Fabrikat aus Sand,
 Steinbruchabfällen etc.,
 gemischt mit Cement:
Mauersteine, Dach-
ziegel, Trottoir- u.
Platzplatten,
Roßformen,
Dampfmotoren etc.
 Einfachster und
 lohnendster land-
 wirtschaftlicher
 Nebenbetrieb.
 Antiseptisch u. Hydrant.
 Pressen und alle
 u. Schmälzmaschinen
 für Hand- u. Kraftbe-
 trieb in höchster Voll-
 endung.
Beton-Baublock
Maschinen.
 Milchmaschinen, Kollergänge, Angelmühlen, Elevatoren etc.
Ka. Cement-Farben, Komplett Einrichtungen von
Kalksandsteinen- u. Cementwaaren-Fabriken, Zie-
gelei. Anlagen für Lehm und Ton. Ziegelpressen für
 Pferdebetrieb. 30jährige Erfahrungen! Tausende von
 Anlagen geliefert! Erste Referenzen!
 Anlage billig! Betrieb leicht! Katalog kostenlos!
 Grösste Spezialmaschinenfabr. der Cement- u. Kunststeinindustrie
C. LUCKE, Maschinenfabrik, bei Leipzig.
Vertreter: S. Goldenring,
 BUDAPEST,
 Csengery-utca 86

W. Köllmer, Wien, IX.,
 Servitengasse Nr. 1
 (k. u. k. Hofl. handelsg. prot.), bürgerl. Uhrmacher.
 Uhrenlager und Werkstatt für Erzeugung und Re-
 paratur. Erprobte und besterkannte Uhren:
 Nickel-Strapaz-Remont. fl. 3.50, 5.—, 6.—, fl. 8.—.
 Silber-Remont. fl. 6.—, Kärfer fl. 7.—, fl. 8.—.
 Silber-Unter-Remont. fl. 10.—, Kärfer fl. 12.—, 14.—.
 Silber-Unter-Rem. Doppelt. fl. 12.—, fl. 14.—, fl. 16.—,
 14kar. Gold-Uhren von fl. 25.— bis fl. 120.— aufwärts.
Präzisions-Omega-Anker mit Chronometer-
Kompensations-Uhrwerke.
 Nickel-Remont. fl. 13.—, Stahl fl. 14.—, Silber fl. 18.—
 aufw. Doppelbed. fl. 2.— mehr.
 Massiv. 14kar. Gold-Präzif.-Omega von 58 fl. aufwärts.
Grösstes Uhren- und Gold- und Silber-
Waaren-Lager.
 Lange-Glas-Hütte, Schaffhäuser, Pendel-, Speise-
 stumer, Reife-, Rahmen- und Weckeruhren.
 Uhren Spezialitäten grösste Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Katalog gratis.

Bank Aktien-Gesellschaft
 bevorschusst courante Werthpa-
 len Kurswerth coulantest. Offerte unter „Lom-
 bard 1987“ an Haasenstein & Vogler (Jaulus &
 Co.), Budapest.

MOUSON'S
Savon Violette, Carmen Sylva
 Feinste
Toilette-Seife.
 Überall erhältlich
J. G. MOUSON & Co., Frankfurt a. M.

Versandt aller Arten Leinenwaaren
 wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuch-
 leinwand, Chiffons, Grabel, Kanafasse, Zelle, Handtücher, Tisch-
 tücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlosen billigen
 Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franco.
Spezialität REINLEINENWAAREN.
 Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.
 Versandt per Nachnahme.
Leinenversandthaus
 Wilhelm Warburg, Hömerstadt—III. Wahren.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. Dezember 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Év. bérlet 2 4.
A nagymama.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Csiky Gergely.
 Szerémi grófné Rákosi
 Ernő, unokája Náday
 Örkény Vilmos Gyenes
 Kálmán Horváth
 Piroška Paulay
 Imár Karolina Boér
 Márta Váradi A.
 Tódorka Rózsahegyí
 Langó Seraphine Nagy
 Koszta Sámuel Gabányi
 Balsai Flóra Dobos
 Peredi Janka Kelemen
 Eöry Vilma Tóth
 Vilkey Berta Iványi
 Aba Margit Narcisz
 Kereszturi Vizvári
 Galambosné Paulayné
 Pincoér Faludi
 Kezdeté fél 8 óraker.

Welser Bartolme Odry
 Melber Ursula Lenkey
 Freyberg Georg Bónis
 Baumkircher Körösmezői
 Gelder Sebald Mészáros
 Afra, öreg szolgáló Demjén, M.
 Nunnenmacher Peibis
 A Westphali Ivánfi
 A Fekete Pálffy
 Fúrge Jancsi Bartos
 Az augsb. hóhér Hetényi
 Kezdeté 7 óraker.

Vigszínház.

Josefette kisasszony, a feleségem.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault-Charvay. Fordította: Góth Sándor.
 Ternay André Hegedüs
 Josefette M. Harmat
 Panard Góth
 Jackson Joe Tanay
 Valorbier Tapolczai
 Myriamne Hegedüs
 Duprés Vendrey
 Duprésné Kiss I.
 Jálavert T. hanyi
 Saint Assises Balassa
 Saint-Assisesné Haraszthy
 Maître d'hotel Szerémy
 Urbain Gyözö
 Pito et Bárdi
 Noch ote Varga
 Léontine Huzla
 Marie Károlyi
 Szállodai szolgáló Dayka
 Kezdeté fél 8 óraker.

Király Színház.

Varázskeringő.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Dormann és Jakobson. Fordította: Mérei Adolf. Zenejét szerzette Strauss Oszkár.
 XIII. Joakim Németh
 Heléna, a leánya Petrás
 Lothar Papir
 Niki Ráthonyi
 Gusztó, a barátja Csabó
 Veudolin Szabó
 Sigismund Sáfrány
 Friderike Orley
 Kezdeté fél 7 óraker.

Uránia Színház.

A babona.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)

A búvós vadász.

Régényes dalmú 4 felvonásban Zenejét szerzette Weber.
 Ottokár herceg Mihályi
 Kuno Szemere
 Agata, leánya Ambrusné
 Anna Agatarokona Payer
 Gáspár vadász Szendrői
 Max vadász Déri
 Remete Venczell
 Kilián paraszt Dainoki
 1-ös nyoszolyó Palóczyné
 2-ik leány H. Zöldi
 3-ik leány Donáth
 Samiel fekete vadász Kárpát
 Kezdeté 7 óraker.

Várszínház.

Évi bérlet 25. Havi bérlet 5.
Rabenstein Bersabé
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Wildenbruch Ernst. Fordította: Vértsey Jenő.
 Rabenstein lovag Bakó
 Bersabé, leánya P. Márkus
 Dietburg, testvére S. Fái Sz.
 Welser Bartolme Szacsavay
 Welser Antouy Mihályfi
 Grandier Felicitas Jászai M.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Heute **Ruth St. Denis**
 die weltberühmte Sinfu-Sängerin und das hochkomische, abwechslungsreiche Programm. — Preise der Logen und Orchesterplätze mäßig erhöht.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapester CABARET Teréz - körút 28. Telefon 52-88.
 (Bonbennière)
 Abends von 9-12 Uhr große Vorstellung.
 Das erfolgreichste, neue Dezember-Programm!
 4 Theaterstücke, 25 Cabaret-Nummern, 4 Bühnenscherze.
László Rózsi, Nagy Endre, Forény Károly, Bibor Olga, Balogh Böske, Kepf Jolán, Huszár, Sajó, Mahr, Gabányi, Kóváry etc.
 Karten bei Báb, Koffuth- u. Andrássystr. bei Zipser, Andrássystr. u. im Cabaret

Klaviere, Pianino, Harmonium, Cymbals, Violinen, Saiten
 kaufen Sie nirgendwo preiswürdiger als bei dem Lieferanten der Königl. Musikfabrik
Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58.
 Reparaturen gratis und franco sind von jedem Instrumente separat zu verlangen.
 Telefon 87-84.

Dus választék **Colliekben, val. Carakül, Mormota, Szealskin és Perzsa Jakettekben.** Kabátokat mérték szerint is készítünk. Javításokat és átalakításokat saját műhelyünkben készítünk.
Schwartz Ede és Társa, Dohány-utca 20

Babajavitások
 legújanyosabban eszközöltetnek
Hazai JÁTEKBABAGYÁR,
 Budapest, VI. kerület, Dainok-utca 19. szám
HOHMANN, MAUL és TÁRSA.
 Nagy választék valódi hajakban, csipő- és kalapkülönlegességekben. Porzellán és tőrbetetlen fejek minden nagyságban.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
 Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.
 10 Uhr! **LEANY ÉZŐBÉN.** Bohózat. Irta: Satyr.
 11 Uhr! **„Ein Ausflug ins Freie“.** (Cabaret), dargestellt vom ganzen Personal der Folies Caprice. In Szene gesetzt v. Balletmeister **Izso Gelger u. Alexander Rott.**
 11 Uhr! **ALEXAND. TREBITSCH** mit seinen neuen Sott. **„Zum Schluß! „Ländliche Unschuld.“** Bojze von Satyr.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
 Im 1. Stad. Casino de Paris, jeden Ab. um 1/2 12 Uhr Auftritten französischer, englischer Spezialitäten.

Megvettem

Szántó és Glass, IV., Muzeum-körút 37. sz. a. (Muzeummal szemben) levő **uri-divatárúizletét** és az ott raktáron levő árukat, u. m. kitűnő minőségű **férfiingeket és alsónadrágokat** valódi **Jäger alsóruhát** elsőrendű **gallérokat** és **kézelőket**, a legizlesebb **selyemnyakkendőket**, finom **férfikalapokat, ernyőket** és egyéb **divat-czikkeket** ott elárusítom.
Fischer B. Jenő.
 A címre kérem ügyelni!

Weihnachts-Occasion.

Ich verkaufe mein grosses Lager in **Kleiderstoffen, Seiden, Leinenwaren, Tischzeugen, Teppichen, Vorhängen, Spitzen, Stickereien, Taschentüchern etc.**
SCHATZ LAJOS,
 VI., Király-utca 10, II. Hof.

Schmidt M.
 szilgyártó, nyerges és bőrdobos.
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
 Ajánlja saját gyártmányú **csizmó és lovagló-szerszámjait** mindennemű **utazóhöz** **dők, pénz-, szivar- és cigarettá stb. tárczáit.**
 Árjegyzék bérmentve

ELISABETH-BAD-SALZ
 wird im häuslichen Gebrauche bei **Frauen-Krankheiten** **Schmerzmitteln, Beruhigung, Heilung** mit unvergleichlich guter Wirkung angewendet. Erhältlich in Droguerien, Apotheken, Speisereihandl. und Direktion d. Elisabethbades, Budapest-Kelenföld. Telefon 40-84.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas **Schmidthauer's Igmándi**
Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 30, grosse Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löstliche einzunehmende **IGMÁNDI Bitterwasser** mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Überall erhältlich.

Ein Lexikon der Körper- und Schönheitspflege gratis.
 Erprobte Ratschl. aus der Praxis eines Spezial-ärztes der Kosmetik (amerikanische Methoden). Dieses Werk wurde in einer Auflage von 250,000 Exemplaren abgesetzt. Wir haben uns entschlossen, den Rest von einigen Tausend vollkommen gratis u. portofrei zu versenden. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Abhärtung, Abkühlung, Baden, Bäder, Bienen (Verzögerung), Beruhigung, Massage, Dampfbäder, Doppeltinn, Engherzigkeit, Ernährung, Ernährung, Falten (Gesichts), Fettigkeit, Fingerringel, Frostbeulen, Gicht (rothes, blasses), Gicht, Gicht (rothe, aufsteigend), Hauterkrankungen, Hüftgelenk, Haar (Ausfall, -färben, -waschen), Leibmassage, Lippen (aufgeplatzt), Mitter, Mundpflege, Muskelkraft (Erweiterung), Nagelpflege, Naschen, Nase (rothe, ichte, breite), Nasenrinne, Ohren (abföhende), Pochen, Pododermatitis, Rachen, Rheumatismus, Ringeln, Selbstbewusstsein, Sommerprossen, Schuppen, Schwelgeruch, Stuhlverstopfung, Teintfehler, Wargen, Zahnpflege etc.
Verlag Kreuzversand, Wien, VII 1 E.

Zwei Chemiker-Gutachten!

I. Zeugnis.
 Ich bestätige hiemit, daß ich den vom Budapester Apotheker Herrn Béla Erényi in Verkehr gebrachten **„Diana-Franzbranntwein“** untersucht und konstatirt habe, daß derselbe keine der Gesundheit schädlichen Bestandtheile enthält.
 Infolge seiner chemischen Zusammensetzung erkläre ich denselben, mit Wasser verdünnt innerlich und in unveränderter Form äußerlich verwendet, als den bestwirkenden Feil-Franzbranntwein.
 Budapest, am 12. März 1907.

Oeffentliche chemische Versuchsstation:
Dr. Johann Telbisz m. p.
 beideter Gerichtschemiker.

II. Zeugnis.
 Eadesgefertigter bestätige hiemit, daß ich den vom Budapester Einwohner Herrn Apotheker Béla Erényi in Originalflaschen vorgelegten **„Diana-Franzbranntwein“** untersucht und denselben als eine angenehm riechende, unschädliche, mit ätherischen Körpern gemengte, weingeisthaltige Salslösung gefunden habe, die in kleinen Quantitäten (Tropfen) oder mit Wasser verdünnt innerlich, ferner in unveränderter Form äußerlich verwendet, schädliche oder giftige Substanzen nicht enthält und daher einen ebenso innerlich wie äußerlich verwendbaren Franzbranntwein bildet, gegen dessen Fälschung als Hausmittel keine Einwendung erhoben werden kann.
 Budapest, 5. März 1907.

Oeffentliche chemische Versuchsstation:
Dr. Sigmund Neumann m. p.
 beideter Gerichtschemiker.

Warum benützt man **Abends** mit solcher Verliebe den

DIANA-Franzbranntwein?

Wer den ganzen Tag arbeitet, kommt-geht, ermüdet, körperlich und geistig angestrengt ist, der hat es unbedingt nothwendig, daß er sich vor dem Niederlegen gut einmassire mit dem

DIANA-Franzbranntwein
 Weil er stärkt und stählt den Körper.
 Weil er stärkt und stählt die Beine.
 Weil er stärkt und stählt die Sehnen.
 Weil er stärkt und stählt die Adern.
 Weil durch Einreibung die Blutgefäße in Circulation kommen, wodurch der ganze Organismus erfrischt wird.
 Weil er auf die gedrückte Gemüthsstimmung sehr angenehm wirkt.
 Weil er die allgemeine Schwächlichkeit sofort beseitigt.
 Weil durch die Bauchmassage der Stuhlgang vollkommen in Ordnung kommt.
 Weil die Mättigkeit durch Einreibung der Stirne sofort verschwindet.
 Die den ganzen Tag beim Tische sitzen, gebückt arbeiten, lesen, schreiben, bekommen gewöhnlich Rückenweh, für die ist unbeschreiblich eine Einreibung mit

DIANA-Franzbranntwein
 der den Schmerz schon beim Einreiben beseitigt.
 Ausschliesslicher Erzeuger:

BÉLA ERÉNYI,
 Apotheker,
 Budapest, Károly-körút 5.
 Mit Postnachnahme werden mindestens 6 Flaschen gesendet.
 Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40	1.-	2.-
Heller	Krone	Kronen

Achten wir darauf, daß auf jeder Flasche auffallend gedruckt zu sehen **Diana-Franzbranntwein** und die zwei Worte: **Diana-Franzbranntwein**

Die Birken am Wege.

Von König Oskar 7.

Auszug aus dem achtzigsten Lebensjahr des Königs.

An einem herbstlichen Morgen, als die Sonne...

Der Mensch hat auch seinen Lenz, seinen Sommer...

*) Wir entnehmen dieses kleine Stimmungsbild...

Frühlingsgrauen zeigen mag. Die Sorge kann den Morgen...

Aber mitten im Herbst kann es, Gott sei Dank, noch Frühling sein!

Und wir? Wir, die oft undankbar sind, wenn das Geschick...

Ist nicht die Verheißung, welche in unserem Herzen zur Auferstehung...

Sollten wir nicht glauben, daß die Freundschaft, welche wir hier...

stärker als hier sein werde? Ja, die Freundschaft, welche Menschen in der Zeit...

Allerlei.

(Trennung flammiger Zwillinge.) Man schreibt aus Petersburg: In hiesigen Kreisläufen...

(Der Rekord in Seilathletik) hat in New York eine Miß Frey geschlagen, die im...

12]

Aliz.

Roman von Curtis Yorke.

Autorisierte Uebersetzung von Max Weikenthurn.

Er suchte sie noch einmal auf, bevor er England verließ...

Ich dachte, Du würdest gar nicht mehr kommen. Myrta schlief schon...

Ich konnte nicht anders, ich wurde aufgehalten, erwiderte er müde...

Er warf sich in einen Stuhl und schwieg eine Weile; auch Aliz sagte nichts...

Nach einer Weile sprach Hans unruhig und mit einer ihm sonst nicht eigenen Hast:

Jetzt muß ich fort. Als er sich endlich Abschied nehmend erhob, sprach sie mit bebender Stimme:

Aliz, Du wirst mir fürchterlich fehlen; Du bist immer so gut gegen mich gewesen...

Er erinnerte sich, daß sie fast die gleichen Worte gesprochen, als sie ihn gebeten, bei ihrem Vater für ihre Verbindung mit Hartneß zu reden...

Lebewohl! sprach er ruhig. Du wirst nicht länger wegbleiben, als es sein muß, nicht wahr? bat sie...

Er machte eine Bewegung, die wohl andeuten sollte, er werde zurückkehren, sobald er könne...

10.

Der Doktor fehlt mir, bemerkte Frau Warrender eines Tages, nachdem Hans etwa drei Wochen fort gewesen war...

Er hat etwas unendlich Anziehendes, fuhr Frau Warrender fort, während sie einen Thurm vor dem Angriff der Königin schützte...

Das Mädchen senkte das Haupt tief auf das Schachbrett nieder, während es erwiderte:

Ich weiß nicht; wenn es der Fall wäre, dürfte er mir schwerlich davon Mitteilung machen.

Arme kleine Nanni. Auch sie vermied ihn nicht wenig, wenn sie auch oftmals viele Tage nicht dazu gekommen war...

Mitunter hatte es sich auch gefügt, daß er ihr auf der Straße begegnet war und sie ein Stück Weg begleitet hatte. Jetzt aber bestand die Möglichkeit, ihm zu begegnen nicht, und deshalb kamen ihr die Tage trüb und öde vor...

Wenn Hans nur über ihre Gefühle klar gewesen wäre. Nanni hätte viel besser für ihn getaugt als Aliz, wenn auch die Welt im Allgemeinen vielleicht nicht zu dieser Anschauung neigte.

Kind, fragte Frau Warrender in scharfem Ton plötzlich, woran denken Sie denn? Sie können mir ja doch meinen König nicht nehmen...

Ungebuldig stieß sie das Schachbrett von sich, während Nanni entschuldigend erklärte, daß sie heftiges Kopfweh habe.

Aliz, Unsinn! Sie haben einfach Ihr Herz an den schönen Doktor verloren! erklärte die ältere Dame. Sie brauchen nicht zu erröthen und mir einen zornigen Blick zuzuwenden...

O, Frau Warrender, rief Nanni in äußerster Bestürzung, Sie werden doch nicht mit ihm sprechen! Ich könnte es nicht ertragen.

Unsinn! Es wird mir doch freistehen, einen Gesprächsstoff zu wählen, wie er mir paßt. Und nun gar mit meinem Arzte. Wenn er nicht damit einverstanden ist, braucht er es ja nur zu sagen.

Ich werde aber meinen Namen nicht einfluchen lassen, warf Nanni leidenschaftlich ein. Es ist unerhörte! Sie sind stets gut gegen mich gewesen...

Thränen traten in ihre Augen, und sie brach hastig ab.

Sie scheinen nicht zu wissen was Sie wollen,

bemerkte die Witwe, indem sie Nanni belustigt ansah. Seien Sie kein Gänsehen und gehen Sie lieber zu Bett; Sie haben noch lange Zeit zu weinen...

Nein, erwiderte Nanni ruhiger, während sie die Schachfiguren fortstellte. Das Gefühl, ihre Empfindungen preisgegeben zu haben, peinigte sie.

Machen Sie sich keine Gedanken liebes Kind! Wir Alle haben unsere Illusionen gehabt, und sind nicht daran gestorben. Als junges Kind bin ich rasend in einen Mann verliebt gewesen...

Nanni aber lehnte dankend ab. Es war ihr zumuthe, als ob sie die Frau hasse, die ihr innerstes Geheimniß ans Licht gezogen. Die Welt, sagte sie sich, ist eine abscheuliche Einöde...

Inzwischen waren Hans und sein Patient, ohne auf Zeit und Geld Rücksicht zu nehmen, in der Welt umhergereist. Herr Garston war ein Mann, mit dem es sich nicht sehr leicht leben ließ...

Mitte September aber hörten diese Briefe auf. Endlich, ihr Schweigen hatte bereits drei Wochen gewährt, erhielt er eine Ansichtskarte von der Kensingtonstraße; in der einen Ecke standen die Worte: „Alles gut; werde bald ausführlich schreiben.“

Der Anblick der geliebten Handschrift ließ sein Herz höher schlagen, und als er sich am Abend in sein Zimmer zurückzog, kam er zu einem plötzlichen Entschlusse.

Er hatte bei der letzten Unterredung versprochen, zu schweigen, bis er in London zurück sein würde. Brach er nun auch dieses Versprechen, so mußte sie ihn doch verstehen, wenn er ihr schriftlich Alles sagte...

Sie befanden sich jetzt in Leon, der alten Stadt des nördlichen Spaniens. Es war eine herrliche Nacht, und die Piazza Major, auf welche die Fenster des Zimmers mündeten, das Hans bewohnte, war ganz in Mondenschein getaucht.

Kaufe weniger Monate nicht weniger als elfhundert Heirathsanträge erhielt. Miß Frey ist nach dem Spruch eines Richterkollegiums die „schönste Frau Amerikas“. Die Konkurrenz in Frauenjohheit, aus der Miß Frey als Siegerin hervorging, wurde auf Grund einer Wette zwischen amerikanischen Clubmen ausgeschrieben. Natürlich richteten sich die Jurymitglieder nicht nach dem persönlichen Geschmac, nach den feilischen Vorzügen, nach dem undefinirbaren, durch keine äußerlichen Grenzen zu bestimmenden holden Liebreiz des Weibes, sondern nach den ganz genauen Maßen, die für eine vollkommene Schönheit angeblich bezeichnend sein sollen. Es wurden also vorher die Merkmale einer unfehlbaren Schönheit aufgestellt und nach diesen die Bewerberinnen gemessen. Also gleichsam ein Stechbrief der Schönheit! Die Taillenweite betrug 53 Centimeter, das Gewicht 78 Kilogramm, die Größe 175 Meter. Dazu ist das Haar blond, das Gebiß gut, kurz, alle Eigenschaften einer schönen Frau sind vorhanden, sogar das klassische Profil. Auf Grund dieses Richterpruches erhielt nun besagte junge Dame die Unmasse von Heirathsanträgen, da natürlich jeder Mann annahm, daß die Frau, die für die schönste erklärt wird, auch ihm gefallen müsse. Findige amerikanische Reporter haben die Höhe des Einkommens aller Bewerber festgestellt, die meist den oberen Zehntausenden Newyork angehören. Diese Summe bildet jedenfalls einen ziemlich komischen Gegensatz zu dem Monatsgehalt der schönsten Amerikanerin, der ganze 130 Kronen beträgt.

(Die Freiheit des Vornamens.) Der „Petit Parisien“ berichtet von einem in den letzten Tagen auf ministerielle Veranlassung erschienenen Büchlein, das wiederum beweist, auf welche sonderbare Ideen die Franzosen oft verfallen. Die letzten Jahre haben bekanntlich die Heiligen in Frankreich um einen großen Theil ihrer bisherigen Reputation gebracht, und so stellte ein französischer Deputirter, der mit der leidigen Angewohnheit brechen wollte, den Kindern die Namen der Heiligen als Vornamen zu geben, den mit Begeisterung aufgenommenen Antrag, dem französischen Bürger das Recht einzuräumen, als Vornamen Alles wählen zu dürfen, was nicht unsittlich oder beleidigend sei. Auf diesen Antrag hin ist nun in dem französischen Ministerium des Innern ein Buch ausgearbeitet worden, das sämtliche kunsfähige Vornamen enthält. Wenn man von den Heiligennamen, die offiziell nicht verboten sind, absteht, so enthält das Verzeichniß eine derartige Fülle fremd und bizarr klingender Namen, wie sie sich wohl

in keinem europäischen Lande finden. Man liest da: Abedecalar, Bieor, Durs, Pegafe und viele andere sonderbare Namen. Historische Namen sind streng ausgeschlossen; man darf also seinen Sohn nicht einmal Marius oder Brutus nennen, wie es in den Tagen der Revolution Sitte war, und seiner Tochter nicht den Namen Aspasia geben.

(Selbstmord durch Elektrizität.) Wie man aus Madrid schreibt, wurde dort auf offener Straße ein Mord verübt, indem der verschmähte Liebhaber einer vierzigjährigen Witwe diese und die in ihrer Begleitung befindliche Tochter von 19 Jahren durch Messerstiche tödtete. Während dreier Tage fahndete die gesammte Madrider Polizei vergeblich nach dem Mörder, bis die Gendarmen ihn in einem Vororte auf die Spur kam. Der Thäter, der keinen anderen Ausweg mehr sah, zog es vor, sich der Gerechtigkeit zu entziehen, und verübte Selbstmord. Da er seinen Dolch, die einzige Waffe, die er besaß, in einem seiner Opfer hatte stecken lassen, so bediente er sich des von Selbstmördern bisher wohl noch nicht angewendeten modernen Mittels der Elektrizität. Eine vorbeiführende Kraftleitung von 15,000 Volt Spannung bot ihm das Mittel zum Zweck. Er erklimmte sie und lag nach einem Augenblick als theilweise verkohlte Leiche seinen Verfolgern zu Füßen. Die in Amerika übliche elektrische Hinrichtung scheint dem Verbrecher als Vorbild gedient zu haben.

(Die modernsten amerikanischen Eisenbahnwagen.) Der Vorsteher der Union Pacific Railway hat einen neuen Eisenbahnwagen angegeben, der seine Vorgänger bei weitem übertrifft. Er weicht von dem alten System der Durchgangswagen insofern ab, als der Eingang in der Mitte des Wagens liegt. So kann man den Wagen viel weiter feilich ausbauen und gewinnt eine Menge Platz. Bei gleichem Gewicht wie die früheren Wagen haben in diesen acht Personen mehr Platz. Da der ganze Wagen aus Stahl gebaut ist, ist die Gefahr des Verletzwerdens bei Zusammenstoßen bedeutend herabgemindert; denn er ist sehr widerstandsfähig und sein Material würde sich bei einem Zusammenstoß nur durchbiegen, ohne jedoch zu zerplatzen. Die Sitzplätze sind feilich angebracht, so daß die Fahrgäste in der Fahrtrichtung sitzen; in der Mitte des Wagens läuft ein Gang, der durch den ganzen Zug hindurch führt. Die Fenster, von denen je eines auf eine Sitzbank entfällt, sind kreisförmig und durch Gummi vollständig gegen Regen abgedichtet. Für die Ventilation sorgen Ventilatoren an den Enden des Wagens, die die Luft filtriren,

ehe sie in das Innere gelangt, die verbrauchte Luft entweicht durch Ventile an der Decke. Neben dem Eingang befinden sich Waschräume; der Wagen ist so eingerichtet, daß er in der Mitte durch verschiebbare Wände in zwei Theile getheilt werden kann, wenn es nöthig ist.

(Selbstmord einer amerikanischen Schauspielerin.) Aus New York wird berichtet: Der Selbstmord von Klara Bloodgood in Baltimore wird durch die Erbitterung der Schauspielerin über Marie Tempest's Erfolg in London in der Hauptrolle von „The Truth“ und ihr eigenes verhältnismäßiges Fiasko darin erklärt, außerdem durch den Verlust ihres gesammten Vermögens von 50,000 Pfd. St. in dem Knickerbocker-Krach. Ihr dritter Gatte, Lambeer, ist Newyorker Börsenmakler und gerieth im Anfang des Jahres mit in die Krisis. Die Schauspielerin erschöpfte sich in ihrem Hotelzimmer gerade, als der Theaterdirektor an die Thür klopfte und bat, auf die Bühne zu kommen, da ein volles Haus ungeduldig auf ihre Erscheinung in „The Truth“ warte. Als man ihre Thür erbrach, fand man, daß sie sich, nachdem sie zweimal verfehlt hatte, durch den Mund geschossen hatte. Neben ihrem Bett lag ein Buch „Wie man treffen muß“ und ein Brief an ihren Gatten.

(Amerikanischer Humor.) Erkantter Vater. Ein Lehrer versuchte, einem neunjährigen Schüler Schönheitsbegriffe beizubringen. „Nun, nehmen wir an, Wilhelm“, jagte der Lehrer, „daß Deine Mutter eine Vase voll schöner Blumen mitten auf den Speisetisch stellt. Was wird wohl Dein würdiger Vater sagen, wenn er das sieht?“ „Was soll das verdammte Grünfutter da!“ war die prompte Antwort. — Unbedeutend. Ein junger Attaché der britischen Botschaft war kurz nach seiner Ankunft in Washington GaF eines hohen amerikanischen Beamten, bei dem es immer sehr knapp zuzugehen pflegte. Auch diesmal war das Diner wieder recht dürftig gewesen. Als nun der Attaché seinen Kaffee schlürfte, näherte sich ihm die Frau des Hauses und frug ihn freundschaftlich: „Nun, wann werden wir wieder das Vergnügen haben, Sie bei uns essen zu sehen?“ „Sofort, sofort, gnädige Frau!“ war die etwas unerwartete Antwort. — In der Sprache. „Ich weiß nicht, ob ich mich täusche, Herr Doktor, aber ich habe so das Gefühl, als ob ich mein Gedächtniß verlore.“ „Meiner Ansicht nach“, erwiderte der Arzt, „steht das ganz außer Zweifel, denn Sie vergessen es immer wieder, mir meine Rechnung zu bezahlen.“

hörte man die Klänge einer Mandoline; ein paar junge Leute lachten und scherzten, während sie über den Platz gingen.

Ein leichtes Lächeln umspielte die Lippen des Arztes. Er nahm sich vor, Miß später einmal in diese halb schlafende Stadt zu führen.

— Hans, o Hans, würde sie in ihrer kindlichen impulsiven Weise flüstern, ich bin so glücklich.

Und die kleine Myrta... Er wollte sie an sein Herz nehmen, als ob sie wirklich sein Kind sei, und vielleicht eines Tages...

Hastig trat er vom Fenster zurück, setzte sich an den Tisch und begann zu schreiben:

„Meine liebe Miß!“

Dann hielt er inne und fragte sich, ob dies nicht eine zu inhaltslose Ueberschrift sei. Nach langem Ueberlegen ließ er sie aber doch gelten. Je weiter er schrieb, desto weniger ließ sich seine leidenschaftliche Liebe zu der Frau, der er sein Herz ausschüttete, in Form und Phrasen kleiden. Es war sein erster Liebesbrief, und als Komposition ließ er gewiß viel zu wünschen übrig, aber er drückte klar und deutlich aus, was er meinte und wollte.

Er öffnete ihr sein ganzes Herz; er sagte zu ihr, wie die Liebe zu ihr mit ihm gewachsen sei und sein ganzes Leben beherrsche, sagte, wie er sich mühen wolle, ihr Leid und Schmerz der ersten Ehe vergessen zu lassen. Und noch so manches Andere sagte er, süße thörichte Dinge, die, vom Herzen kommend, unendlich herzlich klangen.

Er krönte seine Thorheit damit, daß er, der praktische, nur romantische Mensch, für den seine Patienten ihn hielten, das Papier mit den Lippen berührte, das in ihre Hände gelangen sollte.

— Gott schütze sie! flüsterte er, als er den Brief siegelte und adressirte und das Grauen des Tages erwartete.

Er wollte sein Schreiben noch nicht aufgeben, denn sie hatte ja auf ihrer Karte versprochen, bald zu schreiben; vielleicht würde ihr Brief am nächsten Tage eintreffen.

So war es auch.

„Lieber alter Hans“, schrieb sie, „ob Du wohl die Kunde erräthst, die ich Dir heute sende? Doch das ist kaum möglich, und ich sehe förmlich, wie verblüfft Du aussiehst, wenn Du dieses liest.“

Hans lächelte, als er bis zum Ende der ersten Seite gelesen. Miß's spinnenartige Schrift war immer schwerer zu entziffern und diesmal hatte sie offenbar in größter Eile geschrieben. Bei dem nächsten Satz aber schwand sein Lächeln.

„Um eine lange Geschichte kurz zu fassen, lieber Hans, laß Dir erzählen, daß ich gestern in aller Stille mit Herrn Etheredge getraut worden bin.“

Tödliche Blässe bedeckte die Züge des armen Hans. Er ließ sich schwer am Tische nieder und zerknitterte den Brief zwischen den Händen. Es flimmerte ihm roth vor den Augen und einige Zeit verging, ehe er sich zu fassen vermochte, was er gelesen.

Offenbar waltete hier Irrthum.

— Verheirathet, mein Gott! Er stöhnte laut auf, dann ließ er das Haupt schwer auf die Arme nieder sinken.

Sollte denn dieser grauenvolle Tag niemals enden? Entsetzliche Schwüle lag in der Luft. Herr Garston hatte eine Spazierfahrt nach dem benachbarten Dorf geplant, wo altherkömmliche Schnitzereien zu sehen und möglicherweise auch zu kaufen sein sollten. Hans begleitete ihn und lauschte seinen ungeduldigen Klagen über die Hitze, den Staub und andere Nebenächlichkeiten. Auch bei den Einkäufen, die gemacht wurden, tabelte Herr Garston unablässig und verlangte von Hans, er solle in dieser Hinsicht auch noch ein Uebiges thun.

— Sagen Sie ihm, daß ich mich nicht so schröpfen lasse! rief er unwillig, und als der Spanier erklärte, daß ein englischer Graf im Vorjahre ihm eine dreimal so hohe Summe geboten, warf Garston ärgerlich ein:

— Dann sagen Sie ihm, daß er ein Thor gewesen, sie nicht anzunehmen!

Nach langem Hin- und Herreden wurde man schließlich doch über einige Kleinigkeiten einig; Hans verhielt sich dabei ziemlich theilnahmslos, er war unendlich müde und erschöpft. Miß' Brief hatte sich ihm tief in die Seele gebrannt. Fast dünkte es ihm unmöglich, daß dieser vernichtende Schlag ihn getroffen haben solle, es war ihm, als müße er aus dem häßlichen Traume erwachen. Sein Pulse klopfte, er hörte kaum, was um ihn her vorging, bis Garston endlich mit lauter Stimme sagte:

— Nun, was sagen Sie dazu?

Hans zuckte zusammen.

— Ich bitte um Entschuldigung, ich habe wirklich nicht gehört, was Sie sagten.

— Ich frage Sie, ob wir unsere Reise noch um vierzehn Tagen ausdehnen wollen. Sie können es doch wohl mit ihrem Stellvertreter vereinbaren, nicht?

Gestern noch würde Hans vermuthlich verneint haben, denn er hatte sich wie ein Schuljunge auf die Rückkehr nach London gefreut, heute aber entgegnete er mit verhältnismäßig ruhiger Stimme:

— Ja, ich werde es wohl vereinbaren können, wenn Sie es besonders wünschen.

Garston blickte ihn scharf an. Zum ersten Mal fuhr ihm der Gedanke durch den Sinn, daß bei Lessingham nicht Alles in voller Richtigkeit sein müsse.

— Was ist denn los? fragte er etwas weniger barsch als gewöhnlich. Schlechte Nachrichten?

— Nein, entgegnete der Andere kurz, und diese Lüge gewährte ihm Befriedigung.

— Da müssen Sie den Sonnenstich haben, Sie sehen so seltsam verändert aus. Legen Sie eine nasse Kompresse auf den Kopf, wenn Sie schlafen gehen.

Eine fast unbezwingbare Lust laut aufzulachen bemächtigte sich Hans Lessingham's. Er beherrschte sich aber und entgegnete anscheinend ruhig:

— Danke... die Sonne ist allerdings sehr heiß. Die lange, heiße, luftlose Nacht dünkte ihm ein Vorgegeschmack der Hölle.

Gegen Morgen erhob er sich, kleidete sich an und ging in die Anlagen in der Nähe des Flusses. Vielleicht war er eine kurze Spanne Zeit thöricht genug, seinem Leben ein Ende machen zu wollen, aber dieser Impuls währte nicht lange, denn Hans Lessingham war kein Weichling. Er wußte, daß ob glücklich oder nicht, er die Verpflichtung habe, sein Leben weiter zu tragen, wußte, daß Andere die gleichen Schmerzen hatten hinnehmen müssen, und doch die Last des Lebens weiter zu tragen genöthigt waren.

Als er dahinschritt, erwachte die Erinnerung an längst vergangene Tage, an jenen Morgen, an dem er mit dem Kinde Miß zum Tannenhügel emporgestiegen war, um das Aufgehen der Sonne zu beobachten. Ein unartikulirter Schmerzensschrei entrang sich seinen Lippen, während er zu Boden sank und sein Antlitz im Grase verberg, gänzlich seiner Verzweiflung anheimgegeben.

Die ganze nächste Woche konnte Hans weder essen noch schlafen, obwohl er äußerlich ziemlich unverändert erschien.

Nach einiger Zeit vermochte er sogar Miß einen kurzen Glückwunsch zu schreiben. Sie fand, der alte Freund hätte ihr wohl rascher Nachricht geben können und dieselbe hätte nicht so kurz zu lauten brauchen.

Anfangs November kehrte Hans nach London zurück und nahm seine Arbeit wieder auf. Eine seiner ersten Patientinnen, die nach ihm schickte, war Frau Warrander; es fehlte ihr eigentlich nichts, aber sie rebete sich eine Menge kleiner Leiden ein und wäre schwer krank gewesen, wenn man ihnen keinen Glauben geschenkt hätte.

Als Hans, der ihr ein leichtes Schlafmittel aufgeschrieben, sich entfernte, begegnete er Nanni, die gerade durch die Vorhalle schritt.

Sein Gruß war herzlich wie immer, aber die Augen des Mädchens, das ihn liebte, lasen in seinen Zügen Spuren schlafloser Nächte und kummervoller Tage.

In stummem Einverständnis erwähnten Beide Miß nicht, aber sie gehörte nun einmal nicht zu jenen Personen, die sich auf die Dauer ignoriren lassen, und nachdem Hans etwa vierzehn Tage in der Heimath verweilt, hielt an einem schönen kalten Wintermorgen ein eleganter Wagen vor der Thüre seines Hauses. Eine vornehm gekleidete Frauengestalt entstieg der Equipage und betrat das Konsultationszimmer des Arztes.

Mit der ihm wohlbekanntesten herzlichsten Geberde streckte sie ihm beide Hände entgegen.

— Da bin ich, sprach sie halb heiter, halb nervös, da der Berg nicht zum Propheten kommen wollte, mußte Mohamed zum Berge.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. Dezember 1907

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 20

Népszínház-Vigopera. A bálkirálynő.

Operette 2 felvonásban. Irták: Seymour Hicks és Cosmo Hamilton. Versélt Chas H. Taylor. Fordította Heltai Jenő. Zenéje Herbert E. Haines és Evelyn Baker-féle.

A st-jermynsi herc. Pázmán A hercegnő Veszpréminé Sir John Crystal Nagy Gy. Lady Crystal Delliné Sofia Bedford Szilágyi Honoria Bedford Szentgyörgyi Angela Küry Lady Caterham Marosi Gibson Dobi F. Dundreary lord Virágh J. Rushpool kapit. Bálint B. Clotild Dobsa M. Kezdeté 8 órakor.

Greté Gloom Mészáros Francziska Kaosóh Ö Fensége Csontos Von Strechle Réthey Emma Németh Bins, polgármester Boross Tobisch Körmenydi Niemann Rátkay Kezdeté fél 8 órakor.

Modernszínház Cabaret Andrássy-út 69.

A ferenczvárosi angyal. Heltai Jenő és Molnár Ferencz revüje. Zenéjét szerzette Szirmay Albert.

Modern gyerekek. Szomaházy István bohósága.

A horvátok. Szinpadí jelenet.

Disznótör a Lipótvárosban. Posti életkép. Irta Molnár Ferencz.

Huszonegy kabaretszám. Fellépnek: Medgyaszay Vilma, Vörös Ill., Podr Lili, Kökény Ilona, Ujai Mella, Gregus Margit, Kardos Ilona, Dáry Blanka, Szűcs Nelli, Nyáray, B. sony, Kardos, Kabók, Solyom, Szentirmai, Kezdeté 9 órakor.

Magyar Színház. Gretchen.

Irták 3 felvonásban. Irták Davis és Lipschütz. Von der Pleingróf Loránt Dr. Schwegelmann Forrá Mosigné Tárnoki Beilage Tarnai Mill. Hajós Tilda Harmos Kezdeté 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 12. Dezember, „Mégváltás“. (Ab. susp.) Freitag, 13. Dezember, „Nászinduló“. (3. Ab. 205.) Samstag, 14. Dezember, „Cyrano de Bergerac“. (Ab. susp.) Sonntag, 15. Dezember, Nachm. „A titok“, Abends „A forradalmár“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 12. Dez., „Onegin“. (3. Ab. 138, 2. Ab. 6.) Freitag, 13. Dezember, „Carmen“. (Ab. susp.) Samstag, 14. Dezember, „Tanhäuser“. (3. Ab. 139, 2. Ab. 7.) Sonntag, 15. Dezember, „Az eladott menyasszony“. (3. Ab. 140, 2. Ab. 8.)

Repertoire des Fekülszínház. Donnerstag, 12. Dez., „Napamassze ny“. (3. Ab. 26, 2. Ab. 6.)

Repertoire des Infiniteltheaters. Donnerstag, 12. Dezember, „Tiszi fruska“, „Coulisset ur“. Freitag, 13. Dezember, „Nincs elváromlani valója“. Samstag, 14. Dezember, zum ersten Male „Az aczékirály“. Sonntag, 15. Dezember, Nachm. „Diakélet“, Abends „Az aczékirály“.

Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Donnerstag, 12. Dezember, „A toloncz“. Freitag, 13. Dezember, „A bálkirálynő“. Samstag, 14. Dezember, „A bálkirálynő“. Sonntag, 15. Dezember, Nachm. „Denerér“, Abends „A bálkirálynő“.

Repertoire des Königs-theaters. Donnerstag, 12. Dez., bis inkl. Samstag, 14. Dezember, „Varázskeringő“. Sonntag, 15. Dezember, Nachm. „A vig özvegy“, Abends „Varázskeringő“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 12. Dezember bis inkl. Freitag, 13. Dezember, „Gretchen“. Samstag, 14. Dez., „A dada“. Sonntag, 15. Dezember, Nachm. „Raffles“, Abends „Gretchen“.

Donnerstag, den 16. Januar, Abends 1/8 Uhr im grossen Redoutensaal

Einziges Konzert

der k. u. k. Hofopern- u. Kammersängerin

SELMA

Kurz.

Wahnsinnsarie aus „Hamlet“. Arie du Mysoli aus „Perle du Brazil“.

Karten zu 12, 10, 8, 6 u. 4 Kr. in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-utca 20.

Christbaumschmuck!

12 Stück reizend glänzender Christbaumschmuck 30 \$ Engeln 10 \$, Sternwerfer-Wunderkerzen 12 Stück, 30 \$. Außerdem werden sämtliche lagernden Christbaumschmuckwaaren gänzlich ausverkauft.

Dukesz Miksa,

Christbaumschmuckwaaren-Engros-Lager,

Budapest, Ó-utca 8.

SMART

Winter-Anzug Kr. 45.—.

Jacob Rothberger, I. u. I. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

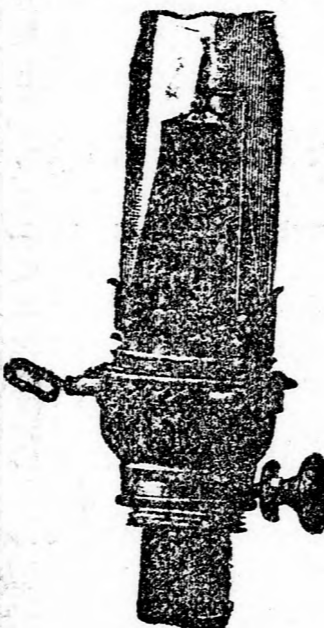
Moderne Luster

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klossets und Badezimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCA Nr. 19.

Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds. Gegründet 1897. Gegründet 1897. Telefon 76-87 szám.



Petroleumglühlicht

„EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Grosses Lager in Petroleum- u. Spiritus-Gezöfen bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II-Stephaniestr. 12.



J. ARVAY & Cie.

kais. u. königl. Hoflieferanten.

Der im grossen Atelier

SEPARATES LOKAL

Erzsébet-ter 7 arrangirt

AUSVERKAUF

von

Pelzen, Winter-Mänteln, Theater-Entrées, Engl. Kleidern u. Blousen, Paquin, Callot Doucet orig. Modelle der heurig. Saison

hat nach 10-tägiger Unterbrechung

zu besonders herabgesetzten Preisen neuerdings begonnen und währt nur noch einige Tage.

In unserer Waarenabtheilung Wienerg. 9 werden schwarze und farbige, moderne Seidenstoffe, Tuche und englische Kostümstoffe und Nouveautés der letzten Saison bis 24. d. M. zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen verkauft.

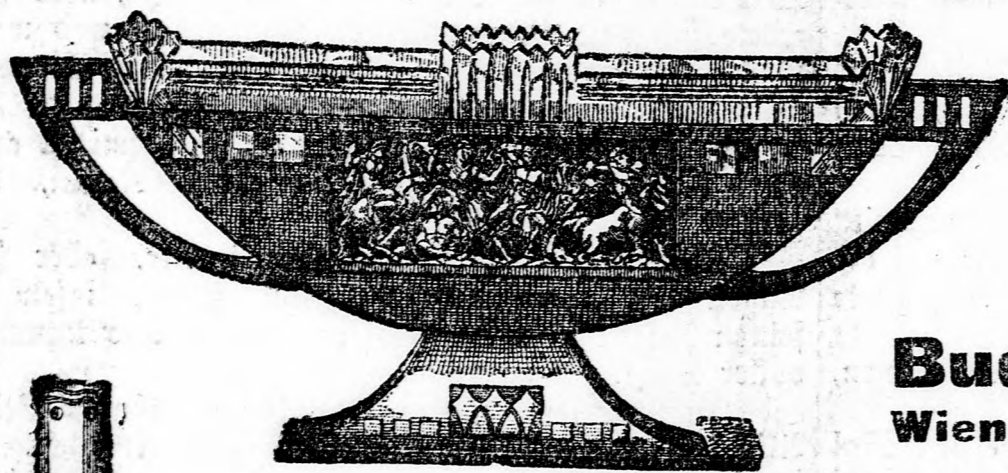
AUF D. GROSSEN OCCASIONS-MARKT IN UNSEREM GESCHÄFTE

welches wir mit Schluss des Jahres gänzlich auflösen und mit der Firma Josef Kunz & Co. in dem neuen Waarenhause (Ecke Bécsi-utca und Deák Ferencz-utca, vereinigen, wird das hg. Publikum aufmerksam gemacht.

JOS. KOLLARITS & SÖHNE
K. U. K. HOF-LIEFERANTEN
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCA 32.

Fűzők

bámulatos olcsó árban kaphatók. Reformfűzők 2 koronától 10 kor.-ig Herzog Testvérek, Budapest, VII., Király-utca 34. Fióküzlet: VIII., Baross-utca III.



Württembergische Metallwaaren-Fabrik

vorm. A. Köhler & Cie, Gesellschaft m. b. H.

Fabrikslager:

Budapest, IV., Váci-utca (Waitznerga se) 18. Telefon 7047.
Wien, I., Kärntnerstrasse 27. Tel. 1342. Wien, VII., Mariaferstrasse 62. Tel. 152.
Prag, I., Graben 37. Tel. 3016.

Grosse Auswahl in HAUSHALTUNGS- u. LUXUSGERÄTHEN, stark versilberte BESTECKEN u. HOTELARTIKELN, mit garantirter Silberauflage n. pat. Verfahren, Geschenkartikeln zu allen Gelegenheiten passend. BILLIGSTE PREISE. Geschmackvolle Ausführung. Wiederverkäufungen rasch und billig.

Illustrierte Preislisten gratis und frei.

Metallisierung von Kinderschuhcn u. and. Erinnerungsgegenständen. Erzeuger der berühmten staubfreien mech. Salzstreuer.

